

Jahresbericht

des

Ersten deutschen Staatsgymnasiums

in Brünn

für das Schuljahr 1906-1907.

Inhalt:

1. Altclassische Schullektüre im Dienste des psychologischen Unterrichtes. Von Prof. Dr. Jakob Simon.
2. Schulnachrichten.



BRÜNN.

Verlag des Ersten deutschen Staatsgymnasiums.

Druck von Rudolf M. Rohrer.

95r
50 (1907)

Verzeichnis der Abhandlungen

in den Jahresberichten

a) des k. k. Gymnasiums in Brünn.

- Dr. Gabriel Über den Zweck und die Mittel der Gymnasialbildung. (1850.)
Dr. Th. F. Bratranek Die ursprüngliche Bedeutung Athens. (1850.)
Dr. Gabriel Historisch-statistischer Überblick des k. k. Gymnasiums in Brünn von 1630—1850. (1850.)
F. X. Richter Das Familienleben nach Homer. (1851.)
A. Král Die Argonautenfahrt. (1852.)
Fr. J. Pisko Foucaults Beweis für die Achsendrehung der Erde. (1853.)
St. Wolf Metrische Übungen in den altklassischen Sprachen, ein Förderungsmittel der Gymnasialbildung. (1854.)
Dr. Netolička Naturhistorisches von Homer. (1855.)
M. Procházka Překlad I. zpěvu Odyssee. (1855.)
L. Kotzurek Über die Notwendigkeit gleicher Schulausgaben der lateinischen Klassiker auf österreichischen Gymnasien nebst einem Versuche, die verschiedenen Lesarten in Ciceros Rede „pro Ligario“ zu läutern. (1856.)
A. Král Kaiser Rudolf II. und Michael IV., Woywode der Walachei. (1856.)
W. Schwarz Die Fragmente der ältesten lateinischen Poesie. (1857.)
J. Hanačík Překlad prologu ze Sofokleovy truchlohy „Aias“. (1857.)
V. Adam Das Entwerfen geographischer Kartennetze in Verbindung mit dem mathematischen Unterrichte an Obergymnasien. (1858.)
J. Hanačík Překlad prvního choru a episodů ze Sofokleovy truchlohy „Aias“. Fortsetzung. (1858.)
V. Adam Grundformeln der Dioptrik. Entwicklung der Formeln für den Durchgang eines Lichtstrahls durch eine einzelne Linse mit Berücksichtigung ihrer Dicke. (1859.)
J. Hanačík Překlad Sofokleovy truchlohy „Aias“. Fortsetzung. (1859.)
L. Kotzurek Methodius und Welehrad. (1860.)
J. Hanačík Překlad Sofokleovy truchlohy „Aias“. Schluß. (1860.)
V. Adam Anwendung der stereometrischen Lehrsätze auf die Berechnung des Inhaltes verschiedener Körperformen. (1864.)
Dr. E. Schwab Historische Skizze der Gründer Städte (dargestellt aus zum Teil ungedruckten Quellen). (1864.)
A. Kotsmich Über die Komposita im Griechischen, insbesondere bei Sophokles. (1865.)

b) des deutschen k. k. Gymnasiums in Brünn.

- F. J. Kretschmeyer Kritische Geschichte des Perserkönigs Cyrus mit einer besonderen Würdigung der verschiedenen Nachrichten über seine Abstammung und seinen Tod. (1867.)
K. Jaksch Die Drehung der Polarisationssebene des Lichtes. (1868.)
W. Förster Quaestionum Horatianarum pars prior. I. et II. (1869.)
W. Förster Quaestionum particula altera. (1870.)
A. Tomaschek Über Kulturen der Pollenschlauchzelle. (1871.)
Dr. K. Dittrich Die Karolinger und die Normannen, ein Fragment. (1872.)
W. Grünert Die Prinzipien der mechanischen Wärmetheorie. (1873.)
Dr. K. Dittrich Die Karolinger und die Normannen, ein Fragment. Schluß. (1874.)
A. O. Černý Die Möglichkeit einer leidvollen Tat im Drama, in Beispielen erläutert. (1875.)
H. Horak Über die verba praeterito-praesentia im Mittelhochdeutschen. Ihr Gebrauch nach Bedeutung und Syntax mit dem Neuhochdeutschen verglichen. (1876.)
L. Lampel Über den Einfluß der Dichtung auf die geistige Entwicklung der Jugend und insbesondere auf deren sittliche Bildung. (1877.)
A. O. Černý Über das sogenannte Epitheton ornans in den Horazischen Oden. (1878.)

Altclassische Schullektüre im Dienste des psychologischen Unterrichtes.

Von Prof. Dr. Jakob Simon.

Der Gedanke, daß unter den einzelnen, am Gymnasium zu behandelnden Lehrgegenständen insbesondere die altclassische Lektüre einen wertvollen und dankbaren Stoff für den psychologischen Unterricht biete, liegt so nahe, daß man sich wundern muß, wie wenig derselbe auch in den derzeit verbreitetsten Schulbüchern der Psychologie ausgebeutet ist. Und doch fließt die aus der Beobachtung anderer entspringende, für die Seelenlehre so bedeutsame Quelle in reicher Fülle gerade aus den griechischen und römischen Autoren, die uns das Seelenleben nicht nur einzelner Menschen, sondern auch ganzer Völker nach mannigfaltigen Richtungen hin erschließen. Aus dem literarischen Vermächtnis des Altertums dringen eben nicht etwa einzelne Lichtblitze gleich dem Wetterleuchten, das die Nacht durchkreuzt, sondern so zahlreiche gedankenvolle Betrachtungen, daß auch von diesem Gesichtspunkte aus Goethes Wort gilt: „Griechen und Römer gehören zu jenen Alten, die niemals alt werden.“

Nicht geringe Vorteile ergeben sich für einen psychologischen Unterricht, der zur rechten Zeit und in ausgiebigem Maße aus der altclassischen Schullektüre schöpft. Vor allem wird es die Schüler anheimeln, wenn zum Ausgangspunkte der Erklärung irgendeines psychischen Phänomens eine ihnen wohlbekannte Stelle aus der antiken Lektüre gewählt wird. Den Inhalt dieser Stelle auch einmal gleichsam unter der psychologischen Lupe zu betrachten, reizt entschieden die studierende Jugend sehr. Weiters wird jeder zugeben, daß derjenige psychologische Unterricht, der den im Obergymnasium umfangreichen Stoff der altclassischen Lektüre verarbeitet, den Anforderungen der Konzentration¹ gerecht wird. Endlich — und dies ist nicht die letzte Lichtseite — vermögen glücklich gewählte Beispiele, namentlich Aussprüche der antiken Denker und Dichter, zur Veredlung des jugendlichen Herzens viel beizutragen. Auf diesem Wege wird daher der psychologische Unterricht auch das dem Gymnasialunterrichte überhaupt gesteckte Ziel, Bildung und Vervollkommnung eines sittlichen Charakters, aufs kräftigste fördern.

Solche durch die Schulpraxis bestärkte Gedanken bewegen mich, meine „Beispiele für den psychologischen Unterricht im Sinne der Konzentration“

¹ Vgl. den Artikel 'Konzentration' im Enzyklop. Handbuch der Erziehungskunde von J. Loos, I. Bd. S. 900 ff., bes. S. 908 (Leipzig-Wien, 1906).

(vgl. Österr. Mittelschule, 14. Jhrg. S. 429—446) zu ergänzen.² Es liegt mir natürlich fern, durch diese Abhandlung den ganzen in der altklassischen Schullektüre liegenden Schatz an passenden Beispielen zu heben, zumal mir nur ein beschränkter Raum für meine Arbeit zur Verfügung stand.

Wechselwirkung zwischen Seele und Leib.³

a) Einfluß der Seele auf den Leib.

1. Aus Schmerz über den Tod des Patroklos „entstellt Achill das Antlitz und zerrauft, hingestreckt im Staube, das Haar“. (Ilias XVIII, 23 ff.)

2. Elektra, voll Verzweiflung über des Vaters Ermordung, „schlägt sich oft gegen die blutende Brust“ (Soph. El. 89).

3. Alle Griechen genießen nach den zu Ehren des Patroklos veranstalteten Leichenspielen einen ruhigen Schlaf. Doch „den Achill, der des teuren Freundes sich erinnerte, umging nicht der Schlaf, sondern er wälzte sich dahin und dorthin“ (Ilias XXIV, 4 ff.).

4. Süß schläft trotz der nahen Todesstunde Sokrates (vgl. Plato, Kriton cap. 1). Sein ruhiges Gewissen ist ihm ein sanftes Ruhekissen, er schläft den Schlaf des Gerechten. Ein Kriton würde nach eigenem Geständnis (ebds. cap. 1) ἀγρυπνία καὶ λύπη, also vor Trauer von Schlaflosigkeit gequält werden.

5. Vor Schauer lösen sich dem Aeneas die Glieder (Verg. Aen. I, 93; übrigens gibt schon Homer wiederholt das γούνατα λύτο³ als Folge einer seelischen Aufregung an).

6. Als den Griechen der Orakelspruch mitgeteilt wird, daß nur durch ein Menschenleben ihre Heimkehr zu erkaufen sei, ‚obstipueret animi gelidusque per ima cucurrit ossa tremor‘ („da erstarrten die Gemüter und kaltes Zittern lief ihnen durch Mark und Bein“, Verg. Aen. II, 120).

7. Die Überzeugung des Germanicus, daß Piso ihn vergiften ließ, steigert seine Krankheit (‘persuasio veneni a Pisone accepti vim morbi augebat’. Tac. Ann. II, cap. 69).

8. Agamemnons Unwille über Kalchas verrät sich durch den Blick seiner Augen. Ὅσσε δέ οἱ πύρι λαμπειόωντι εἴκηνη („seine Augen glichen leuchtendem Feuer“, Ilias I, 104) und darum spricht er den Priester an ‘κάκ’ ὀσσομένοσ’ (vgl. dazu aus Uhland, Des Sängers Fluch: „Was er blickt, ist Wut“).

9. Der von Unmut Erfüllte wird von Homer oft als ἐπόδρα ἰδών („finster blickend“) bezeichnet. Auch Verachtung spricht oft aus dem Auge, vgl. Kriton cap. 15: ὅσοι περ κήδονται τῶν αὐτῶν πόλεων, ὑποβλέφονται σε διαφθορέα ἡγούμενοι τῶν νόμων („diejenigen, welche um ihren Staat besorgt sind, werden dich, in der Meinung, daß du ein Verderber der Gesetze seist, scheinlich anblicken“).

² Im Folgenden kurz „Beispiele“ genannt.

³ Vgl. Beispiele S. 429, 430.

10. Didos Entrüstung über die Worte des Aeneas zeigt sich in ihrem Blicke, denn *'dicentem aversa tuetur huc illuc volvens oculos'* („von der Seite sieht sie den Sprechenden an, dahin und dorthin die Augen rollend“, Verg. Aen. IV, 362).

11. Der stolze Cn. Piso pflegte sogar auf des Tiberius *'liberos ut multum infra despectare'* (Tac. Ann. II, 43).

12. Durch den Blick verraten Dido und die Tyrier die gespannte Aufmerksamkeit, mit der sie die Erzählung des Aeneas erwarten. (*'intenti ora tenebant'*; Verg. Aen. II, 1).

13. Als der Wächter dem Könige Kreon berichtet, daß Antigone den Polyneikes bestattet habe, senkt sie während jenes Berichtes den Blick zur Erde. Kreon deutet diese Haltung als Zeichen des Schuldbewußtseins. *'Σέ τὴν νεύουσαν ἐς πέδον κάρα φῆς ἢ καταρνῆ μὴ δεδρακέναι τάδε'*; („Die du zu Boden neigst das Haupt, gestehst oder leugnest du diese Tat?“, Soph. Antig., 441 ff.). Kreon faßt die Haltung der Antigone allerdings falsch auf, denn ihr Blick haftet am Boden, weil ihr nach geglückter Erfüllung einer heiligen Pflicht der Zorn und die Strafe Kreons gleichgültig sind.

14. Dem Boten, der von der Bestattung des Polyneikes erzählt (Soph. Antig., 223 ff.), fällt es seelisch und darum auch körperlich schwer, Antigone als Täterin zu verraten: *'Ἄναξ, ἐρῶ μὲν οὐχ ὄπως τάχους ὑπο δύσπνοος ἰκάνω*, also nicht der eilige Lauf machte ihn atemlos, sondern bange Sorge, *πολλὰς γὰρ ἔσχον φροντίδων ἐπιστάσεις*, Kummer also hemmte oft seine Schritte (während dem Freunde Damons „die Angst beflügelt den eilenden Fuß, ihn jagen der Sorge Qualen“. Schiller, Die Bürgschaft).

15. Kurz nachdem Antigone das Verbot Kreons, den Polyneikes zu bestatten, erfährt, ruft sie Ismene herbei. Diese sagt (Soph. Antig. 20): *τί δ' ἔστ' ; δηλοῖς γὰρ καλχαίνουσ' ἔπος* („was gib'ts, denn durch Erregung zeigst ein Wort du an“). Die sichtliche Erregung der Antigone bezeichnet Sophokles psychologisch treffend durch *καλχαίνουσα*, was ursprünglich heißt „dunkelrot aussehend“.

16. Daß Ismene Mitwisserin des von Antigone geschmiedeten Planes und darum Mitschuldige sei, erkennt Kreon aus der äußeren Haltung, die sie, nachdem Antigone ihrer Tat überführt ist, zur Schau trägt.

Εἶσω γὰρ εἶδον ἀρτίως

λυσσῶσαν αὐτὴν οὐδ' ἐπήβολον φρενῶν.

Φιλεῖ δ' ὁ θυμὸς πρόσθεν ἠρῆσθαι κλοπέυς

τῶν μηδὲν ὀρθῶς ἐν σκότῳ τεχνομένων (Soph. Antig., 491 ff.).

(„Soeben sah ich sie das Haus durchrasen und verworrenen Sinnes. So wird im voraus schon die Seele zur Verräterin des Trugs, den sie im Verborgenen gesponnen“).

17. Überhaupt ist es schwer, die Wahrheit durch den Gesichtsausdruck zu verleugnen. Daher ruft Ovid (Met. II, 447) treffend aus: *'Quam difficile est crimen non prodere vultu!'* (Vgl. auch Schiller, Die Kraniche des Ibykus: „Umsonst! Der schreckenbleiche Mund macht schnell die Schuldbewußten kund“).

18. Bisweilen kann der Gesichtsausdruck trügen. So verbirgt Dido den Plan des Selbstmordes „mit heiterer Miene und zeigt Hoffnung auf der heiteren Stirne“ (*consilium vultu tegit ac spem fronte serenat*; Aen. IV, 477).

19. Ein Meister der Verstellungskunst war Tiberius; gleichwohl, als Gallus eine unliebsame Frage aufwirft, *‘vultu offensionem coniectaverat’* („hatte er durch die Miene die Beleidigung verraten“, Ann. I, 12).

20. Eine Erleichterung des Schmerzes äußert sich auch durch Tränen. So begreift man Ovids Wort in den *Trist.* IV, 3, 37 und 38: *‘est quaedam flere voluptas; expletur lacrimis egeriturque dolor’* (Vgl. auch Goethe, *Trost in Tränen*: „Und Tränen fließen gar so süß, erleichtern mir das Herz“).

21. Überaus quälender, andauernder Seelenschmerz kann die Körperkräfte gänzlich aufreiben. So gesteht dem Odysseus die Seele seiner Mutter (*Odys.* XI, 202): *‘σός τε πόθος σά τε μήδεα μεληδέα θυμόν ἀπηύρα’* („Sehnsucht nach dir und Sorge um dich raubten mir das süße Leben“).

b) Einfluß des Leibes auf die Seele.

22. Wie die den Lebensprozeß begleitenden Veränderungen auch seelische nach sich ziehen, drückt Horaz mit den treffenden Worten aus:

‘Lenit albescens animos capillus

Litium et rixae cupidus protervae’ (*Od.* III, 14).

(„Sanft macht bleiches Haar die nach Streit und verkehrtem Haß begierigen Gemüter“).

23. Daß eine durch Genußmittel bewirkte körperliche Erregung auch das geistige Leben heben kann, belegt Tacitus, *Germania* cap. 22: *‘Germani de pace ac bello plerumque in convivio consultant, tamquam nullo magis tempore animus ad magnas cogitationes incalescat’*. Letzterer Ausdruck ist treffend gewählt, weil er sowohl das Sicherwärmen des Körpers als auch das des Geistes für eine wichtige Angelegenheit bezeichnet.

24. Die nicht nur für den ermüdeten Körper, sondern auch für die erschöpfte Seele wohltuende Wirkung des Schlafes hebt Homer öfters hervor. Selbst dem durch den Tod des Patroklos tief betrübt Achill verscheucht der Schlaf bisweilen „den Kummer der Seele“ (*Ilias* XXIII, 62).

25. Im Greisenalter gesellt sich zur Abnahme der Körperkräfte meist die Gedächtnisschwäche. Lysimachos (vgl. Plato, *Laches* cap. 15) gesteht daher: *‘ἐπιλανθάνομαι ἤδη τὰ πολλὰ διὰ τὴν ἡλικίαν’*.

25. Hunger, Kälte und Schmerzen können nicht bloß den Körper, sondern auch die Seele, somit den ganzen Menschen aufreiben, daher stirbt *ὐπὸ λιμοῦ καὶ ῥίγους καὶ τῶν δεσμῶν* jener Tagelöhner, für den Euthyphron eintritt (Plato, *Euthyphron* cap. 4).

Temperament.⁴

1. Des Sokrates Freund, Chairephon, ist wohl Sanguiniker gewesen, denn *‘ἦν σφοδρός, ἐφ’ ὃ τι δομήσειε’* („er war leidenschaftlich in allem, woran er sich machte“; Plato, *Apologie* cap. 5). Auch Aias war *θούριος* („un-

⁴ Vgl. Beispiele S. 430.

gestüm“; Aias, 1212), eine Eigenschaft, die er vom Vater Telamon erbt; denn dieser war *ἀνὴρ δυσσογός* („ein jähzorniger Mann“; Aias, 1017).

2. Für Melancholiker erklärt Tacitus die Germanen, da sie *‘dolorem et tristiam tarde deponunt’* („Schmerz und Trauer schwer ablegen“; Germania cap. 27).

3. Daß überhaupt „alle ausgezeichneten und überlegenen Menschen melancholisch sind“, behauptet schon Cicero, Tuscul. I, 32 (im Anschluß an Aristoteles, wie dies auch Schopenhauer in den „Aphorismen zur Lebensweisheit“ Kap. II, erwähnt).

4. Choleriker dürfte Cn. Piso gewesen sein, da ihn Tacitus (Ann. II, 43) als *‘ingenio violentus’* bezeichnet.

5. Auch die Gattin des Germanicus, Agrippina, scheint cholerischen Temperamentes gewesen zu sein. Germanicus selbst bittet sie kurz vor seinem Tode: *‘exueret ferociam’* („ihr wildes Wesen abzulegen“ Ann. II, 72), und, obgleich durch die Trauer um den verlorenen Gatten körperlich erschöpft, erträgt sie nur mit Ungeduld die Verzögerung der Rache (*‘quamquam luctu defessa et aegro corpore, omnium tamen quae ultionem morarentur intolerans’*, Ann. II, 75), sie ist überhaupt heftig in ihrer Trauer und weiß sich nicht zu mäßigen (*‘violenta luctu et nescia tolerandi’*, Ann. III, 1).

Bedeutung der Sinnesempfindungen für das Seelenleben.⁵

a) Gesichtsempfindungen.

1. Elektra kann und will nicht glauben, daß Orestes gestorben ist. Erst der Anblick der Urne, die angeblich des Bruders Asche birgt, treibt sie zur schmerzlichen Überzeugung. „So ist denn jene Botschaft wahr? Vor Augen, greifbar [also auch eine „handgreifliche“ Überzeugung] steht nun das herbe Leid“ (Soph., El. 1115).

2. In der Erkennungsszene zwischen Orestes und Elektra findet folgendes Zwiegespräch statt (Soph., El. 1185 ff.):

Or.: *ὡς οὐκ ἄρ’ ἤδη τῶν ἐμῶν οὐδὲν κακῶν.*

(So kannst’ ich also nicht meines Unglücks Maß).

El.: *ἐν τῷ διέγνωνος τοῦτο τῶν εἰρημένων;*

(Aus welchem meiner Worte hast du das erkannt?)

Or.: *δοῶν σε πολλοῖς ἐμπρέπουσαν ἄλγεσιν.*

(Weil ich dich sehe umringt von vielen Leiden.)

Eigener Augenschein überzeugt also den Orestes von der Größe seines Leidens.⁶

3. Von der Tüchtigkeit der *δημιουργοί*, welche Autodidakten sind, kann man nach Sokrates’ richtiger Behauptung erst dann überzeugt sein, wenn sie ein Werk ihrer Kunst vor Augen führen (Platon, Laches cap. 10).

4. Wie klar Catilinas Pläne für Cicero waren, drückt dieser mit folgenden Worten aus: *‘Nihil agis, nihil moliris, nihil cogitas, quod non ego non modo*

⁵ Vgl. Beispiele S. 431, 432.

⁶ In derselben Elektra, Vs. 1315 wird „Unglaubliches“ durch *ἄσκοπα* bezeichnet.

audiam, sed etiam videam planeque sentiam' („Nichts tust du, nichts planst du, nichts denkst du, was ich nicht nur höre, sondern sogar sehe und darum völlig erkenne“, in Cat. I, 3, 8).

5. Hingegen macht Xenophon (Anab. III, 1, 27) dem Apollonides den Vorwurf: *‘σύ γε οὐδὲ ὄρων γινώσκεις οὐδὲ ἀκούων μέμνησαι* („Du erkennst nichts, obwohl du es siehst, noch erinnerst du dich, trotzdem du davon gehört“).

6. Das mit eigenen Augen Gesehene erschüttert mächtig das Gemüt. Als Andromache selbst Hektors Leichnam geschleift sieht, da „umhüllte ihre Augen düstere Nacht und bewußtlos sank sie nieder (Ilias XXII, 466).

7. Patroklos wünscht gerade mit Achills Rüstung in den Krieg zu ziehen, in der Annahme, daß bei ihrem Anblicke die Troer weichen würden. Und wirklich „ward aller Troer Seele bestürzt und die Reihen wankten“ (Ilias XVI, 280).

8. Zur Erklärung der Furcht, welche das Aussehen der Germanen erweckte, bemerkt Tacitus (Germania, cap. 43) treffend: *‘nam primi in omnibus proeliis oculi vincuntur’*.

9. Die Soldaten, welche den Sohn des Manlius hinrichten sahen, wurden bei diesem Anblicke *‘exanimati’* und es ward ihnen *‘non aliter quam in se quisque destrectam securem cernerent’* (Livius VIII, 7. Vgl. dazu Uhland, Schwäbische Kunde:

„Und jedem ist's, als würd' ihm mitten
durch Kopf und Leib hindurchgeschnitten“).

b) Gehörsempfindungen.

1. Die Behauptung der Ankläger, daß er *τά τε ὑπὸ γῆς καὶ τὰ ἐπουράνια* untersuche, widerlegt Sokrates durch den Hinweis auf die Zuhörer seiner Gespräche. Diese müßten zugeben, daß keiner von ihnen ihn *‘ἢ συμκρόν ἢ μέγα ἤκουσε περὶ αὐτῶν διαλεγόμενον’* („entweder viel oder wenig darüber sich unterreden hörte“; Plato, Apologie, cap. 3).

2. Das lebendige Wort kann auch einen irreführenden Einfluß auf den Zuhörer ausüben, wie die Klage des listigen Sinon die Trojaner betört (Verg. Aen. II, 145 ff.) oder die Rede der Ankläger des Sokrates auf die Athener irreführend, ja auf Sokrates selbst derart einwirkt, daß er „an sich fast irre wurde“ (Apologie, cap. 1).

3. Auch vereint vermögen Gesichts- und Gehörsempfindungen den Verstand zu fördern. Bei der Schilderung der persischen Jugenderziehung bemerkt Xenophon (Anab. I, 9): *θεῶνται οἱ παῖδες καὶ τιμωμένους ὑπὸ βασιλείως καὶ ἀκούουσι καὶ ἄλλους ἀτιμαζόμενους· ὥστε εὐθὺς παῖδες ὄντες μανθάνουσι ἄρχειν τε καὶ ἄρχεσθαι*. („Die Knaben sehen einerseits, daß einige vom Könige geehrt werden, andererseits hören sie, daß andere nicht geehrt werden; daher begreifen sie schon als Knaben das Herrschen und Beherrschtwerden“).

c) Tastempfindungen.

1. Vgl. zunächst das unter a) erwähnte Beispiel aus Soph. El. 1115.

2. Der bestattete Leichnam des Polyneikes ist für den Wächter, da „weder ein Beilhieb noch ein Schaufelwurf“ zu bemerken war, ein *θαῦμα*

δυσχερές, also ein Wunder, das nicht „handgreiflich“ und darum auch für den Geist unbegreiflich war. Denselben Ausdruck läßt Plato den Kriton (cap. 4) gebrauchen. Kriton sucht des Sokrates Abneigung gegen eine Auswanderung in die Fremde zu verscheuchen mit den Worten: *μὴ δυσχερές σοι γενέσθω, ὅτι οὐκ ἂν ἔχοις ἐξελθόν ὃ τι χρῶο σαντιῶ* („Nicht soll es dir unfaßbar (schwierig) erscheinen, daß du nicht wüßtest, was du in der Verbannung mit dir anfangen solltest“).

Akoasma, Illusion, Vision.

1. Als die lebensmüde Dido Gaben auf die von Weihrauch brennenden Altäre legt, *vidit latices nigrescere sacros fusaque in obscenum se vertere vina cruorem* („sieht sie das heilige Naß sich schwärzen und den ausgegossenen Wein in scheußlich' Blut sich verwandeln“; Verg. Aen. IV, 454 ff.).

2. Und als „die dunkle Nacht die Länder umschlang“, *exaudiri voces et verba vocantis visa viri* („schien sie die Stimme und Worte des rufenden Mannes zu hören“). Der von Dido falsch gedeutete Reiz und somit die Quelle der Illusion ist angegeben durch folgenden Vers: *Sola culminibus . . . bubo saepe queri* („die einsame Eule schien auf dem Dache . . . zu klagen“; Verg. Aen. IV, 460 ff.).

3. An Akoasmen litten die Priester der phrygischen Kybele, denn *οἱ κορυβαντιῶντες τῶν ἀλῶν δοκοῦσιν ἀκούειν* („die Verzückten glauben das Flötenspiel zu hören“; Plato, Kriton cap. 17).

Reproduktion der Vorstellungen.⁷

Dieses Kapitel der Psychologie läßt sich durch Beispiele aus der altklassischen Schullektüre so reichlich beleuchten, daß man eine ausgiebigere Benutzung dieser Quelle in den geläufigen Lehrbüchern der Psychologie ungern vermißt.

a) Reproduktion infolge des inhaltlich gleichen oder ähnlichen Zusammenhanges.

1. Wenn Dido dem Aeneas Gefühllosigkeit vorwirft mit den Worten:

*Nec tibi diva parens generis nec Dardanus auctor
Perfide, sed duris genuit te cautibus horrens
Caucasus?*

(„Nicht ist eine Göttin die Mutter deines Geschlechtes noch Dardanus dein Ahnherr, du Treuloser, sondern dich erzeugte der von harten Felsen starrende Kaukasus“; Verg. Aen. IV, 365 ff.), so reproduziert man des Patroklos Worte in der Ilias XVI, 34 ff.:

*νηλεές, οὐκ ἄρα σοί γε πατήρ ἦν ἱππότα Πηλεΐς
οὐδὲ Θέτις μήτηρ· γλανκὴ δέ σε τίκετ' ὄλασσα
πέτραι τ' ἠλίβατοι, ὅτι τοι νόος ἐστὶν ἀπηγής?*

(„Grausamer, nicht war dein Vater der reisige Peleus, nicht Thetis deine Mutter. Dich gebar vielmehr das bläuliche Meer und die schroffen Felsen, da dir ein harter Sinn innewohnt“).

⁷ Vgl. Beispiele S. 434—436.

2. Sokrates verschmäht es durch Rührszenen das Mitleid der Richter zu erwecken; auch er hätte seine Kinder vor Gericht auftreten lassen können, denn, wie er eine Homerstelle reproduzierend sagt: *οὐδ' ἐγὼ ἀπὸ δρυὸς οὐδ' ἀπὸ πέτρης πέφυκα*. („Nicht stamme ich ab von einer Eiche noch von einem Felsen“).

3. Horazens Ausspruch (Sat. I, 9, 59): *Nil sine magno vita labore dedit* erinnert an Hesiods: *τῆς ἀρετῆς ἰδρῶτα θεοὶ προπάρουθε ἔθηκαν* und an Sophokles': *πόνον τοι χωρὶς οὐδὲν εὐτυχεῖ* (Elektra 945) oder an Xenophons: *πόνους τοῦ ἡδέως ζῆν ἠγγεμόνας νομιζετε* (Kyr. I, 5, 12; vgl. dazu Goethe, Tasso V, 1: „Des Lebens Mühe lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen“).

4. Die Germania des Tacitus bietet bekanntlich eine Reihe von Reproduktionen auf Grund des inhaltlichen Zusammenhanges, der allerdings meist zwischen den Zeilen zu lesen ist. Es genüge, nur einige Stellen anzuführen, so cap. 10: *Illud quidem etiam hic notum, avium voces volatusque interrogare*, ferner cap. 6: *Scutum reliquisse praecipuum flagitium* (wie nicht immer bei den Römern, aber stets bei den Spartanern), endlich cap. 6: *Liberti et super ingenuos et super nobiles accendant* (wie ähnlich zu Rom).

5. Germanicus kleidete sich in Ägypten *pari cum Graecis amietu* und dabei erinnert sich Tacitus an P. Scipio, *quem eadem factitavisse apud Siciliam accepimus* (Ann. II, 59).

6. Wie jeder Vergleich, so entspringen natürlich auch die Homerischen der inhaltlichen Verwandtschaft der Vorstellungen. Dies macht der Dichter öfters schon durch die Verwendung gleicher Ausdrücke im Vorder- und Nachsatze klar; z. B. Ilias XVI, 212 ff.:

ὡς δ' ὅτε τοῖχον ἀνὴρ ἀράρη πυκνίνοισι λιθοῖσι,

ὡς ἄραρον κόρυθές τε καὶ ἀσπίδες δμυαλόεσσαί.

..... ὡς πυκνίνοὶ ἐφέστασαν ἀλλήλοισιν.

(„Wie wenn ein Mann eine Mauer mit dichtgelegten Steinen baut, ebenso drängten sich Helme und gewölbte Schilde, ebenso dichtgedrängt standen sie nebeneinander“).

23. Nicht wenig anziehend ist es, inhaltlich verwandte Aussprüche antiker und moderner Klassiker gegenüberzustellen. Hier eine kleine Auswahl! An Horaz, Sat. I, 17, 35: *principibus placuisse viris non ultima laus est* erinnert Schillers Ausspruch: „Wer den Besten seiner Zeit genug getan, der hat gelebt für alle Zeiten“. Die auf die Schlacht bei Cannae bezügliche Bemerkung des Livius (XXIII, 40): *caedes magis quam pugna fuit* ruft Schillers Wort: „Ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen“ (Jungfrau v. Orl. I, 9) in Erinnerung. Wie Homer (Odys. XXIV, 315) von dem schmerzerfüllten Odysseus sagt: *τὸν ἄχεος νεφέλη ἐκάλυψε μέλαινα*, so heißt es ähnlich bei Schiller (Siegesfest, Str. 4): „Des Kummers finstre Wolke zog sich um des Königs Blick“. Sokrates kennzeichnet in der Apologie, cap. 19 das Daimonion mit den Worten: *θεῖόν τι γίγνεται μοι, φωνή τις γιγνομένη, ἢ ὅταν γένηται, ἀεὶ ἀποτρέπει με τοῦτο, ὃ ἂν μέλλω πράττειν, προτρέπει δὲ οὐποτε* („Mir wird irgend etwas Göttliches zuteil, eine gewisse Stimme, die, wenn

sie sich vernehmen läßt, mich immer von dem, was ich tun will, abhält, niemals aber antreibt“). Damit zeigt eine auffallende inhaltliche Verwandtschaft das Wort Goethes (Tasso, III, 2): „Ganz leise spricht ein Gott in unserer Brust, ganz leise, ganz vernehmlich zeigt er an, was zu ergreifen und was zu fliehn“. Demosthenes, Olynth. I, 8: *ὅν δὲ παραπεπωκότα καιρὸν ἀφείναι* kann die Reproduktion von Goethes Wort: „Der den Augenblick ergreift, der ist der rechte Mann“ (Faust) erwecken. Endlich dürfte durch Livius' Worte: *puncto saepe temporis maximarum rerum momenta vertuntur* (III, 27) reproduziert werden Schillers Ansspruch: „Was man von der Minute ausgeschlagen, gibt keine Ewigkeit zurück“ (Resignation).

b) Reproduktion inhaltlich entgegengesetzter Vorstellungen.

1. Beim Anblick des toten Patroklos reproduziert Achill das Versprechen, das er dem Vater des lebenden Patroklos gegeben. „Ruhmbedeckt“ sollte der Sohn dem Vater wiedergebracht werden, nun liegt er „blutbefleckt“ auf dem feindlichen Gefilde (Ilias, XVIII, 325).

2. Achill hat dem toten Patroklos gelobt, Hektors Leichnam dem Fraße der Hunde preiszugeben (Ilias XXIII, 21 f). An dieses Wort muß er denken, als er wider dieses Versprechen handelt und dem Priamos die Leiche Hektors ausliefert. „Zürne, Patroklos, mir nicht, wenn du, im Hades weilend, erfährst, daß ich den göttlichen Hektor seinem Vater zurückgegeben“ (Ilias XXIV, 592 ff.). Man vergleiche dazu die Versöhnungsszene zwischen Karl und Burgund und des letzteren Wort: „Geist meines Vaters, zürne nicht, wenn ich die Hand, die dich getötet, freundlich fasse“ (Schiller, Jungfrau v. Orl. III, 4).

3. Als Elektra die Urne mit Orestes' vermeintlicher Asche in den Händen hält, wird sie sich des grellen Gegensatzes zwischen dem hoffnungsvollen Einst und dem schmerzlichen Jetzt bewußt. „Wie so anders, ach! empfängt mein Arm dich, als ich beim Entsenden einst gehofft! Jetzt halt ich dich umschlungen als ein Nichts, und doch hab' ich dich einst so blühend schön entsandt! (Soph., El. 1127 ff).

4. Als Aeneas und seine Genossen infolge eines heftigen Sturmes in Todesgefahr schweben, erscheint ihnen das Schicksal ihrer gefallenen Landsleute glücklich im Vergleiche zu ihrer traurigen Lage. „O ihr dreimal und viermal Glücklichen, denen es geglückt, vor Trojas Mauern zu sterben!“ (Verg. Aen. I, 96 ff.). (Die ganze Szene ist übrigens bekanntlich eine Nachahmung von Odyssee V, 309 ff).

5. Als dem Nestor „schon nicht mehr regsam die Glieder und nicht mehr leicht die Hände sich schwingen an beiden Schultern“, gedenkt er der Zeit, wo seine Kräfte ungeschwächt waren und er im Wettkampfe manchen Sieg davontrug (Ilias XXIII, 630 ff. Dort reproduziert er auch auf Grund des zeitlichen Zusammenhanges die verschiedenen erfochtenen Siege).

Auf der Verknüpfung kontrastierender Vorstellungen beruhen überaus wirksame Darstellungen in Dichtung wie in Prosa. Zum Nachweise folgende Belege:

1. Aegisth äußert kurz vor seinem Sturze die frechste Überhebung. In der Meinung, daß des Orestes Leiche im Palaste aufgebahrt liege, ruft er (Soph., El. 1458 ff): „Erschließet jetzt des Hauses Tor! Laßt ganz Mykenae dies mit mir, ganz Argos schauen, daß, wer vielleicht mit eitler Hoffnung noch sich trägt auf diesen Mann, als Leiche nun ihn hier erblicke und, meinem Wort sich fügend, nicht erst durch Strafe und Gewalt zur Vernunft sich bringen lasse.“ Dem auf seine Macht stolz trotzen Aegisth wird gleich darauf der jäh ins Verderben gestürzte gegenübergestellt. (Gerade so folgt dem frechen Übermut Gesslers das Verderben hart auf dem Fuß. Vgl. Schiller, Wilhelm Tell, IV, 3:

„Ich will ihn brechen, diesen starren Sinn,
Den kecken Geist der Freiheit will ich beugen,
Ein neu Gesetz will ich in diesen Landen
Verkündigen — Ich will —“

Mitten während dieser trotzigen Drohung durchbohrt ihn Tells Pfeil).

2. Zwischen dem Inhalte der Rede der Ankläger und der des Sokrates besteht ein scharfer Gegensatz; denn *οὗτοι . . . ἢ τι ἢ οὐδέν ἀληθὲς εἰρήκασί, ἐμοῦ δ' ἀκούσεσθε πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν* („diese haben entweder nur etwas oder gar nichts Wahres gesagt, von mir aber sollt ihr nur die volle Wahrheit hören“; Apologie, cap. 1).

3. „Publius Scipio hat den Tib. Gracchus, der nur unbedeutend an dem Bestande des Staates rüttelte, als Privatmann getötet; den Catilina, der den ganzen Erdkreis mit Mord und Brand zu verwüsten begehrt, werden wir, die Konsuln, ertragen?“, so ruft Cicero in Cat. I, 13 in nachdrucksvollem Gegensatze aus.

4. Als Cicero den Catilina vor den versammelten Senatoren auffordert, ins Exil zu gehen, erhebt keiner derselben dagegen Widerspruch. Da fragt nun Cicero den Catilina: *Quid exspectas auctoritatem loquentium, quorum voluntatem tacitorum perspicis?* (vgl. Cat. I, 8, 20. „Was wartest du auf den Ausspruch der Redenden, deren Willensmeinung du in ihrem Schweigen erkennst?“).

5. Als Agrippina die Leiche des Germanicus nach Rom führt, da wird allen, die sie betrachten, der Gegensatz zwischen dem glücklichen Einst und dem traurigen Jetzt der Lage der Prinzessin bewußt (*femina nobilitate princeps, pulcherrimo modo matrimonio inter venerantis gratantisque aspici solita tunc feralis reliquias sinu ferebat*; vgl. Tac. Ann. II, 75).

Auch der Sarkasmus entspringt der Verknüpfung contrastierender Vorstellungen. So läßt Sokrates (im Kriton, cap. 15) die Gesetze höhnisch fragen, ob er deshalb nach Thessalien auswandern wolle, um die Söhne dort zu Fremdlingen zu machen, *ἵνα καὶ τοῦτο ἀπολαύωσιν* („damit sie auch das genießen“). Das Leben im Vaterland war für den Griechen ein Genuß, der Aufenthalt in der Fremde ein Unglück. Vgl. z. B. Euripid., Elektra, Vs. 1314 und 1315: *τίνας ἄλλαι στοναχαὶ μείζονος ἢ γῆς πατρώας ὄρον ἐκλείπειν;* („Welch' andere größere Qual kanns geben als der Heimat Grenzen zu ver-

lassen?“). Ganz im griechischen Geiste läßt Goethe die Iphigenie fragen: „Kann uns zum Vaterland die Fremde werden?“ (I, 2); übrigens entspricht diese Frage auch deutscher Anschauung, denn „im Auslande leben“ bezeichnete man einst durch „im Elend“ leben, vgl. Parzival XIII, 979: 'elende frumt mir'z herze kalt').

c) Reproduktion, gefördert durch den räumlichen Zusammenhang der Vorstellungsobjekte.

1. Auf seiner Fahrt durch Griechenland 'adiit Germanicus sinus Actiaca victoria inclutos et sacratas ab Augusto manubias castraque Antonii cum recordatione maiorum suorum' („Germanicus besuchte die durch den Sieg bei Actium berühmten Meeresbuchten und betrachtete die von Augustus geweihten Beutestücke und das Lager des Antonius unter lebhafter Erinnerung an seine Vorfahren“; Tac. Ann. II, cap. 53).

2. Wie der örtliche Zusammenhang der Vorstellungsobjekte die Reproduktion inhaltlich ähnlicher Vorstellung fördern kann, beweist der Vergleich, welchen Tacitus (Ann. II, 73) zwischen Germanicus und Alexander d. Gr. zieht: 'Erant qui formam, aetatem, genus mortis ob propinquitatem etiam locorum, in quibus interiit, magni Alexandri fatis adaequarent. Nam utrumque corpore decoro, genere insigni, haud multum triginta annos egressum, suorum insidiis externas inter gentes occidisse'. („Einige stellten [des Germanicus] Gestalt, Lebensalter, Todesart auch wegen der Nähe der Gegend, in der er umkam, dem Schicksale Alexanders gleich. Denn beide seien von schönem Körper, hoher Abkunft gewesen, nicht viel über 30 Jahre alt geworden und durch Nachstellungen der Ihrigen im Auslande gestorben“).

Traum.⁸

1. In der Nacht vor der Bestattung des Patroklos naht dem träumenden Achill die Seele des Freundes (Ilias XXIII, 65 ff.). Den Inhalt des Traumes bildet — vom psychologischen Standpunkte begreiflich — einerseits die Bitte des Patroklos um baldige Bestattung, anderseits der Hinweis auf den seit frühester Jugend geschlossenen Freundschaftsbund. Infolge des lebhaften Traumes glaubt Achill (gleich einem Halluzinanten) das Traumgebilde zu sehen, er „streckt seine Hände aus“ nach Patroklos, doch er „ergriff nichts“ und erst dieser „handgreifliche“ Beweis bringt ihn aus der Welt des Traumes in die Wirklichkeit zurück.

2. Dem Sokrates erscheint kurze Zeit vor seinem Tode im Traume eine Frau, *καλή και εὐειδής, λευκά ἱμάτια ἔχουσα*, sie verkündet ihm: 'ἤματι ζεν τριπάρῳ Φθίην εἰσιβωλον ἴκοιο' („Am dritten Tage dürftest du in das breitschollige Phthia kommen“; Kriton, cap. 2.). Man kann schwer dem Reize widerstehen, die Quelle für die einzelnen Elemente dieses Traumes, wenn auch nur vermutungsweise, ausfindig zu machen. Daß eine Frau dem Sokrates die Botschaft bringt, möchte ich mit der in Griechenland weit verbreiteten Anschauung von der prophetischen Begabung der Frauen — man

⁸ Vgl. Beispiele S. 436, 437.

denke nur an die Pythia! — in Zusammenhang bringen. Im weißen Gewande erscheint das Traumbild, vielleicht nicht so sehr deshalb, weil dies die Farbe des Priestergewandes war, sondern weil die weiße Farbe einen erheiternden, erhebenden Eindruck hervorruft. Und für Sokrates birgt ja der Gang ins Totenreich etwas Freudiges (vgl. den Schluß der Apologie)! Daß endlich die Botschaft in einen Homerischen Vers gekleidet ist, hängt wohl mit einer durch den inhaltlichen Zusammenhang geförderten Reproduktion einer Stelle jenes Dichters zusammen, den Sokrates gerne zu zitieren schien. In der Apologie zitiert er Homer zweimal, cap. 16 und cap. 23, außerdem erwähnt er Homer ebds. cap. 32 unter jenen Dichtern, auf deren Bekanntschaft er sich freut. Wie immer es sich mit meiner Vermutung verhalten mag, in jedem Falle dürfte sie beweisen, daß auch der Traum des Sokrates in mannigfachen Reproduktionen wurzelt.

2. Zur Lebensaufgabe des Sokrates gehörte das *ἐξετάζειν*, das Prüfen seiner Mitbürger und zwar besorgte er es *πανταχοῦ ὅλην τὴν ἡμέραν* („überall und den ganzen Tag“). Was Wunder, wenn er diesen göttlichen Auftrag auch im Traume vernimmt! (*προστέτακται ἐμοὶ ὑπὸ τοῦ θεοῦ τοῦτο ποιεῖν καὶ ἐξ ἐνυπνίων*“, Apologie, cap. 22)!

3. Da Dido so glühend den Aeneas liebt und im Geiste sich so viel mit diesem Helden beschäftigt, begreift es sich, daß *‘furentem in somnis ferus Aeneas agit’* („der grausame Aeneas die Seele der vor Liebe Rasenden auch im Traume heftig bewegt“; Verg. Aen. IV, 465).

4. Träumende sehen manchmal zukünftige Ereignisse voraus (vgl. auch dazu den obigen Traum des Sokrates) und ähneln darin Sterbenden, von denen schon Homer die Zukunft weissagen läßt. So verkündet ja der sterbende Patroklos dem Hektor und der sterbende Hektor dem Achill sein Lebensende.

Apperzeption.⁹

1. Mit unbeugsamem Widerstande hält Sokrates an seiner Lebensaufgabe fest, die Mitbürger zu belehren: *‘Ἔωσπερ ἂν ἐμπνέω καὶ οἷός τε ὦ, οὐ μὴ παύσωμαι . . . ὑμῖν παρακελευόμενος . . .* („Solange ich atme und etwas vermag, werde ich nicht ablassen, euch aufzufordern, nach der Tugend zu streben“, sagt er in der Apol. cap. 17). Nichts kann ihn von diesem Berufe abbringen, *οὐδ’ εἰ μέλλω πολλάκις τεθνάναι* („Nicht einmal, wenn ich tausendmal sterben sollte“; Apol. cap. 17). Ebenso unerschütterlich lebt in seinem Bewußtsein die Überzeugung, daß „um keinen Preis ein Unrecht begangen werden darf, nicht einmal wenn man Unrecht erlitt (vgl. Kriton, cap. 9). Die Stimme dieser Überzeugung klingt in ihm so laut, daß er nichts anderes hören kann (*ἢ ἡχὴ τούτων τῶν λόγων βομβεῖ καὶ ποιεῖ μὴ δύνασθαι τῶν ἄλλων ἀκούειν*. Kriton, cap. 17).

2. Den wechselnden Sieg der älteren und jüngeren Vorstellung stellt Sophokles besonders wirksam in dem Drama *‘Elektra’* dar. In Elektra lebt unvertilgbar die Hoffnung, daß Orestes als Rächer des Vaters heimkehren werde. „Ich bau’ auf ihn, sonst lebt’ ich, traun! nicht lange mehr“ (Vs. 303). Diese fest gewurzelte Hoffnung wird erst durch den von ihr mit eigenen

⁹ Vgl. Beispiele S. 438, 439.

Ohren vernommenen (allerdings erdichteten) Bericht des Pflegers vom Tode des Orestes entrissen, natürlich unter der schwersten Gemütserschütterung. „Dein Tod, o mein Orestes, gibt auch mir den Tod. Du, mir entrissen, reiße aus der Brust mir auch die letzte Hoffnung, die mir blieb, daß du dereinst als deines Vaters Rächer lebend uns erscheinst und als der meine“ (Vs. 808 ff.). Nun ist für sie, „Tod nur Wonne, Leben nur Qual“ (Vs. 821). Kaum aber hat sie, durch ihre eigene Ohren genötigt, an den Gedanken, Orest sei tot, sich gewöhnt, so teilt ihr die Schwester Chrysothemis mit, sie habe mit eigenen Augen auf Agamemnons Grabe „frisch geschnittene Locken“ gesehen. Diese könnten nur von Orestes herrühren. In Elektra lebt jedoch jetzt der Gedanke an den Tod des Orestes so fest, daß sie in Chrysothemis „die Glut unsinnigen Wahnes“ entfacht sieht. Durch ihr zähes Festhalten an der neuen Vorstellung „Orestes ist tot“ macht sie sogar die durch den eigenen Augenschein gewonnene Überzeugung der Chrysothemis wankend. Nicht nur weil Elektra die Botschaft vom Tode des Orestes hört, sondern vor allem weil sie die Urne mit der (vermeintlichen) Asche des Orestes sieht und in den Händen hält, hat die jüngere Vorstellung von dem Tode des Orestes den Sieg davongetragen. Wie muß ihr Inneres abermals aufs tiefste erschüttert werden, als sie den lebenden Orestes sieht! Sie kann diesen neuen Gedanken erst dann fassen, als sie den Bruder mit ihren Armen umschließt. So bewegen sich wellenartig Hoffnung, Verzweiflung und Freude in der Brust der Elektra.

3. Nach zwanzigjähriger Abwesenheit tritt Odysseus vor seinen greisen Vater hin. Laërtes kann es nicht glauben, daß sein Sohn vor ihm stehe. *Σῆμά τί μοι νῦν εἰπέ ἀριφραδές, ὄφρα πεποίθω* („Ein untrügliches Zeichen gibt mir jetzt an, damit ich dir glaube“). Als er nun die gewünschten *σήματα* erfahren hatte, *αὐτοῦ λύτο γούνατα καὶ φίλον ἦτορ, . . . τὸν ποτὶ οἷ ἔλεν ἀποψύχοντα . . . Ὀδυσσεύς. αὐτὰρ ἐπεὶ ὄ' ἄμπνυτο καὶ ἐς φρένα θυμὸς ἀγέροθῃ, . . . προσέειπεν* („da lösten sich ihm die Glieder, heftig erregt ward sein Herz, den Bewußtlosen zog Odysseus an sich. Als er aber wieder zu Atem kam und sich sammelte . . .“; Odys. XXIV, 345 ff.).

Den Kampf zwischen älteren und jüngeren Vorstellungen, begleitet von starken Lust- und Unlustgefühlen, malt Tacitus meisterhaft in den Ann. II, cap. 82 bei der Schilderung der Trauer Roms um Germanicus. Die Nachricht von dem Tode des Germanicus hatte allgemeine Klage zur Folge (*passim silentia et gemitus*). Auf einmal berichten Kaufleute, die noch zu Lebzeiten des Germanicus Syrien verlassen hatten, Günstigeres über dessen Befinden. Nun wandelt sich die Trauer in freudiges Hoffen um. Doch bald mußte jeder Hoffungsstrahl vor der unabweisbaren Tatsache schwinden. *Et populus quasi rursus ereptum acrius doluit*.

Wahrheit des Urteiles.¹⁰

1. Wahr ist Elektras Ausspruch (Soph., El. 1015): „Was auch gewinnen mag der Mensch, das Beste bleibt ein vorerwägend weiser Sinn.“

¹⁰ Vgl. Beispiele S. 439.

2. Wahr ist des Odysseus Wort (Odysss. VI, 182):

*οὐ μὲν γὰρ τοῦ γε κρεῖσσον καὶ ἄρειον
ἢ ὅθ' ὁμοφρονέοντε νοήμασι οἶκον ἔχρητον
ἀνὴρ ἢ γυνή.*

(„Nicht gibt es Besseres und Herrlicheres, als wenn einträchtigen Sinnes bewohnen das Haus Mann und Frau“).

3. Wahr ist des Sokrates Urteil (Kriton, cap. 8): *οὐχ ἡμῶν φροντιστέον, τί ἐροῦσιν οἱ πολλοί, ἀλλ' ὃ τι ὁ ἐπαίων περὶ τῶν δικαίων καὶ ἀδίκων καὶ αὐτῇ ἢ ἀλήθειᾳ* („Nicht darum haben wir uns zu kümmern, was die Menge über Recht und Unrecht sagen wird, sondern der Verständige und die Wahrheit selbst“).

4. Unantastbar ist die Behauptung des Sokrates (Plato, Laches cap. 9): *ἐπιστήμη δεῖ κρίνεσθαι, ἀλλ' οὐ πλήθει τὸ μέλλον καλῶς κριθήσεσθαι* („Was richtig beurteilt werden soll, muß nach der Einsicht, nicht aber nach der Menge entschieden werden“).

5. Ein Vorurteil liegt in Kritons Worten (cap. 3): *ἀνάγκη καὶ τῆς τῶν πολλῶν δόξης μέλειν, ὅτι οἷοί τ' εἰσὶν οἱ πολλοὶ οὐ τὰ μικρότατα τῶν κακῶν ἐξεργάζεσθαι, ἀλλὰ τὰ μέγιστα σχεδόν*. („Man muß sich auch um die Meinung der Menge kümmern, weil sie nicht nur das kleinste, sondern sogar das größte Übel zufügen können“; Sokrates widerlegt diese Ansicht.)

6. Einem Mangel an unbefangener Beurteilung entspringt die Sitte der Germanen, vor der Entscheidungsschlacht einen Gefangenen des Volkes, mit dem sie Krieg führen, gegen einen Landsmann kämpfen zu lassen. *Victoria huius vel illius pro praeiudicio accipitur* (Tac. Germania, cap. 10).

7. Ein einseitiges Urteil der Germanen erhellt aus Tac. Germ. cap. 14: *Arare terram aut exspectare annum (= annonam) non tam facile persuaseris (Germanis) quam vocare (= provocare) hostem et vulnera mereri. Pigrum . . . videtur sudore acquirere, quod possis sanguine parare*. Somit ist die im Schweiß bestellte Feldarbeit nach dem Urteile der alten Germanen eine Untätigkeit im Vergleiche zur blutigen Kampfesarbeit.

8. Den Vorwurf einseitiger Urteilsfällung ziehen sich bei Sokrates diejenigen zu, welche *πρὸ τοῦ ἀδικεῖν ὑπολογίζονται, εἰ ἀποθνήσκει δὲ ἢ ἄλλο ὅτιοῦν πάσχειν* (Kriton, cap. 9: „Eher in Erwägung ziehen, ob man sterben oder etwas anderes erleiden als Unrecht tun müsse“).

9. Von besonders starkem Vorurteile waren die hinsichtlich ihrer Weisheit von Sokrates geprüften *πολιτικοί, ποιηταί* und *χειροτέχναι* erfüllt, denn *ἕκαστος διὰ τὴν τέχνην ἡξίου καὶ τᾶλλα σοφώτατος εἶναι* („jeder vermeinte infolge seiner Kunst auch im übrigen sehr weise zu sein“; Apologie, cap. 8).

10. Die sanguinisch veranlagten Athener ließen sich wahrscheinlich leicht zu Vorurteilen hinreißen, daher ruft ihnen Demosthenes (I. Ph., 14) zu: *ἐπειδὴν ἅπαντ' ἀκούσητε, κρίνατε, μὴ πρότερον προλαμβάνετε* („Erst wenn ihr alles gehört habt, urteilt; fället nicht früher ein Vorurteil!“).

Entwicklung der Sprache.¹¹

a) Nachahmende Laute.

1. Odyssee VII, 190: *βόμβησεν δὲ λίθος*.
2. Wiederholt ahmt Homer das Süße der Schmeichelei nach durch die Worte: *μαλακοῖσι καὶ αἰμαλιοῖσι λόγοισιν*.
3. Die von der Schlange ausgestoßenen Zischlaute deutet Vergil, Aen. II, 211 treffend an durch: *sibila lambebant linguis vibrantibus ora*.

b) Auf Analogie beruhende Ausdrücke.

1. Willmann (Psychologie, S. 41) erinnert, daß Sophokles von erglänzenden, aufflammenden Gesängen (Oed. R. 186: *παιὰν δὲ λάμπει, ὕμνοι φλέγονται*, Vs. 473: *ἔλαμψε φάμα*), Vergil vom Hören des hellen Feuers spricht (Aen. II, 630: *clarior ignis auditur*). Auf Übertragung ist auch der Ausdruck „steterunt comae“ bei Verg., Aen. III, 48 zurückzuführen, da ja für diese Bezeichnung einer das Entsetzen begleitenden Erscheinung kein wirkliches Aufrichten des Haares, sondern ein entsprechendes Gefühl in der Kopfhaut die Veranlassung bietet. Sehr durchsichtig ist die Analogie, die Tacitus vorschwebte, wenn er Ausdrücke wie *conluvis nationum* („schmutziges Gesindel“, Ann. II, 55) oder (ebds.) *aliquem oblique stringere* („jemand von der Seite streifen“ mit dem Blicke oder Worte) oder *lenibus verbis perstringere* („mit sanften Worten berühren“; ebds. 59) oder *provincias certaminibus fessas refovere* („die durch Kämpfe erschöpften Provinzen beleben“; ebds. 54) anwendet.

2. Natürlich bieten vor allem die Dichter auf Schritt und Tritt Belege für die durch Analogie entwickelte Sprache. Homerische Verbindungen wie *θερμὰ δάκρυα* (heiße Tränen), *ὄξυν κωκύσασα* (von der laut schluchzenden Thetis ausgesagt), *ὄξυν Ἄρηα* (scharfes Gefecht), *ἀκάματον πῦρ* (rastloses Feuer) usw. beweisen, wie leicht die Sprache bei der Bezeichnung der Qualität einer Empfindung oft in das Gebiet anderer Sinne übergreift.

3. Auch die Prosa der Gerichtssprache bereicherte sich unter Zuhilfenahme der Analogie mit Ausdrücken der Kriegssprache. Man denke an: *ἀγών*, *ἀγῶνα ἀγωνίζεσθαι*, *νικᾶν*, *ἠττᾶσθαι*, *φεύγειν* u. dgl.

4. Freiere, aber leicht erklärliche Assoziationen verwendet Sophokles. So heißt es in der Elektra, Vs. 221 *ἔργων ἀκμή* vom höchsten, das ist rechten Zeitpunkte des Handelns. (Wir sprechen auch vom „Höhepunkt“ der Handlung). El., Vs. 44 wird der Pfleger des Orestes mit Rücksicht auf sein Alter bezeichnet mit *γήρα ἠνθισμένος*. Ursprünglich heißt *ἀνθίζειν* mit Blumen schmücken, analog dem Blumenschmuck aber ist der Schmuck des ehrwürdigen, grauen Haupthaars und so erhält *ἀνθίζειν* die Bedeutung von „schmücken“ überhaupt. El. Vs. 1000 wird das Schwinden des Glückes bezeichnet durch *ἀπορροεῖ* („es fließt davon“), also in Anlehnung an eine Eigenschaft des Wassers (vgl. „Wie gewonnen, so zerronnen“). Antig., V. 493 wird der heimliche Pläne schmiedende Sinn mit *κλοπέυς* bezeichnet. Antig., Vs. 40 fragt die ratlose Ismene: *τί . . . λόνος ἄν ἢ ἐφάπιουσα προσθείμην πλέον* („was kann ich weiters

¹¹ Vgl. Beispiele S. 440.

dazu tun, den Knoten lösend oder schürzend?“) Diese offenbar vom Weben entlehnte Redensart will die zwei Möglichkeiten des Handelns bezeichnen, das „für“ und „dagegen Handeln“.

5. Klar ist die Quelle der Analogie bei Platons Redensart: *ἡ πατρίς ἐν μείζονι μοίρα παρ' ἀνθρώποις ἐστίν*, welche besagt: „das Vaterland steht bei den Menschen in größerem Ansehen“ (Kriton, cap. 12). Ursprünglich bezeichnet *μοίρα* „Anteil“. Die Größe des Anteiles, namentlich an der Beute, war im Altertum ein Zeichen der Anerkennung, des Ansehens, des Verdienstes. So konnte also *μοίρα* zur Bedeutung „Ansehen“ sich entwickeln.¹² (Wir gebrauchen, allerdings im verächtlichen Sinne, die ähnliche Redensart: „Er hat seinen Teil bekommen“).

6. Plato läßt den Sokrates mit *τάχος* nicht nur die sichtbare Schnelligkeit *ἐν ταῖς τῶν χειρῶν πράξεσιν ἢ σκελῶν ἢ στόματός τε καὶ φωνῆς*, sondern auch die unsichtbare Schnelligkeit *τῆς διανοίας* treffend bezeichnen (Laches, cap. 19).

7. Cicero entlehnt von der Schneide des Schwertes den Ausdruck *‘aciem auctoritatis hebescere’* (in Cat. I, 2, § 4).

8. Bei Tac. Ann. II, 29 begegnet die Verbindung *‘manus et supplices voces tendere’*, es ist also hier die Quelle der Analogie (*manus tendere*) der analogen Verbindung (*voces tendere*) ausdrücklich vorangesetzt.

Witz.

1. In Sophokles Antigone, Vs. 321 ff. kommt folgendes Zwiegespräch zwischen Kreon und dem Wächter vor:

Φύλαξ: οὐκὼν τό γ' ἔργον τοῦτο ποιήσας ποτέ;

Κρέων: καὶ ταῦτ' ἐπ' ἀργύρῳ γε τὴν ψυχὴν προδοῦς;

Φυλ.: φεῦ, ἢ δεινὸν ᾧ δοκῆι γε καὶ ψευδῆ δοκεῖν.

Κρ.: κόμψευε νῦν τὴν δόξαν.

(„Doch nimmer bin ich jener, der die Tat verübt.

Wohl bist du's und dein Leben gabst du hin für Geld.

Wahrlich schlimm ist, daß, wer ein Urteil fällt, auch Falsches wähnt.

Ja, witzle mit dem Wähnen nur!“)

Der Wächter versucht also einen Witz an dem Doppelsinn von *δοκεῖ μοι* „es scheint mir gut, ich beschließe, urteile“ oder „ich meine, wähne“. Somit gestatten die Worte des Wächters zwei Auffassungen: „Schlimm ist's, daß, wer zu beschließen hat, sogar Falsches beschließt“ und „Schlimm ist's, wer etwas wähnt, sogar Falsches wähnt“. Kreon merkt dieses Wortspiel mit der *δόξα*.

2. In Platons Laches cap. 7 wird von dem *ὀπλομάχης Στησίλεως* erzählt: *ἐμάχετο ἔχων δορυδρέπανον, διαφέρον δὴ ὄπλον καὶ αὐτὸς τῶν ἄλλων*

¹² Vgl. auch Herod. II, 172: *τὰ μὲν πρῶτα τὸν Ἀμασιν Αἰγύπτιοι ἐν οὐδεμῇ μοίρῳ μεγάλη ἦγον.*

¹³ Cron führt in seinem Kommentare zu dieser Stelle des Laches noch ein witziges Wort an, das jemand zu einem streitsüchtigen Winzer sagte: *αἱ ἄμπελοι σου οὐ κλήματα φέρουσι, ἀλλ' ἐγκλήματα* („Deine Reben treiben nicht Ranken, sondern Ränke“).

διαφέρων. Auffallend also war die Waffe und er selbst fiel (durch seine im folgenden näher beschriebene Ungeschicklichkeit) auf. Somit auch hier ein witziges Wortspiel.

3. In demselben Dialoge legt Plato dem Nikias ein nicht unwitziges, in unserer Sprache kaum wiederzugebendes Wortspiel in den Mund. Nikias meint nämlich: *ἐμοὶ οὐδὲν ἄηθρες οὐδ' αὖ ἄηθρες ἐπὶ Σωκράτους βασανίζεσθαι* (Laches, cap. 13).¹³

Gemischte Gefühle.¹⁴

1. Thetis nennt sich *δυσσαριστοτόκεια* (Ilias XVIII, 54), „Unglücks- heldenmutter“. Sie gibt uns auch die Erklärung für diesen zusammengesetzten Seelenzustand an mit den Worten: „Ich habe den trefflichsten Helden geboren“ (Vs. 56), doch wird er „ein schnell hinsterbendes Kind sein“ (Vs. 94).

2. Antigone wird von dem Wächter ertappt, als sie den Leichnam des Polyneikes mit Staub bedeckt. Diese Entdeckung war, wie der Wächter sagt, für ihn *ἄμ' ἠδέως καὶ λγεινῶς ἅμα*, also ein freudiger und trauriger Anblick zugleich. Es folgt noch eine Begründung dieser Gefühlsmischung: *τὸ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐκ κακῶν πεφευγῆναι ἠδιστον, ἐς κακὸν δὲ τοὺς φίλους ἄγειν ἀλγεινόν* „denn süß ist's, dem Verderben selbst entronnen sein und herb ist's, die wir lieben, ins Verderben ziehen.“

3. Die dem Sturme entronnen Trojaner vermessen die Freunde *spem- que metumque inter dubii* („zwischen Hoffnung und Furcht schwankend“, Aen. I, 218).

4. Äneas heuchelt, obgleich von heftigen Sorgen gequält, doch Hoffnung im Gesichte und drückt den Schmerz nieder (Aen. II, 208: *curis ingentibus aeger spem vultu simulat* (Wechselwirkung!), *premit altum corde dolorem*). Der Ausdruck *premit* ist der analogen Druckempfindung einer Hautstelle entlehnt).

5. Als Germanicus den Schauplatz der Schlacht bei Actium besucht, entrollt sich vor ihm, der mit Antonius und Augustus verwandt war, *imago tristium laetorumque* (Tac. Ann. II, 53).

6. Beim Anblicke seiner gewaltigen Flotte *ὁ Ξέρξης ἐαυτὸν ἐμακάρισε, μετὰ δὲ τοῦτο ἐδάκρυσε* (Herod. VII, 45). Das Bewußtsein, über eine solche Heeresmacht zu gebieten, erfüllt ihn mit dem Gefühle des Glückes, der Gedanke aber an die Hinfälligkeit des Menschen mit Schmerz.

Gefühle im Verhältnis zu Vorstellungen.

1. Die Wiederkehr gewisser Vorstellungen erzeugt dasselbe Gefühl. Unauslöschlich wohnt in Achill die Erinnerung an Patroklos und darum versiegt in ihm nicht die Trauer. *Ὅθ' μ' ἔτι δεύτερον ὦδε ἴξει ἄχος κραδίην, ὄφρα ζωοῖσι μετεῖω*. („Nicht wird noch ein zweitesmal so sehr die Trauer dem Herzen nahen, solange ich unter Lebenden wandle“. Il. XXIII. 46 und 47).

1. Äneas, von Dido aufgefordert, sein Schicksal zu erzählen, kommt durch diese Erinnerung in die traurige Lage *„infandum renovare dolorem“*

¹⁴ Vgl. Beispiele S. 441.

(Aen. II, 3). Seine Seele wird bei der Erinnerung von Entsetzen und Trauer erfüllt. 'Animus meminisse horret luctuque refugit' (Aen. II, 12).

3. Während sonst die Zeit alle Wunden zu heilen scheint, bleibt Elektras Schmerz um den getöteten Vater unheilbar. 'Ὀὐκ ἐθέλω προλιπεῖν τόδε, μὴ οὐ τὸν ἐμὸν στενάχειν πατέρ' ἄθλιον' (Vs. 131 „Nicht will ich unterlassen, meinen unglücklichen Vater zu beklagen“).

4. Trotz gleicher Vorstellungsmasse können bei verschiedenen Menschen verschiedene Gefühle erzeugt werden. Während Kriton bei der Vorstellung der baldigen Ankunft des Theorenschiffes Schmerz fühlt, sieht Sokrates mit Heiterkeit dem nahen Tode entgegen (Kriton, cap. 1), für ihn ist ja die Vorstellung des Todes nicht wie für die Menge mit einem Unlustgeföhle verknüpft (Apologie, cap. 31 ff.).

5. Auch Antigone hält den Tod für einen Gewinn. *Εἰ δέ τοῦ χρόνου πρόσθεν θανοῦμαι, κέρδος αὖτι' ἐγὼ λέγω* (Vs. 461 „Nimmt mich früher der Tod hinweg, so rechne ich es mir als Gewinn an“). *Ὅστις γάρ ἐν πολλοῖσι ὡς ἐγὼ κατοῖς ζῆ, πῶς ὀδ' οὐχί κατθανὼν κέρδος φέρει;* („Denn wer wie ich in soviel Drangsal lebt, wie würde der durch früheren Tod nicht einen Gewinn davon tragen?“¹⁵).

6. Mit der (erdichteten) Nachricht von Orestes' Tode ruft der Bote zweierlei Wirkungen hervor: die Schwester Elektra schreit vor Schmerz laut auf, die Mutter Klytaemnestra kann ihren Jubel kaum verbergen. Elektra ruft (Vs. 674): *οἷ' γὰρ τάλαν', ὄλωλα τῆδ' ἐν ἡμέρα* („Ich Ärmste, ich bin verloren mit dem heutigen Tage“),¹⁶ während Klytaemnestra der unverhohlenen Freude Ausdruck gibt durch die zweimalige, rasch nacheinander ausgestoßene Frage: *τί φῆς, τί φῆς;* und durch die Aufforderung, der Bote möge auf Elektras Klagerufe nicht achten.

Mitgeföh!.¹⁷

1. Zur Ehre der Menschheit darf man Vergils Wort (Aen. I, 462) unterschreiben: *Sunt lacrimae rerum et mentem mortalia tangunt* („Es gibt Tränen für Leiden und die Geschieke der Sterblichen röhren das Herz“).

2. Ganz besonders geeignet, das Mitleid zu erwecken, ist die berühmte Klagerede, welche Elektra hält (Vs. 1127 ff.), als sie die Urne mit der (vermeintlichen) Asche des Orestes in den Händen hält.¹⁸

3. Allgemeines Mitleid erregte Agrippina, als sie die Leiche des Germanicus nach Rom führte (*Ascendit classem cum eimeribus Germanici . . . miserantibus cunetis*; vgl. Tac. Ann. II, 75) und als sie in Brundisium landete *duobus cum liberis, feralem urnam tenens, idem omnium gemitus* (Ann. III, 1).

¹⁵ Eine Anschauung, die Sokrates teilt (Apologie, cap. 32): *εἰ μηδεμία αἰσθησίς (also auch τῶν κακῶν) ἐστὶ τὸ τεθνάναι ἀλλ' ὅλον ὕπνος, ἐπειδάν τις καθεύδων μηδ' ὄναρ μηδὲν ὄρα, θαυμάσιον κέρδος ἂν εἴη ὁ θάνατος.*

¹⁶ Ähnlich meint Hörax Od. II, 17, wenn Maecenas stirbe, *'ille dies utramque ducet ruinam'*.

¹⁷ Vg. Beispiele S. 442.

¹⁸ Man begreift daher die Überlieferung, daß diese Rede für eine Glanznummer der antiken Schauspieler galt.

4. Das Recht auf das Mitleid der Elektra und des Orestes hat Klytämnestra verwirkt, denn auch sie „fühlte nicht Erbarmen mit dem, der Orest gezeugt“ (Soph., El., 1412). Als daher Klytämnestra, von Orestes den Todesstreich empfangend, schreit: „Weh' mir, du trafst mich!“, ruft Elektra dem Bruder zu: „Triff' sie doppelt, wenn du kannst!“ (ebds. 1415), eine für unser Gemüt immerhin abstoßende Äußerung. (Man vergleiche dazu die Szene zwischen Armgard und Gessler in Wilhelm Tell IV, 3: Armgard: „Mein Mann liegt im Gefängnis. Die armen Weisen schrein nach Brot. Habt Mitleid, gestrenger Herr, mit unserm großen Elend.“ Gessler findet kein Wort des Mitleids, ja er droht, Weib und Kind mit seinem Pferde zu zertreten. Als er bald darauf von Tells Pfeil getroffen, zusammenbricht, „der Tod ihm ans Herz tritt und die Augen gebrochen sind“, da hebt Armgard ihr Kind mit den Worten: „Seht, wie ein Wüterich verscheidet“. Auch sie also kann sich der Gefühllosigkeit nicht enthalten.)

5. Nicht den geringsten Anspruch auf Mitleid darf der Vaterlandsverräter Catilina beanspruchen. Ihm ruft Cicero (in Cat. I. cap. 7, § 16) zu: *‘misericordia tibi nulla debetur’*.

Soziale Gefühle.¹⁹

Der natürlichste und fruchtbarste Boden für dieselben ist die Familie. Daher behauptet Elektra (Vs. 145) mit Recht: *νήπιος, ὃς τῶν οἰκτρῶς οἰχομένων γονέων ἐπιλάθεται* („Herzlos, wer der kläglich entrissenen Eltern vergißt!“) und Vs. 237: *πῶς ἐπὶ τοῖς φθιμένοις ἀμελεῖν καλόν;* („Ziemt's zu vergessen der teuren Verblichenen?“).

Moralische Gefühle.²⁰

1. Sittliche Billigung muß das Bestreben des Sokrates finden, der da anleitete *καὶ νεωτέρους καὶ πρεσβυτέρους μήτε σωμάτων ἐπιμελεῖσθαι μήτε χρημάτων πρότερον μηδὲ οὕτω σφόδρα ὡς τῆς ψυχῆς, ὅπως ὡς ἀρίστη ἔσται* („sowohl die Jüngeren als Älteren, weder um den Körper noch um Geld eher so eifrig zu sorgen, als dafür, daß die Seele möglichst gut werde“; Apol., cap. 17).

2. Sittliche Entrüstung muß die Anklage des Meletos hervorrufen, der hiedurch einen Wohltäter der Menschheit, wie es Sokrates war, *ἀδίκως ἀποκινῶναι* (Apol., cap. 18) versuchte und tatsächlich ums Leben brachte.

3. Moralische Befriedigung erweckt die Freundschaftsliebe Kritons, die ihn antreibt, *πᾶσαν τὴν οὐσίαν ἀποβαλεῖν ἢ συχνὰ χρήματα ἢ καὶ ἄλλο τι πρὸς τούτοις παθεῖν* („die ganze Habe oder viel Geld preiszugeben oder sonst noch anderes überdies zu erleiden“; Platon, Kriton cap. 4).

4. Hohe Vaterlandsliebe spricht aus des Sokrates Worten im Kriton, cap. 12: *ἢ πατρίς τιμιώτερον μητρὸς τε καὶ πατρὸς . . . καὶ σέβεσθαι δεῖ καὶ θωπεύειν πατρίδα χαλεπαίνουσαν μᾶλλον ἢ πατέρα* („Das Vaterland ist ehrenwerter als

¹⁹ Vgl. Beispiele S. 443.

²⁰ Vgl. Beispiele S. 444.

Mutter und Vater . . . und man muß es ehren und dem Vaterlande, wenn es zürnt, mehr schmeicheln als dem Vater“). Diese Vaterlandsliebe muß sich auch in einer entsprechenden Opferwilligkeit äußern: *δεῖ ποιεῖν ἃ ἂν κελεύῃ ἡ πατρίς, καὶ πάσχειν, εἴαν τι προστάτη παθεῖν, εἴαν τε εἰς πόλεμον ἄγῃ τροωθησόμενον ἢ ἀποθανούμενον, ποιητέον ταῦτα* („Man muß tun, was das Vaterland gebietet, und man muß leiden, wenn es zu leiden gebietet, und führt es in den Krieg, um verwundet oder getötet zu werden, muß auch dies getan werden“; Kriton, cap. 12). Denn „dulce et decorum est pro patria mori“ (Horaz, Od. III, 2) oder wie schon Homer (Ilias XV, 496) sagt: *οὐ ἀεικὲς ἀμνησιμένῳ περὶ πάτρης τεθνάμεν*. („Nicht ist es schimpflich, fürs Vaterland zu sterben“).

5. Das Rechtsgefühl des Achill wird schwer verletzt, weil Agamemnon einem Manne seinesgleichen (*τὸν ὁμοῖον*) das Ehrengeschenk nimmt, nur darauf pochend, *ὅ τε κράτει προβεβήκη* (Ilias XVI, 54).

6. Elektra ist bis tief ins Innerste entrüstet über den Mörder Ägisth.

*Ποίας ἡμέρας δοκεῖς μ' ἄγειν
ὅταν θρόνος Αἴγισθον ἐνθακοῦντ' ἴδω
τοῖσιν πατρώοις, εἰσίδω δ' ἐσθήματα
φοροῦντ' ἐκείνῳ ταῦτ' αἰ παρῆσιους
σπένδοντα λοιβάς, ἐνθ' ἐκεῖνον ὄλεσεν;*

(„Welche Tage, glaubst du, muß ich verleben, wenn ich Ägisth sitzen seh' auf dem Thron des Vaters, ihn prangen seh' im selben Kleid, das jener trug, ihn opfern seh' am Hausaltar, wo jenen er erschlug?“ El., Vs. 266 ff.).²¹

7. Ehrgefühl verrät das Wort der Elektra (Vs. 988) *ἕτην ἀισχρὸν ἀισχρῶς τοῖς καλῶς πεφνκόσιν* („ein schmachvoll Leben ist Schmach für jeden, der von Edlen stammt“). Dem gleichen moralischen Gefühle entspringt die Ansicht des Sokrates, daß das Leben „mit einer verdorbenen Seele nicht lebenswert“ sei (Kriton, cap. 8) und die Behauptung des Demosthenes: *ἡ τῶν πραγμάτων ἀισχρὴ οὐδεμιᾶς ἐλάττων ζημίας τοῖς γε σώφροσιν* („die Schande über die — durch Nachlässigkeit verursachte schlechte — Lage ist für Besonnene eine große Strafe“) (I. Olynth., 27).

8. Rührende Dankbarkeit spricht aus den Worten der Elektra an den treuen Diener (Vs. 1354 ff.): „O einziger Retter des Hauses des Agamemnon, o ihr teuren Hände, o liebster Dienst der Füße! Heil, Vater! Ja, den eigenen Vater glaube ich zu sehen“.

Religiöse Gefühle.²²

1. Wie gottesfürchtig Sokrates war, beweisen mehrere seiner Aussprüche in der Apologie und im Kriton. Er hält es für „notwendig, des Gottes Gebot

²¹ Was Wunder, wenn sie die Schwester zum grausamen Plane, Ägisth zu töten, auffordert! Bezeichnend ist nur, daß auch Ehrgeiz sie dazu antreibt. „Erkennst du nicht, welchen Ruhm du dir und mir zuwenden wirst? Denn welcher Bürger, welcher Fremdling wird uns nicht mit Lob empfangen. Uns wird ein jeder Sterblicher preisen, nicht nur im Leben, auch nach dem Tode, so daß nimmer unser Ruhm erbleicht“ (Vs. 973 ff.).

²² Vgl. Beispiele S. 58.

aufs höchste zu schätzen“ (Apol., cap. 7), er führt seine Lebensaufgabe „im Dienste der Gottheit“ (Apol., cap. 17 und 18) aus, er glaubt „wie keiner seiner Ankläger“ an die Götter (Apol., cap. 24), darum überläßt er der Gottheit die Entscheidung über sein Schicksal. Sowohl in der Apologie als auch im Kriton und Laches schließt er seine Betrachtungen mit einem ehrfürchtigen Hinweis auf die Gottheit.

2. Religiöses Gefühl spricht aus den Worten des griechischen Hauptmannes Hieronymos (in Xenoph. Anab. III, 1, 41): *ἐπίστασθε, ὅτι οὔτε πλῆθος οὔτε ἰσχὺς ἢ ἐν τῷ πολέμῳ τὰς νίκας ποιοῦσα, ἀλλ' ὁπότεροι ἂν σὺν τοῖς θεοῖς ταῖς ψυχαῖς ἐροομενέστεροι ἴωσιν ἐπὶ τοὺς πολεμίους, τούτους . . . οἱ ἀντίοι οὐ δέχονται.* („Wisset, daß nicht die Menge noch die Kraft den Sieg im Kriege ausmacht, sondern, wer unter dem Geleite der Götter recht mutig in den Kampf zieht, dem widersteht der Gegner nicht“).

Affekte.²³

1. Wie eine plötzlich eintretende sinnliche Wahrnehmung nicht nur die Gemütsruhe zu stören, sondern nach dem Gesetze der Wechselwirkung auch den Körper aufs heftigste in Mitleidenschaft zu ziehen vermag, zeigt besonders die von Homer, Ilias XXII, 465 ff. entworfene Szene: Andromache sitzt am Webstuhl und läßt zugleich ein Bad vorbereiten für Hektor, dessen baldige Rückkehr aus dem Kampfe sie erwartet. Auf einmal vernimmt sie Wehklagen, bange Furcht beschleicht ihr Herz, *μεγάροιο διέσσοντο μαινάδι ἴση*, einer Rasenden gleich eilt sie zum Turm und erblickt — den geschleiften Leichnam Hektors. Da verhüllt dunkle Nacht ihre Augen, bewußtlos sinkt sie zu Boden. Nur allmählich *ἄμπνυτο καὶ ἐς φρένα θυμὸς ἀγέροθη*.

2. Auch eine unerwartete Freude kann Quelle eines erschütternden Affektes werden. Dafür bietet das Verhalten des Laërtes beim plötzlichen Wiedersehen mit Odysseus einen deutlichen Beleg (vgl. Odys. XXIV, 345 ff.).

3. Ein Ausfluß des Affektes sind die verschiedenen Schimpfworte, die Achill dem Agamemnon wegen der unerwartet angedrohten Entziehung des Ehrengeschenkes entgegenschleudert: *ἀναιδείην ἐπειμένε, κροδαλεόφρον* (II. I, 149), *οἰνοβαρές, ζῆνός ὄμματ' ἔχων, κροδίην ἐλάφοιο* (ibid., 225). Wie sehr er außer sich ist, beweist ja der Umstand, daß er das Schwert gegen Agamemnon zücken will (ibid., 190).

4. Als Elektra, die zuversichtlich auf die Heimkehr des Orestes rechnet, unerwartet die Urne mit der (vermeintlichen) Asche des Bruders in der Hand hält, kann sie ihren Schmerz nicht bändigen und ruft außer sich: „Gib, o teures Bruderhaupt, auch mir den Tod. Nimm in dein enges Haus mich auf zu dir, ich sehne mich nach einem Platz in deinem Grabe.“ (Vs. 1164, 1165).

5. Als Ismene erklärt, sie könne die Schwester bei der geplanten Bestattung des Polyneikes zwar nicht unterstützen, doch niemand das Geheimnis verraten, ruft diese in Erregung aus: *καταύδα· πολλὸν ἐχθίων ἔσει σιγῶσα.* („Rede nur! Ich hasse dich mehr, wenn du schweigst.“ (Vs. 85 ff.) Worte, die nur im

²³ Vgl. Beispiele S. 445.

Affekt ausgestoßen sein können, denn der Verstand muß der Antigone sagen, daß eine Mitteilung der Ismene an einen andern die Ausführung des Planes vereiteln würde.²⁴

Leidenschaften.

1. Leidenschaftliche Liebe zu Patroklos glüht im Herzen des Achill. Daher sein Wunsch: *αὐτίκα τεθναίην, ἐπεὶ οὐκ ἄρ' ἐμελλον εἰταίρω κτεινομένῳ ἐπαμύναι*. (Möge ich sogleich sterben, da ich nicht dem sterbenden Freunde helfen sollte.) (Ilias XVIII, 98).

2. Doch auch leidenschaftliche Rache lodert in ihm, denn er will „nicht mehr leben noch unter Männern sein, wenn nicht Hektor, als erster von seiner Lanze getroffen, das Leben verliert“ (Ilias XVIII, 91, 92). Leidenschaftlicher Haß reißt daher den Achill zu der Schändung des Leichnams Hektors hin.

3. Kritons leidenschaftliche Liebe zu Sokrates läuft Gefahr, lästig zu werden (Kriton, cap. 5).

4. Der Leidenschaftliche zeigt Scharfsinn, daher versucht Aeneas vergeblich der leidenschaftlich ihn liebenden Dido die Abfahrt von Tyrus zu verbergen. *Quis fallere possit amantem?* (Aen. IV., 296).

5. In ihrer leidenschaftlichen Liebe gerät Dido in Streit mit den Forderungen der Moral; selbst gesteht sie sich: *exstinctus pudor et . . . fama prior* (Aen. IV, 322).

6. Wie das bessere Selbst durch die Leidenschaft geknechtet wird, verrät Ovids berühmtes, der Medea in den Mund gelegte Wort: *Video meliora proboque, deteriora sequor* (Metamorph. VII, 18).

7. Wie gefährlich die Habsucht wird, lehrt Sophokles in der Antigone, Vs. 295 ff.: „Nimmer ist ein solches Unheil wie das Geld erwachsen. Mit arger Lehre wandelt Geld der Edlen Sinn, daß sie zum schmachvoll bösen Handeln sich verstehen. Zu jeder Arglist leitet Geld die Menschen an.“

8. In welches Verderben die Habgier den Menschen stürzen kann, erhärtet Ovid durch die Darstellung des Mythos von Midas (Metam. X, 85 ff.).

Charakter.

1. Von einem Charakter verlangt Sokrates, bei allen Handlungen nur das Rechte im Auge zu behalten, nicht aber persönliche Rücksicht zu üben. *Ἄνδρα, ὅτου τι καὶ μικρόν ὄφελος ἔστιν, οὐ δεῖ κίνδυνον ὑπολογίζεσθαι, ἀλλ' ἄλλ' μόνον σκοπεῖν, ὅταν πράττη, πότερον δίκαια ἢ ἄδικα πράττει καὶ ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ἔργα ἢ κακοῦ.* (Apologie cap. 16. „Ein Mann, an dem auch nur irgend ein Nutzen [d. i. ein guter Charakterzug] ist, darf nicht eine Gefahr in Rechnung

²⁴ Wie verschieden die Wirkungen des Schreckens sich äußern können, beschreibt mit feiner Beobachtung Ovid (De arte amandi 1, 120 ff.) bei der Erzählung von den geraubten Sabinerinnen: *Constitit in nulla, qui fuit ante, color. Nam timor unus erat, facies non una timoris: Pars laniat crines, pars sine mente sedet; Altera moesta silet, frustra vocat altera matrem; Haec queritur, stupet haec, haec manet, illa fugit* (vgl. Willmann a. a. O. S. 64).

ziehen, sondern er muß beim Handeln nur darauf sehen, ob er recht oder unrecht tut, ob er eines wackeren oder feigen Mannes Taten ausführt“). Denselben Grundsatz spricht Sokrates im Kriton, cap. 9 aus.

2. Als charakterfester Mann bleibt Sokrates dem obigen Grundsatz treu und will nicht als ein den Gesetzen ungehorsamer Bürger erscheinen, *οὐδ' ἂν πλείω τῶν νῦν παρόντων ἢ τῶν πολλῶν δύναμις ὥσπερ παῖδας ἡμᾶς μορμυλόττηται, ἐπιπέμπουσα δεσµοὺς καὶ θανάτους* „nicht einmal wenn die Macht der Menge uns wie Kinder mit noch zahlreicheren Strafen als den gegenwärtigen, indem sie Gefängnis und Tod über uns schickt, schrecken sollte“ (Kriton, cap. 6). Auf einen Sokrates, der unerschrocken für die Gerechtigkeit und seine zum Wohle der Menschheit gestellte Aufgabe kämpfte, paßt nahezu wörtlich Horazens Wort:

Iustum et tenacem propositi virum
Non civium ardor prava iubentium
Mente quatit solida (Od. III, 3).

3. Einen der herrlichsten Charakterzüge, Menschenliebe, verrät Antigone durch das unsterbliche Wort: *οὔτοι σνρέχθειν, ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφην* („Nicht mitzuhassen, nein, mitzulieben bin ich da“). (Soph., Antig. Vs. 523.) Nie hat ein Dichter hohen Seelenadel durch wenige Worte so glänzend gekennzeichnet, nie ward der Menschheit ein ewiges Mahnwort in treffenderer Form zugerufen worden. Möge auch unsere Jugend dieses Dichterwort als Leitstern fürs Leben mitnehmen!

Verzeichnis der besprochenen Stellen.

a) Aus den griechischen Schulautoren.*)

Homer: Ilias I, 104², 149²¹, 190²¹, 225²¹; XV, 496²⁰; XVI, 34⁷, 54²⁰, 212⁸, 280⁶; XVIII, 23², 54¹⁷, 56¹⁷, 91²², 94¹⁷, 98²²; XXII, 465²¹, 466⁶; XXIII, 21⁹, 65¹¹, 630⁹; XXIV, 4², 592⁹.

Odyssee V, 309⁹; VI, 182¹³; VII, 190¹⁴; XI, 202⁴; XXIV, 315⁸, 345¹³.

Sophokles: Elektra 44¹⁵, 89², 131¹⁸, 145¹⁹, 221¹⁵, 237¹⁹, 266²⁰, 303¹², 493¹⁵, 674¹⁷, 808¹², 821¹², 945⁷, 988²⁰, 1000¹⁴, 1115⁵, 1127⁸, 1127⁹, 1185⁵, 1354²⁰, 1458¹⁰.

Antigone 20³, 40¹⁵, 223³, 295²², 321¹⁶, 441³, 461¹⁸, 491³, 523²³.

König Oedipus 186¹⁵.

Demosthenes: I. Olynth. 8⁹, 27²⁰; I. Phil. 14¹⁴.

Herodot: VII, 45¹⁷.

Plato: Apologie 1⁶, 1¹⁰, 3⁶, 5⁴, 7²¹, 8¹⁴, 16²², 17¹², 17¹⁹, 17²¹, 18¹⁹, 19⁸, 22¹², 24²¹, 31¹⁸.

Kriton 1², 1¹⁷, 2¹¹, 4¹⁹, 5²¹, 6²², 8¹³, 8²⁰, 9¹², 9²⁰, 12¹⁵, 12¹⁹, 15², 15¹⁰, 17⁷, 17¹².

Laches 7¹⁶, 9¹⁴, 10⁵, 15⁴, 19¹⁶.

Eutyphron 4⁴.

Xenophon: Anab. I, 9⁶; III, 1, 27⁶; 1, 141²¹.

Kyrup. I, 5, 12⁸.

b) Aus den lateinischen Schulautoren.

Horaz: Od. II, 17¹⁸; III, 2²⁰, 3²³, 14⁴; Sat. I, 9, 59⁸; 17, 35⁸.

Ovid: Metam. II, 447³; VII, 18²²; X, 85²².

Trist. IV, 3, 37⁴.

Vergil: Aen. I, 93², 96⁹, 218¹⁷, 462¹⁸; II, 1³, 12¹⁸, 120², 145⁶, 208¹⁶, 211¹⁵, 630¹⁵; III, 48¹⁵; IV, 296²², 322²², 362³, 365⁷, 454⁷, 460⁷, 465¹², 477⁴.

Cicero: in Cat. I, 1, 13¹⁰, 2, 4¹⁶, 7, 16¹⁹, 8, 20¹⁰; in Tusc. I, 32⁵.

Livius: III, 27⁹, VIII, 7⁶, XXIII, 40⁸.

Tacitus: Germania 6⁸, 10⁸, 10¹⁴, 14¹⁴, 27⁵, 43⁶, Ann. I, 12⁴; II, 43³, 53¹¹, 53¹⁷, 59⁸, 69², 72⁵, 73¹¹, 75⁵, 75¹⁰, 75¹⁸, III, 1⁵, 1¹⁸.

*) Die als Exponenten beigegebenen Ziffern geben die Seite an.

Schulnachrichten.

I. Der Lehrkörper.

I. Veränderungen.

a) Durch Austritt.

Julius Wallner, k. k. Direktor in der VI. Rangklasse, Mitglied des k. k. mährischen Landesschulrates, wurde über sein Ansuchen mit Allerhöchster EntschlieÙung vom 9. September 1906 unter Verleihung des Titels eines Regierungsrates in den dauernden Ruhestand versetzt (Min.-Erl. vom 18. September 1906, Z. 35.516, L.-Sch.-R.-Erl. vom 28. September 1906, Z. 98 präs.)

Hermann Klebek, Ritter des Franz Josef-Ordens, Mitglied des k. k. mährischen Landesschulrates, Pfarrer und Senior in Brünn, evangelischer Religionslehrer, ist am 15. Dezember 1906 gestorben.

Paul Šimek, k. k. Professor an der böhmischen Staatsgewerbeschule in Brünn, Nebenlehrer der böhmischen Sprache, wurde infolge der Übernahme dieses Gegenstandes durch einen dem Stande der Anstalt angehörenden Lehrer seiner Dienstleistung enthoben.

b) Durch Eintritt.

Karl Ritter v. Reichenbach, k. k. Direktor des Staatsgymnasiums in Iglau, wurde mit Allerhöchster EntschlieÙung vom 12. Oktober 1906 zum Direktor der Anstalt ernannt (Min.-Erl. vom 19. Oktober 1906, Z. 38.176, L.-Sch.-R.-Erl. vom 26. Oktober 1906, Z. 21962).

Dr. Theodor Vahala, k. k. wirklicher Lehrer am Staatsgymnasium in Mähr.-Trübau, erhielt mit Min.-Erl. vom 22. Juni 1906, Z. 11.036 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 30. Juni 1906, Z. 11.662) eine Lehrstelle an der Anstalt.

Friedrich Bruno Wildt, Supplent an der Staatshandwerkerschule in Tetschen, wurde mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 24. Jänner 1907, Z. 1035, zum Supplenten bestellt.

Dr. August Mader, Probekandidat am hierortigen II. deutschen Staatsgymnasium, wurde mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 22. April 1907, Z. 7233, zum Supplenten bestellt.

Dr. Johann Radakovits, approbierter Lehramtskandidat, wurde mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 4. November 1906, Z. 22.621, der Anstalt zur Ablegung des Probejahres zugeteilt und der fachmännischen Leitung des Professors Dr. Friedrich Zinner anvertraut; gleichzeitig stand er mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 18. Dezember 1906, Z. 23.493, und vom 22. April 1907, Z. 7233, auch als Supplent in Verwendung.

Leo Salzmann, k. k. Professor und Turnlehrer am hierortigen II. deutschen Staatsgymnasium, wurde mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 26. Oktober 1906, Z. 19.887, zum Hilfslehrer für Turnen bestellt.

2. Beurlaubungen.

Professor Josef Čech war behufs Dienstleistung als k. k. Bezirksschulinspektor gemäß Min.-Erl. vom 1. Oktober 1900, Z. 20.833, dauernd beurlaubt.

Professor Josef Zelenka wurde mit Min.-Erl. vom 27. November 1906, Z. 44.088, (L.-Sch.-R.-Erl. vom 7. Dezember 1906, Z. 25.023) wegen Krankheit vom 8. November bis zum Schlusse des ersten Semesters beurlaubt. Aus demselben Anlasse wurde dem provisorischen Lehrer Johann Plehan mit Min.-Erl. vom 25. Jänner 1907, Z. 2545 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 8. Februar 1907, Z. 2789), für die Zeit vom 5. Jänner bis zum Schlusse des Schuljahres und dem Supplenten Friedrich Bruno Wildt mit Min.-Erl. vom 22. April 1907, Z. 16.078 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 3. Mai 1907, Z. 8875), für die Zeit vom 4. April bis zum Schlusse des Schuljahres ein Urlaub bewilligt.

3. Der Unterricht wurde in nachstehender Weise erteilt:

A. Lehrkräfte, die dem Verbande der Anstalt angehören.

Nr.	Name und Charakter	le h r t e	Wöchent- liche Stun- denzahl	Klassen- vorstand in	Anmerkung
1.	Karl Ritter von Reichenbach, k. k. Direktor in der VI. Rangklasse, Mitglied des k. k. Landesschulrates für Mähren.	Seit 8. November Latein in V. b	6	—	—
2.	Josef Wagner, k. k. Schulrat und Professor in der VII. Rangklasse.	Latein in V. a, VI., Griechisch in IV. b	16	VI.	—
3.	Josef Čech, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes, k. k. Professor in der VII. Rangklasse, k. k. Bezirksschulinspektor.	—	—	—	Dauernd beurlaubt.
4.	Dr. phil. Ernst Fasolt, k. k. wirklicher Lehrer.	Deutsch in IV. a, Geographie und Geschichte in II. a, IV. a, V. a, VI.; vom 8. November bis 9. Februar auch Geographie in I. a	18, bzw. 21	Vom 8. Nov. bis 9. Febr. IV. a	Verwalter d. Lehrmittel für Geographie und Geschichte.

Nr.	Name und Charakter	l e h r t e	Wöchent- liche Stun- denzahl	Klassen- vorstandin	Anmerkung
5.	Alfred Groß, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Latein in IV. b, Griechisch in V. b, Deutsch in III. b, IV. b.	17	IV. b	Verwalter der Münzensammlung.
6.	Dr. phil. Max Grünfeld, k. k. Professor.	Mosaische Religionslehre in allen Klassen (6 Abteilungen), Geographie und Geschichte in II. b, hielt die Exhorten für die mosaischen Schüler.	18	—	—
7.	Maximilian Hansmann, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Latein in III. a, Griechisch in III. a, Deutsch in VI., VIII., Stenographie in der 1. a und 2. Abteilung.	17 + 4	III. a	Direktionssekretär.
8.	Franz Hawrlant, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse.	Latein in III. b, Griechisch in III. b, VI., Böhmisches in der 3. Abteilung, Stenographie in der 1. b Abteilung.	16 + 5	III. b	—
9.	Karl Klecker, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Latein in I. b, VIII., Deutsch in I. b	17	I. b	Verwalter d. Lehrmittel für Altertumskunde.
10.	Dr. phil. Albert Kostner, k. k. Professor.	Geographie und Geschichte in III. a, III. b, IV. b, V. b, VII., VIII., vom 8. November bis 9. Februar auch Geographie in I. b.	19, bzw. 21	Seit 5. Jän- ner VII.	—
11.	Anton Kraus, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse.	Freihandzeichnen in II. a, II. b, III. a, III. b, IV. a, IV. b u. in der Abteilung für Obergymnasiasten.	24 + 3	—	Verwalter der Lehrmittel für Zeichnen.
12.	Rudolf Maletschek, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Latein in IV. a, VII., Griechisch in V. a, Böhmisches in der 1. a, 1. b und 2. Abteilung.	16 + 9	V. a	Verwalter der Schülerbibliothek.
13.	Johann Schuster, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse, Konsistorialauditor.	Katholische Religionslehre in I. b, II. b, III. b, IV. b, V. a, V. b, VI., VII., VIII., Exhortator für das Obergymnasium.	20	—	Verwalter der Unterstützungsbibliothek.

Nr.	Name und Charakter	l e h r t e	Wöchent- liche Stun- denzahl	Klassen- vorstand in	Anmerkung
14.	Dr. phil. Jakob Simon, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Latein in II. b, Griechisch in VIII., Deutsch in II. b, philosophische Propädeutik in VIII.	19	II. b	Verwalter der Lehrerbibliothek.
15.	Dr. phil. Theodor Vahala, k. k. wirklicher Lehrer.	Griechisch in IV. a, Deutsch in III. a, V. b. Böhmisch in der 4., 5. und 6. Abteilung, vom Anfange des Schuljahres bis 7. November auch Latein in V. b.	10 + 6, bzw. 16 + 6	V. b	—
16.	Gottfried Wöckl, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse.	Latein in I. a, Deutsch in I. a, V. a, VII., Kalligraphie in der 1. a, 1. b, und 2. Abteilung.	18 + 3	I. a	—
17.	Josef Zelenka, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse.	Bis 7. November Mathematik in IV. a, Naturgeschichte in I. a, II. a, V. a, V. b, VI., Physik in III. a, III. b; im II. Semester: Mathematik in IV. a, Naturgeschichte in I. a, II. a, II. b, III. a, III. b, V. a, VI.	17 17	Bis 7. Nov. und im II. Semester IV. a	Verwalter der Lehrmittel für Naturgeschichte. Vom 8. November bis zum Schlusse des I. Semesters krankheitshalber beurlaubt.
18.	Dr. phil. Friedrich Zinner, k. k. Professor.	Bis 4. Jänner Mathematik in IV. b, V. b, VI., VIII., Physik in IV. b, VIII.; vom 5. Jänner bis zum Schlusse des I. Semesters: Mathematik in VI., VII., VIII.; Physik in IV. b, VII., VIII.; im II. Semester: Mathematik in II. a, VI., VII., VIII., Physik und Chemie in VII., Physik in VIII.	18 18 18	VIII.	Verwalter der Lehrmittel für Mathematik und Physik.
19.	Johann Plehan, k. k. provisorischer Lehrer.	Bis 4. Jänner: Mathematik in I. a, II. a, II. b, V. a, VII., Physik in IV. a, VII.	23	Bis 4. Jänner VII.	Vom 5. Jänner bis zum Schlusse des Schuljahres krankheitshalber beurlaubt.
B. Zur Dienstleistung zugeteilt.					
1.	Hermann Hofmann, k. k. Turnlehrer an der deutschen Lehrerbildungsanstalt in Brünn	Turnen in allen Klassen außer V. b.	24	—	Leiter der Jugendspiele.

Nr.	Name und Charakter	l e h r t e	Wöchent- liche Stun- denzahl	Klassen- vorstand in	Anmerkung
2.	Anton Malfertheiner, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse am II. deutschen Staatsgymnasium in Brünn.	Latein in II. a, Griechisch in VII., Deutsch in II. a.	16	II. a	Verwalter der Sammlung von Jahresberichten.

C. Supplenten und Hilfslehrer.

1.	Dr. phil. Gustav Albrecht, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse an der deutschen Staatsgewerbeschule in Brünn.	Mathematik in III. b	3	—	—
2.	Amand Hess, k. k. Supplent u. Assistent.	Freihandzeichnen in I. a, I. b, assistierte im Freihandzeichnen in II. a, II. b, III. a, III. b	8 + 16	—	—
3.	Dr. phil. Hugo Iltis, k. k. Supplent.	Bis 7. November: Geographie in I. a, I. b, Mathematik in I. b, III. a, Naturgeschichte in I. b, II. b, philosophische Propädeutik in VII.; vom 8. November bis zum Schlusse des I. Semesters: Naturgeschichte in I. a, I. b, II. a, II. b, V. a, V. b, VI., Physik in III. a, III. b, philosophische Propädeutik in VII.; im II. Semester: Geographie in I. a, I. b, Mathematik in I. b, III. a, Naturgeschichte in I. b, V. b, philosophische Propädeutik in VII.	18 20 18	— — —	— — —
4.	Dr. phil. August Mader, k. k. Supplent.	Seit 4. April: Mathematik in I. a, II. b, IV. b, V. a, V. b, Physik in IV. b	20	—	—
5.	Dr. phil. Johann Radakovits, k. k. Supplent und Probekandidat.	Vom 8. November bis zum Schlusse des I. Semesters: Mathematik in I. b, III. a, IV. a; seit 4. April Physik in IV. a.	9 3	—	—

Nr.	Name und Charakter	l e h r t e	Wöchent- liche Stun- denzahl	Klassen- vorstand in	Anmerkung
6.	Leo Salzmann, k. k. Professor und Turnlehrer am II. deutschen Staatsgymnasium in Brünn.	Turnen in V. b.	2	—	—
7.	Johann Vajgl, Präfekt im bischöflichen Knabenseminar in Brünn.	Katholische Religionslehre in I. a, II. a, III. a, IV. a.	8	—	—
8.	Friedrich Bruno Wildt, k. k. Supplent.	Vom 11. Jänner bis zum Schlusse des I. Semesters: Mathematik in I. a, II. a, II. b, IV. b, V. a, V. b, Physik in IV. a; im II. Semester bis 3. April: Mathematik in I. a, II. b, IV. b, V. a, V. b, Physik in IV. a, IV. b.	23 23	— —	Vom 4. April bis zum Schlusse des Schuljahres krankheitshalber beurlaubt; ist am 13. Juni gestorben
D. Religionslehrer.					
1.	Richard Jahn, evangelischer Pfarrer in Brünn.	Evangelische Religionslehre in 4 Abteilungen.	4	—	—
E. Nebenlehrer.					
1.	Josef Götz, k. k. Musiklehrer an der deutschen Lehrerinnenbildungsanstalt in Brünn.	Gesang in 2 Abteilungen.	4	—	Verwalter der Musikaliensammlung.

Die Exhorten für die katholischen Schüler des Untergymnasiums hielt Dr. theol. et phil. Alois Dvořák, Spiritual im bischöflichen Theologenseminar und Konsistorialauditor.

II. Lehrplan.

I. Obligate Lehrgegenstände.

Da der Lehrplan gemäß dem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 23. Februar 1900, Z. 5146, bezüglich des Freihandzeichnens gemäß dem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 3. Mai 1904, Z. 16.020 (Landesschulraterlaß vom 15. September 1904, Z. 14.851), durchgeführt wurde, sind im

folgenden bloß die Lektüre, der Memorierstoff, der Stoff der schriftlichen Übersetzungen (im Obergymnasium) aus den klassischen Sprachen und der Lesestoff aus dem Deutschen im Obergymnasium angeführt.

A. Lateinische Sprache.

a) Schullektüre.

III. Klasse (wöch. 3 Stunden): Cornelius Nepos (nach Golling): Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Epaminondas, Pelopidas; Curtius Rufus (nach Golling): I. Alexanders Jugend; III. Alexanders Zug nach Asien; IV. Schlacht am Granikus; VI. Alexanders Erkrankung und Genesung; XI. Einnahme Babylons; XV. Alexander tötet seinen Freund Klitus.

IV. Klasse (wöch. 3 Stunden): Caesar, bell. Gall. (ed. Prammer); I; IV, 20—36; VI, 11—28; VII, 1—14, 36—58. Ovid (nach Sedlmayer): Metam. I, 1—4; 89—162; 262—415.

V. Klasse (wöch. 5 Stunden): Livius (nach Golling) I; XXI, 1—32, 38—63. Ovid (nach Sedlmayer): Metam. IV, 615—662, V, 385—437, 462—571, VI, 146—312; VIII, 183—235; 618—720; X, 1—63, 72—77; XI, 87—193; Fast. II, 83—118; 193—244, 475—512, 687—710; III, 167—230. Trist. I, 3; IV, 10.

VI. Klasse (wöch. 5 Stunden): Sallust (ed. Scheindler): bell. Jug.; Cicero (ed. Kornitzer): in Catil. I.; Vergil (ed. Eichler): Ecl. I; V. Georg. II, 136—176; 458—540; IV, 149—227; 315—558. Aen. I. Caesar, bell. civ. (ed. Paul): III, 82—104.

VII. Klasse (wöch. 4 Stunden): Cicero (ed. Nohl): de imperio Cn. Pompei, pro Archia poeta, Cato maior. Vergil (ed. Eichler): II, IV, VI, IX, 176—502; XII, 697—952.

VIII. Klasse (wöch. 4 Stunden): Tacitus (ed. Prammer): Germ. 1—27; Annal. I, 1—52, 55—71; II, 5—26, 41—44, 46, 62, 63, 88; IV, 72, 73. Horaz (ed. Huemer): carm. I, 1, 3, 4, 10, 14, 22, 31, 34, 37; II, 2, 3, 10, 14, 18, 20; III, 1—6, 16, 18, 29, 30; IV, 3, 7, 9, 12. Epod. 2, 7, 13. Sat. I, 1; 6; 9; II, 6. Epist. I, 2; 10; II, 1.

b) Memorierstoff.

I. Klasse: Einzelne Gedächtnisverse und Sprüche.

II. Klasse: Eine Auswahl von Gedächtnisversen und Sprüchen.

III. Klasse, Abt. a: Corn. Nep.: Milt. 1; Themist. 5; Epam. 2; Curt. Ruf.: Alexanders Jugend 1, Schlacht am Granikus 2. — Abt. b: Corn. Nep.: Milt. 2, Themist. 2, Pel. 4; Curt. Ruf.: Alexanders Jugend 3; Schlacht am Granikus 2; Alexanders Erkrankung 1, Einnahme Babylons 6.

IV. Klasse, Abt. a: Caes. bell. Gall. I, 1, 2, 12, 24, 39, 45; VII, 5; Ovid. Met. I, 89—125. — Abt. b: Caes. bell. Gall. I, 1, 34, 37, 39, VII, 1; Ovid. Met. I, 1—4; 89—162.

V. Klasse, Abt. a: Liv. I, 25; XXI, 13; Ovid. Met. VIII, 618—720; Trist. IV, 10, 1—40. — Abt. b: Liv. I, 43; XXI, 13; Ovid. Met. VIII, 618—650; Trist. IV, 10, 1—40.

VI. Klasse: Sall. Jug. 5, 10; Verg. Ecl. I, Cic. Catil. I, 1—2.

VII. Klasse: Cic. imp. Pomp. 1; 20, 59—60; Arch. 3, de sen. 2; Verg. Aen. II, 1—20, 199—224; IV, 173—188.

VIII. Klasse: Tac. Ann. I, 1; II, 8, 88; Hor. Carm. I, 1, 10, 14, 22; IV, 7.

c) Schriftliche Übersetzungen aus der lateinischen Sprache.

V. Klasse, Abt. a: 1. Sem.: Liv. XXXIX, 51, 1—3, 7—11. — 2. Sem.: Ovid. Met. XI, 616—630, bzw. 658—672.

Abt. b: 1. Sem.: Liv. XXII, 56, 4—57, 1. — 2. Sem.: Ovid. Fast. IV, 577—592, 597—604.

VI. Klasse: 1. Sem.: Sall. Catil. 57, bzw. 61. — 2. Sem.: Caes. bell. civ. III, 41, 1—3, bzw. III, 43.

VII. Klasse: 1. Sem.: Cic. Mur. 5, 11—12. — 2. Sem.: Verg. Aen. XI, 836—857, bzw. XII, 554—573.

VIII. Klasse: 1. Sem.: Tac. Ann. II, 68. — 2. Sem.: Hor. carm. I, 8.

d) Privatlektüre der einzelnen Schüler.

V. Klasse, Abt. a: Adler: *Caes. bell. Gall.* III; *Ovid. Met.* II, 760—801, IV, 1—35, 391—415, 670—746, 753—764; VI, 5—82, 103—107, 127—145; X, 110—142; XII, 1—38, 575—606; XIV, 581—608, 805—851; *Am.* I, 15, III, 8, 35—56, *Rem.* 169—196; *Fast.* I, 709—722; II, 533—566, 617—638; III, 713—714, 725—790, 809—834; V, 621—624, 633—662; VI, 169—182; *Trist.* I, 7. — Andreas: *Ovid. Met.* XV, 746—879; *Am.* I, 15, *Pont.* III, 2. — Baudisch: *Ovid. Fast.* IV, 393—620; *Trist.* V, 10; *Caes. bell. Gall.* II, V. — Brenner: *Caes. bell. Gall.* II, III; *Ovid. Met.* II, 1—242, 251—332; III, 1—94, 101—130, 528—733; IV, 670—746, 753—764; X, 110—142; XII, 575—606; *Fast.* IV, 393—620; *Liv.* III, 33—55; V, 35—49; XXVI, 9. Bräunlich: *Caes. bell. Gall.* III, V, 1—24; *Ovid. Met.* I, 163—261; II, 1—242, 251—332; III, 1—94, 101—130; 528—733; IV, 670—746, 753—764; VI, 313—381; VII, 159—227, 234—293; X, 110—142; XII, 1—38. — Escherich: *Liv.* III, 25—44; *Ovid. Met.* IV, 670—746; 758—764; X, 110—142; XII, 1—145; XIV, 581—608, 805—851; XV, 75—236, 252—272, 418—478, 871—879; *Am.* III, 8, 35—56; *Rem.* 169—196; *Fast.* I, 1—26, 63—88, 709—722; II, 617—638; *Trist.* III, 12; V, 10. *Caes. bell. Gall.* II. — Hammer: *Ovid. Met.* II, 760—801; IV, 670—746, 753—764; VI, 5—82, 103—107, 127—145; *Caes. bell. Gall.* III. — Höllige: *Ovid. Met.* X, 110—142; XII, 575—606; *Fast.* I, 63—88; IV, 809—862; *Pont.* III, 2; *Caes. bell. Gall.* III. — v. Janeček: *Ovid. Fast.* IV, 393—620; 809—862; VI, 349—394; *Met.* III, 1—94, 101—130. Kořátek: *Caes. bell. Gall.* III; *Ovid. Met.* XII, 1—38; XV, 871—879; *Am.* III, 8, 35—56; *Fast.* I, 1—26, 63—88, 456—586, 709—722; II, 533—566; 617—638. — Lenz: *Ovid. Fast.* IV, 393—620; V, 621—624, 633—662; VI, 169—182; *Trist.* IV, 8, V, 10. — Tomschik: *Caes. bell. Gall.* III; *Ovid. Met.* II, 1—242, 251—332; III, 1—94, 101—130, 528—731; IV, 615—662; VI, 313—381; VII, 159—227, 234—293, 528—660; XII, 607—623; XIII, 1—398; XV, 75—236, 252—372, 418—478; *Fast.* IV, 393—620, 809—862; VI, 349—394.

V. Klasse, Abt. b: Deutsch: *Caes. bell. Gall.* II. — Grund: *Caes. bell. Gall.* II, *Liv.* II, 13, 19f., 32, 33, 39f., *Ovid. Metam.* III, 1—94, 101—130; III, 528—733. — Koch: *Liv.* IV, 1—8; *Ovid. Metam.* II, 1—242, 251—332. — Nelböck: *Liv.* II, 32f., 48—50; XXVI, 9; XXVII, 19; XXX, 19f.; XLV, 7f.; *Ovid. Metam.* II, 1—242, 251—332. — Niché: *Caes. bell. Gall.* III; *Liv.* II, 10, 12f., 19, 32f., 39f., 48—50; III, 26—29; *Ovid. Metam.* III, 528—733; IV, 670—746, 753—764. — Padowetz: *Caes. bell. Gall.* II; *Liv.* II, 10, 12f., 19f., 32f., 39f., 48—50; *Ovid. Met.* III, 528—733; IV, 670—746, 753—764. — Prochazka: *Caes. bell. Gall.* III; *Ovid. Met.* I, 163—261; VIII, 743—842, 875—878; XI, 474—572. — Reiniger: *Liv.* II, 10; III, 26—29; IV, 1—8; V, 19—23; *Ovid. Met.* III, 1—94, 101—130; IV, 670—746, 753—764; XV, 746—870. — Sander: *Caes. bell. Gall.* II; *Ovid. Met.* III, 732f., IV, 1—35, 391—415; XII, 575—606; XV, 746—870; *Fast.* III, 809—862; *Trist.* III, 12; IV, 8. — Schauer: *Liv.* V, 35—49; XXVI, 9; XXXIX, 49—52. — Schiel: *Caes. bell. Gall.* II. — Schnabl Karl: *Liv.* II, 10, 12f., 19f.; *Ovid. Met.* III, 528—733. — Schnabl Paul: *Liv.* V, 19—23; *Ovid. Met.* XV, 75—236, 252—272, 418—478. — Schneider: *Liv.* II, 10, 19f., 39f., 48—50; III, 33—55; V, 19—23. *Ovid. Am.* I, 15; III, 8, 35—56; *Trist.* III, 12; IV, 6. — Schönberger: *Liv.* V, 19—23; *Ovid. Met.* III, 1—94, 101—130; XV, 746—870. — Sonntag: *Caes. bell. Gall.* II; *Liv.* II, 10; XXII, 1—8; *Ovid. Met.* I, 163—261. — v. Steiner: *Liv.* III, 33—55; XXVI, 9; XXVII, 19; XXX, 19f.; XXXIII, 12f.; XLV, 7f. *Ovid. Met.* IV, 670—746, 753—764; XIV, 246—307; *Fast.* IV, 809—862; *Trist.* III, 12; *Pont.* III, 7; *Am.* III, 8, 35—56. — Stern: *Ovid. Met.* X, 110—142; XII, 575—606; XIV, 581—608; *Rem.* 169—196; *Liv.* II, 10; V, 19—23. — Watlach: *Liv.* II, 10, 12f., 19f., 32f., 39f., 48—50; III, 26—29; V, 19—23; XXVI, 9, 18f.; XXVII, 19; XXX, 19f.; XXXIII, 12f., 32f.; XXXIX, 49—51; XLV, 7f., *Ovid. Met.* I, 163—261; III, 1—94, 101—130, 528—733; IV, 670—746, 753—764; VI, 313—381; X, 110—142, XII, 1—38, 575—606; XIV, 246—307, 581—608, 805—851; *Fast.* I, 1—26, 63—88, 709—722; II, 533—566, 617—638; III, 713f., 725—790, 809—834; IV, 809—862; VI, 349—394; *Trist.* III, 12; *Am.* III, 8, 35—56. — Wenzliczke: *Liv.* II, 10, 12f.; *Ovid. Met.* III, 1—94, 101—130, 528—733; IV, 670—746, 753—764; VI, 313—381,

VI. Klasse: Bittner: Sall. Catil. Reden und Briefe; Cic. Catil. II—IV, Arch., Caes. bell. civ. II; Verg. Ecl. 7 und 9. — Bochner: Sall. Catil. 1—35; Cic. Catil. IV; Caes. bell. civ. II; Verg. Ecl. 7 und 9. — Buchta: Cic. Catil. III, IV. — Deutsch: Sall. Catil.; Liv. XXII, 7, 55—56; XXIII, 11—13; Cic. Catil. II—IV; Lig.; Caes. bell. civ. II; Verg. Aen. III. — Fischel: Sall. Catil.; Liv. XXVI; Cic. Catil. II—IV; Arch., Lig., Deiot.; Caes. bell. civ. II; Verg. Aen. III. — Gruschka: Caes. bell. civ. II. — Hanreich: Sall. Catil. 1—35; Caes. bell. civ. II. — Kundera: Sall. Catil. 1—35; Cic. Catil. II—IV; Verg. Ecl. 7; Caes. bell. civ. II. — Liepold: Sall. Reden. — Luniak: Cic. Catil. III, IV. — Mark: Sall. Catil. — Motal: Ovid. Met. II, 1—242; 251—332; XV, 75—236, 252—272, 418—478. — Mras.: Sall. Catil., Reden und Briefe; Liv. XXVI; Cic. Catil. II—IV; Arch. Lig., Deiot., Marc.; Verg. Ecl. 7 und 9; Aen. III., Caes. bell. civ. II. — Müller: Sall. Catil., Cic. Catil. II—IV, Lig.; Verg. Ecl. 7 und 9, Aen. III; Caes. bell. civ. II. — Putzker: Cic. Catil. II—IV; Arch., Lig., Deiot.; Caes. bell. civ. II; Verg. Aen. III. — Reich: Caes. bell. civ. II. — Schindler: Sall. Catil. 1—45; Cic. Catil. II—IV; Verg. Ecl. 7 und 9.

VII. Klasse. Beamte: Cic. Rosc. Am.; Verg. Aen. VIII, 184—279, 306—368, 608—731; XI, 648—867. — Bittner: Cic. Rosc. Am., Sull., Lig. — Burian: Verg. Aen. VIII. — Deutsch: Cic. Deiot.; Verg. III, V. — Heinemann: Cic. Somn. Scip.; Verg. Aen. V. — Jelinek: Verg. Aen. III. Klein Fritz: Cic. Lig. — Mick: Verg. Aen. III. — Navrátil: Cic. Rosc. Am.; Verg. Aen. III. — Proksch: Cic. Lig.; Verg. Aen. V. — Schwarz Robert: Cic. Rosc. Am., Somn. Scip.; Catull nach der Anthologie vom K. Jacoby: An Freunde und Bekannte Nr. 1—10; Verg. Aen. VII, 286—640. Secker: Verg. Aen. III. — v. Pfefferkorn (Priv.): Cic. Rosc. Am., Mil., Lig., Deiot., Lael., off.; Verg. Aen. VII, VIII, XII, 1—697.

VIII. Klasse: Alt: Hor. Carm. I, 26, 29, 38; II, 19; III, 21, 23. — Bartonik: Hor. Carm. I, 2, 7, 11, 32, 38; II, 7, 16, 17. — Burger: Cic. Lig.; Tac. Annal. III. — Csapek: Hor. Carm. I, 2, 7, 11, 32, 38; II, 7, 16, 17. — Drexler: Tac. Germ. 28—46; Hor. Carm. I, 20, 21, 26, 29, 32, 38; II, 6, 19; III, 21, 23; Epist. I, 1, 13, 20. — Gottlieb: Hor. Carm. I, 15, 18, 35; II, 6; III, 9. — Herschmann: Tac. Germ. 28—46; Annal. VI; Hor. Carm. I, 6, 11, 18, 20, 21, 26, 29, 32, 38; II, 6, 19; III, 8, 9, 13, 21, 23; Carm. saec.; Epod. 1, 9; Epist. I, 13, 19, 20. — Hroch: Tac. Germ. 28—46; Annal. III, 1—18; Hor. Carm. I, 2, 15, 18, 35; II, 6. — Remenovský: Tac. Germ. 28—46; Annal. III, 1—18. — Schubert: Hor. Carm. I, 15, 18, 35; II, 6; III, 9. — Suchanek: Tac. Germ. 28—46; Annal. III, 1—18; Hor. Carm. I, 2, 15, 18, 35; II, 6; III, 9, 21; Carm. saec.; Epod. 1, 9.

B. Griechische Sprache.

a) Schullektüre.

V. Klasse (wöch. 4 Stunden): Xenophon (nach Schenkls Chrestomathie): Anab. I, 1; 2, 1—4; 7; 8; III, 1; 2; IV, 4; 5; 6; 7; 8. Kyrup. I, 2, 1—15; VII, 2; VIII, 7. Homer, Ilias (ed. Christ): I, II.

VI. Klasse (wöch. 4 Stunden): Homer, Ilias (ed. Christ): III, VI, XVI, XVIII, XXIV. Herodot (ed. Lauczizky): IX. Xenophon (nach Schenkls Chrestomathie): Kyrup. VII, 4, 12; 16; 5, 1—36; VIII, 2, 1—4; 7—9; 13—23; Memorab. I, 1, 1—20; 2, 1—18; 49—55; 62—64; II, 1, 21—34.

VII. Klasse (wöch. 3 Stunden): Demosthenes (ed. Bottek): Phil. I, Olynth. I, II, III. Homer: Odyssee (ed. Christ): I; 1—10; V, VI, VII, VIII, IX, XI.

VIII. Klasse (wöch. 4 Stunden): Platon: Apologie, Kriton, Laches (ed. Christ); Sophokles (ed. Schubert): Elektra. Homer: Odyssee (ed. Christ): XVI, XVII.

b) Memorierstoff.

III. Klasse: Einzelne durch Inhalt oder Form hervorragende Sätze.

IV. Klasse: Inhaltreiche Sätze und Epigramme.

V. Klasse: Abt. a: Xenoph. Kyr. I, 2, 1—2; VIII, 7, 25—28; Anab. I, 1, 1—3; III, 1, 2—4. Hom. II. I, 1—52. — Abt. b: Xenoph. Kyr. VII, 2, 1—8; VIII, 7, 1—5; Anab. I, 1, 1—5. Hom. II. I, 1—52, 523—530; II, 1—15.

VI. Klasse: Xenoph. Mem. I, 2, 1—4; II, 1, 30. Hom. II. XVI, 1—20; XXIV, 424—447. Herod. IX, 25 und 64.

VII. Klasse: Demosth. Phil. I, 1—2; Olynth. III, 23—25. Hom. Od. I, 1—10: VI, 148—185.

VIII. Klasse: Plat. Apol. 1 und 31; Soph. Elektr. 27—72, 1105—1138.

c) Schriftliche Übersetzungen aus der griechischen Sprache.

V. Klasse: Abt. a: I. Sem. Xenoph. Anab. V, 5, 7—10. — 2. Sem.: Hom. II. IX, 96—111.

Abt. b: I. Sem. Xenoph. An. IV, 4, 2—8. — 2. Sem. Hom. II. VII, 66—86.

VI. Klasse: 1. Sem.: Hom. II. VIII, 78—98, bzw. 425—445. — 2. Sem. Herod. VII, 35, bzw. 100.

d) Privatlektüre der einzelnen Schüler.

V. Klasse: Abt. a: Adler: Xenoph. An. I, 5; 6; III, 3; IV, 1—3; V, 8. Hom. II. V, VII. — Andreas: Xenoph. Kyr. I, 3; 4, 1—3; An. II, 5, 1—16; Hom. II. VII. — Baudisch: Xenoph. An. V, 8; Hom. II. VII. — Bräunlich: Xenoph. An. I, 5, 7—17, 6; III, 3; 4; V, 8. Hom. II. V. — Escherich: Xenoph. Kyr. I, 3, 1—15; 4, 4—26; An. V, 1—3. Hom. II. V, VII. — Hammer: Xenoph. An. V, 8. Hom. II. V, VII. — Kofatek: Xenoph. Kyr. VIII, 5, 1, 17—28; An. I, 9; IV, 1—3. Hom. II. VII. Kraus: Xenoph. An. V, 8. Hom. II. VII. Tomschik: Xenoph. Kyr. I, 4, 4—15; An. II, 5; 6; IV, 1—3; Hom. II. X.

V. Klasse, Abt. b: Deutsch: Xenoph. Kyr. I, 4, 16—26, 5; VIII, 5, 1, 17—28; An. I, 9. — Grund: Xenoph. Kyr. I, 4, 16—26; 5; An. I, 4, 11—19; 5; 6. — Nelböck: Xenoph. An. I, 4, 11—19, 5; 6; I, 9. — Niché: Xenoph. Kyr. I, 3; 4, 1—3, 4—15; 5; An. I, 4, 11—19, 5; 6; I, 9. — Padowetz: Xenoph. Kyr. I, 3; 4, 1—3; VII, 4, 12, 16; 5, 1—36; An. I, 4, 11—19; 5; 6; 9. — Reiniger: Xenoph. Kyr. I, 3; 4, 1—3; VII, 4, 12, 16; 5, 1—36; VIII, 2, 1—4, 7—9, 13—23; An. I, 4, 11—19; 5; 6; 9. — Sander: Xenoph. Kyr. I, 3; 4, 1—3; 5; VIII, 2, 1—4, 7—9, 13—23; An. I, 9. — Schauer: Xenoph. An. I, 4, 11—19; 5; 6; 9. — Schnabl Karl: Xenoph. An. I, 4, 11—19; 5; 6. — Schnabl Paul: Xenoph. Kyr. I, 3; 4, 1—3; An. I, 4, 11—19; 5; 6; II, 5; 6. — Schneider: Xenoph. Kyr. I, 3; 4, 1—3; IV, 6, 1—10; V, 2, 1—20; VII, 4, 12, 16; 5, 1—36; VIII, 2, 1—4, 7—9, 13—23; 3, 1—25, 33—34; 4, 1—5; 5, 1, 17—28; An. I, 4, 11—19; 5; 6; 9. — Sontag: Xenoph. Kyr. I, 3; 4, 1—3; 4, 16—26; 5; An. I, 9; II, 5; 6. von Steiner: Xenoph. An. I, 4, 11—19; 5; 6; 9. — Stern: Xenoph. An. I, 4, 11—19; 5; 6. — Watlach: Xenoph. Kyr. I, 3; 4, 1—3; 4, 4—26; 5; IV, 6, 1—10; V, 2, 1—20; VI, 2, 1—6, 9—25; 3, 21—37; 4, 1, 12—20; VII, 1, 1—45; 4, 12, 16; 5, 1—36; VIII, 2, 1—4, 7—9, 13—23; 3, 1—25, 33—34; 4, 1—15; 5, 1, 17—28; An. I, 4, 11—19; 5; 6; 9; II, 5; 6. — Wenzliczke: Xenoph. Kyr. I, 3; 4, 1—3, 16—26; 5; An. I, 4, 11—19; 5; 6.

VI. Klasse: Bittner: Hom. II. IV, V, XII, XVII, XIX. Herod. VI, 1—40. — Bochner: Xenoph. Kyr. VIII, 3, 1—25, 33—34, 4, 1—5; 5, 1, 17—28. Hom. II. IV, Herod. VI, 1—40. — Caesar: Hom. II. XIX, XXII. — Dédic: Xenoph. Kyr. VIII, 3, 1—25, 33—34; 4, 1—5; 5, 1, 17—28. Hom. II. IV. — Deutsch: Hom. II. IV, V, VII, XII, XIV, XIX, XXII. Herod. VIII, 1—30. — Fischel: Hom. II. VII, X, XII, XIV, XVII, XIX. Herod. VI, 1—30. — Hanreich: Hom. II. VII, XXII. Herod. VI, 1—40. — Kundera: Xenoph. Kyr. VIII, 3, 1—25, 33—34; 4, 1—5; 5, 1, 17—28. Hom. II. IV. Herod. VI, 1—40. — Motal: Hom. II. IV, VII, XIX. — Mras: Hom. II. V, VII, VIII, X, XII, XIV, XVII, XIX, XX, XXI. Herod. VI, 1—40. — Müller: Hom. II. VII, X, XII, XIV, XIX. Herod. VI, 1—30. — Neumann: Hom. II. XII, XIX. — Putzker: Hom. II. VII, X, XII, XIV, XVII, XIX. Herod. VI, 1—40. — Reich: Hom. II. XII, XIV. — Schindler: Hom. II. XIX, XXII. — Seidl: Hom. II. XII, XXII. — Singer: Hom. II. IV, Herod. VIII, 1—30.

VII. Klasse: Beamt: Hom. II. V; Od. XXIV. — Bittner: Dem. Rede über den Frieden; Hom. Od. I, II, III, XV. — Bochner: Hom. Od. III, XV. — Burian: Dem. Rede über den Frieden; Hom. Od. IV, XXII, XXIII. — Burianek: Hom. Od. XV. —

IV, 10: Christ: Hom. Od. XV. — Czihaczek: Hom. Od. X. — Deutsch: Dem. Rede über den Frieden; Hom. Od. III, XII, XV, XXIII. — Heinemann: Hom. Od. I, XV, XVIII, XXIV, — Hellwig: Hom. Od. III. — Jelinek: Hom. Od. I, III. — Klein Fritz: Hom. Od. III. — Kohn: Hom. Od. III. — Kraus: Hom. Od. III. — Kubelka: Hom. Od. III, IV. — Loskot: Hom. Od. III. — Mick: Hom. Od. I, X. — Müller: Hom. Od. II, III, XXIII. — Nawratil: Dem. Rede über den Frieden; Hom. Od. III, XV, XXIII. — Pollach: Hom. Od. XV, XXIII. — Proksch: Dem. Rede über den Frieden; Hom. Od. III, XV, XXIII. — Ranzel: Hom. Od. I, III. — Repp: Hom. Od. XV. — Roskopál: Hom. II. XII; Od. II. — Schenk: Hom. Od. I, II, III. — Schwarz Robert: Dem. Rede über den Frieden; Hom. Od. I, II, III, XII, XV, XXIII, XXIV. — Schwarz Rudolf: Hom. Od. III, XV. — Secker: Hom. II. XX; Od. I, III. — Spaczek: Hom. Od. III, XV. Freih. v. Wodniansky: Hom. Od. II, III, XV, XXIII. — v. Mayer: Hom. Od. XVI. — v. Pfefferkorn (Priv.): Dem. Rede über den Frieden; Hom. Od. I—IV, VII, VIII, X, XII.

IX, 86, VII, II, —, 6; V, ek: ph. —3; 28; ck: 5; 16; 4, er: er: — ei- 36; 19; ; 6. — 2, —4, 5; — IV, 3, VII, IV, — IV, III, XII, II, — IV, den em. —

V. II. Klasse: Alt: Herod. VII. — Bartonik: Herod. IX, 1—60. — Csapek: Herod. IX, 1—60. — Drexler: Dem. Phil. II. — Fleischer: Xenoph. Kyr. VIII, 3, 1—25, 33—34; 4, 1—15. Hom. II. XIX. Herod. I, 33—45, 84—91. — Gottlieb: Hom. Od. XX. — Herschmann: Hom. II. XIX; Od. XII; Dem. Olynth. I. — Hroch: Hom. Od. II, IV, XII, XV; Herod. IX. — Kubelka Edwin: Hom. Od. V. — Moder: Hom. Od. XV. — Reinhalt: Hom. Od. XX. — Remenowsky: Hom. Od. I, II, XII, XXI, XXIII, XXIV. — Schubert: Hom. Od. XX. — Suchanek: Hom. Od. XX, XXI; Dem. Phil. II.

C. Lesestoff aus der deutschen Sprache im Obergymnasium.

V. Klasse: Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, V. Band, mit Erklärungen und besonderer Rücksichtnahme auf das Wesen und die Unterscheidungsmerkmale der epischen, lyrischen und rein didaktischen Dichtungsgattungen. Ausgewählte Abschnitte des „Messias“; 1. Gesang von Wielands „Oberon“.

VI. Klasse: Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, VI. Band. Abschnitte aus dem Nibelungenlied und Walther von der Vogelweide im Urtext. Schullektüre: Lessings „Philotas“, „Emilia Galotti“, „Minna von Barnhelm“. Privatlektüre: „Nathan der Weise“.

VII. Klasse: Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, VII. Band. Herder. Die Göttinger. Auswahl kennzeichnender Dichtungen Goethes und Schillers in der durch die Weisungen vorgezeichneten Anordnung. Schullektüre: „Cid“, „Iphigenie“, „Wallenstein“. Privatlektüre: „Götz von Berlichingen“, „Tasso“, „Maria Stuart“, „Jungfrau von Orleans“, „Braut von Messina“ und „Tell“.

VIII. Klasse: Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, VIII. Band. Schullektüre: „Laokoon“, „Hermann und Dorothea“, „Das goldene Vlies“. Privatlektüre: „Die Ahnfrau“, „Sappho“, „König Ottokars Glück und Ende“, „Prinz Friedrich von Homburg“, „Die Nibelungen“, „Faust, I.“.

D. Aufgaben für die deutschen schriftlichen Arbeiten und Redewebungen im Obergymnasium.

V. Klasse, Abt. a.

a) Schularbeiten.

1. Der Chor in den Gedichten „Kraniche des Ibykus“ und „Wittekind“. — 2. Wie wird in dem Gedichte „Der Fischer“ das Wasser geschildert? — 3. Schön ist nach dem großen das schlichte Heldentum. — 4. Welche Ereignisse wurden uns durch die drei Schiffe in dem Gedichte „Salas y Gomez“ vermittelt? — 5. Etzels Hofhaltung. — 6. Österreichs Anteil an der Nibelungensage. — 7. In welcher Weise wird Reineke durch Grimbart verteidigt? — 8. Wie gelingt es Klopstock, im vierten Gesange des „Messias“ ein Bild des Synedriums zu geben? — 9. Wie haben wir uns im „Erntelied“ den Tod zu denken? — 10. Der Frühling, ein Bild der Jugend.

b) Hausarbeiten.

1. Welchen Nutzen gewähren die Gewitter? — 2. Warum wird der Herbst ein fröhlicher Geber genannt? — 3. Der Nutzen der Mineralien. — 4. Die Nacht ist keines Menschen Freund. — 5. Oft trägt das Roß Verderben, oft Beglücken, das Schicksal einer Welt auf seinem Rücken. — 6. Winterfreuden. — 7. Über falschen und richtigen Gebrauch des Geldes. — 8. Die Wurzel der Bildung ist bitter, die Frucht süß. — 9. Inwiefern ist das Meer ein Bild des menschlichen Lebens? — 10. Erfahrung ist ein teurer Lehrmeister.

V. Klasse, Abt. b.

a) Schularbeiten.

1. Welche Ähnlichkeiten weisen die Gedichte „Belsazer“ und „Das Glück von Edenhall“ auf? — 2. Noch keinen sah ich fröhlich enden, Auf den mit immer vollen Händen Die Götter ihre Gaben streun. (Schiller.) — 3. Die Erlebnisse des Einsiedlers auf Salas y Gomez. — 4. Der Winter, ein Spender von Freuden. — 5. Die Stellung Rüdigers von Bechlarn im Kampfe zwischen den Burgunden und Hunnen. — 6. Tapfer ist der Löwensieger, tapfer ist der Weltbezwinger, tapfrer, wer sich selbst bezwang. (Herder.) — 7. Worin besteht der große Wert der Kulturpflanzen für die Menschheit? — 8. Hüons Abenteuer in Babylon. — 9. Graf Thorane in Goethes Vaterhause. Ein Charakterbild. — 10. Quidquid sub terra est, in apricum proferet aetas. (Horaz.)

b) Hausarbeiten.

1. Inwiefern trägt der Eumenidenchor zur Entdeckung der Mörder des Ibykus bei? — 2. Der Herbst, ein Bild des menschlichen Alters. — 3. Not macht erfinderisch. — 4. Der Triumphzug des Lucius Ämilius Paullus. — 5. Der Charakter der Hausfrau in Voßens Idylle „Der 70. Geburtstag“. — 6. Brauns Botengang nach Malepartus. — 7. Disposition und Gedankengang der Rede Gamaliels im IV. Gesange des „Messias“. — 8. Τεθνάμενοι γὰρ καλὸν ἐνὶ προμάχοισι πεσόνα ἀνδρ' ἀγαθὸν περὶ ἧ παύριδι μαρνάμενον. (Tyrtaios.) — 9. Erläuterung und Begründung des Ausspruches: Artibus ingenuis quaesita est gloria multis. (Ovid.) — 10. Schlaf und Tod, zwei Brüder.

VI. Klasse.

a) Schularbeiten.

1. Die Hauptmotive von Siegfrieds Jugend in der Edda und im Nibelungenliede. — 2. Die Bedeutung der Ströme für die Kulturentwicklung der Menschheit. — 3. „Ir ensult niht vil gevragen.“ (Parzival.) — 4. Her Walther und der hof ze Wiene. — 5. „Der kluge Mann baut vor.“ — 6. „Not ist die Wage, die des Freundes Wert erklärt.“ — 7. Welche Motive treiben Philotas zum Selbstmord?

b) Hausarbeiten.

1. Wie beeinflussten die geographischen Verhältnisse Griechenlands dessen Geschichte? — 2. Ne quid nimis! — 3. „Warum bis morgen sparen, was wir heut' vermögen?“ — 4. „Kein Zauber wirkt so stark, kein Band hält uns so fest, wie Heimat wiederzieht zurück aus Ost und West.“ — 5. Klopstocks Bedeutung für die deutsche Literatur. — 6. Die Exposition in Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm“. — 7. Spiel und Gegenspiel in Lessings „Emilia Galotti“.

VII. Klasse.

a) Schularbeiten.

1. Motive aus der Natur in Herders Volksliedern. — 2. Wahrlich, es fällt mit Wonne das Herz, dem Gesange zu horchen, ahmt ein Sänger wie der Töne des Altertums nach. — 3. Zu welchen Charakteräußerungen gibt der Ausspruch des Orakels in Goethes „Iphigenia“ Anlaß. — 4. Wie wird in Goethes Dramen das Motiv der Gefangenschaft

verwendet? — 5. Welche Charakterzüge zeigt Wallenstein in den ersten zehn Auftritten von „Wallensteins Tod“? — 6. Welche Bedeutung hat die Freundschaft in Schillers Leben und Dichtung? — 7. Inwiefern bilden die Kräfte der Natur eine Ergänzung der Menschenkraft?

b) Hausarbeiten.

1. Warum nimmt das Schicksal großer Männer so oft einen tragischen Verlauf? — 2. Wie bewährt sich das Sprichwort „Wie der Herr, so der Knecht“ in Goethes „Götz von Berlichingen“? — 3. Die Kostbarkeit der Zeit. — 4. Wer Reichtum verliert, verliert viel; wer einen Freund verliert, verliert mehr; wer den Mut verliert, verliert alles. — 5. Helden ziemt es, das Leid zu vermeiden. — 6. Der Österreicher hat ein Vaterland und liebt's und hat auch Ursache, es zu lieben. — 7. Athen, Rom und Jerusalem in ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung.

c) Redeübungen.

1. Die Vorbilder der Stürmer und Dränger. (Beamt.) — 2. Lessings Kritik und Herders Musterung der deutschen Literaturzustände. (Bittner.) — 3. Herders Volkslieder. (Bochner.) — 4. Lessings Verdienste auf dem Gebiete des Dramas. (Burian.) — 5. Goethes „Götz von Berlichingen“ und Herders „Cid“. (Burianek.) — 6. Wanderung durch vaterländische Gedichte. (Christ.) — 7. Richard Wagner und sein „Lohengrin“. (Czihakczek.) — 8. Gottsched und die Bremer Beiträge. (Dejmek.) — 9. Paul Flemming. (Deutsch.) — 10. Die höfischen Epiker. (Heinemann.) — 11. Hans Sachs. (Hellwig.) — 12. Voß als Homerübersetzer. (Jelinek.) — 13. Idealismus und Realismus in Goethes „Torquato Tasso“. (Klein Fritz.) — 14. Wallensteins Lager. (Kohn.) — 15. Wallenstein als Angeklagter. (Kraus.) — 16. Wallensteins Tod. (Kubelka.) — 17. Einfluß der italienischen Reise auf Goethes dichterische Tätigkeit. (Loskot.) — 18. Die Begegnung der beiden Königinnen in Schillers „Maria Stuart“. (Mick.) — 19. Sturm und Drang in Schillers Jugenddramen. (Müller.) — 20. Der falsche Demetrius in Geschichte und Dichtung. (Nawratil.) — 21. Schiller als Karlsschüler. (Pollach.) — 22. Felix Dahn. (Proksch.) — 23. Goethe als Naturphilosoph. (Ranzel.) — 24. Der Prolog in Schillers „Jungfrau von Orleans“. (Repp.) — 25. Die antiken Elemente in der „Braut von Messina“. (Roskopal.) — 26. Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans. (Schenk.) — 27. Warum ist Schillers „Wilhelm Tell“ nach der Person Tells benannt? (Schwarz Robert.) — 28. Schiller als Historiker. (Secker.) — 29. Radetzky (Spaczek.) — 30. Andreas Hofer und die Befreiungskriege Tirols. (Freih. v. Wodniansky.) — 31. Die Freiheitskämpfe des Jahres 1813. (v. Mayer.)

VIII. Klasse.

a) Schularbeiten.

1. „Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango.“ — 2. „Gebraucht die Zeit! Sie eilt so schnell von hinnen; doch Ordnung lehrt euch Zeit gewinnen.“ — 3. Warum verzichtete Goethe auf die zeitliche Begrenzung des Vertrages zwischen Faust und Mephistopheles? — 4. Die Anagnorisis in Grillparzers „Ahnfrau“. — 5. „Das beste Lebenselement, wo Gefühl die Seele schwellt und Vernunft das Ruder hält.“ — 6. „Der Mann hat eine vornehme Erziehung genossen, der gelernt hat, alles Schöne in der Natur und Kunst zu verehren, alles Gemeinē zu hassen und andere zu achten wie sich selbst.“ (Reifeprüfungsarbeit.)

b) Hausarbeiten.

1. Welche Gründe bewogen nach der Ansicht Lessings die Künstler, den Laokoon nur seufzend darzustellen? — 2. „Ὁ πόλεμος πάντων πατήρ.“ — 3. Der Humor in Goethes Epos „Hermann und Dorothea“. — 4. Danton und Theramenes. — 5. Ist das Große in der Weltgeschichte von einzelnen oder von der Masse ausgegangen? — 6. Inwiefern ist Grillparzers „König Ottokar“ ein österreichisches Drama zu nennen?

c) Redeübungen.

1. Der Faustmonolog. (Remenovský-Hroch.) — 2. Körners „Zrinyi“. (Handl-Bansky.) — 3. Schillers „Demetrius“. (Hroch-Remenovský.) — 4. „Des Meeres und der Liebe Wellen.“

(Suchanek-Sander.) — 5. „Die Jüdin von Toledo.“ (Sander-Suchanek.) — 6. Goethe als Dramatiker. (Reinhalt-Alt.) — 7. Wilhelm Hauff. (Bansky-Kuhn.) — 8. John Milton. (Fleischer-Drexler.) — 9. Die Konstitution in Österreich. (Moder-Snischek.) — 10. Ibsens Drama „Baumeister Solneß“. (Alt-Reinhalt.) — 11. Die Romantik. (Kotulan-Gass.) — 12. Der tragische Konflikt in Sophokles' „Antigone“. (Gass-Kotulan.) — 13. Über das Verhältnis des Uhlandschen Dramas „Ludwig der Bayer“ zur Geschichte. (Singule-Kubelka E.) — 14. Eduard Mörike. (Kubelka E.-Bansky.) — 15. Das Platonische Staatsideal. (Herschmann-Drexler.) — 16. Heinrich von Kleist. (Kubelka V.-Singule.) — 17. Josef Viktor von Scheffel. (Kuhn-Handl.) — 18. Emanuel Geibel. (Bartonik-Csapek.) — 19. Scheffels „Ekkehard“. (Gottlieb-Schubert.) — 20. Adalbert Stifter. (Kallina-Gottlieb.) — 21. Die Erschließung der Alpen. (Suchanek-Moder.) — 22. Novalis. (Drexler-Herschmann.) — 23. Napoleon I. (Schubert-Gottlieb.) — 24. „Ein Bruderzwist in Habsburg.“ (Klouček-Kotulan.) — 25. Ferdinand Raimund. (Burger-Csapek.) — 26. Hebbel als Dramatiker. (Snischek-Moder.) — 27. Das Junge Deutschland. (Herschmann-Sander.) — 28. Ludwig Anzengruber. (Bansky-Klouček.) — 29. Rubens und Rembrandt. (Fleischer-Drexler.) — 30. Der moderne Realismus. (Gass-Remenovský.) — Dante Alighieri. (Csapek-Burger.) — 32. Die Entwicklung des Romans im 16. und 17. Jahrhundert. (Reinhalt-Fleischer.)

2. Bedingt obligate Lehrgegenstände.

a) Der evangelische Religionsunterricht.

Der Unterricht wurde gemeinsam für die evangelischen Schüler des I. und II. deutschen Gymnasiums in wöchentlich 4 Stunden erteilt.

I. Abteilung (wöch. 1 Stunde): 9 Schüler aus der I.—II. Klasse. Der christliche Glaube und das christliche Leben nach Palmer. Ausgewählte Abschnitte der biblischen Geschichte. — Einprägung einzelner Kirchenlieder nach dem Gesangbuche für die evangelische Kirche in Württemberg.

II. Abteilung (wöch. 1 Stunde): 6 Schüler aus der III. und IV. Klasse. Kurzgefaßte Geschichte der christlichen Kirche nach dem kirchengeschichtlichen Anhang des Lehrbuches von Palmer.

III. Abteilung (wöch. 1 Stunde): 4 Schüler aus der V. und VI. Klasse. Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments und Geschichte der christlichen Kirche bis zur Reformation von Hagenbach.

IV. Abteilung (wöch. 1 Stunde): 5 Schüler aus der VII. und VIII. Klasse. Die christliche Kirche seit der Reformation bis zur Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der evangelischen Kirche in Österreich nach Hagenbach. — Lektüre ausgewählter Abschnitte des Neuen Testaments nach dem griechischen Grundtexte im Anschluß an die christliche Glaubens- und Sittenlehre von Hagenbach.

b) Der mosaische Religionsunterricht.

Der Unterricht wurde in 6 Abteilungen mit wöchentlich je 2 Stunden erteilt.

I. Abteilung: I. Klasse, 22 Schüler. Geschichte Israels nach der Bibel von ihren Anfängen bis zum Tode Moses'. Das Wichtigste von den Festen und vom Gottesdienste. Gelesen: Ausgewählte Verse aus den Kapiteln XX—XXV des II. Buches Moses' und einzelne Gebetstücke.

II. Abteilung: II. Klasse, 22 Schüler. Biblische Geschichte: Von Josua bis Salomo. Gelesen: Ausgewählte Verse aus den Kapiteln XVI—XXV des V. Buches Moses' und einzelne Gebete.

III. Abteilung: III. Klasse, 22 Schüler. Biblische Geschichte: Von Salomo bis zur Eroberung Jerusalems durch Nebukadnesar. Gelesen: Ausgewählte Stellen aus den Sprüchen Salomos (Kapitel I, IV, X) und Gebete.

IV. Abteilung: IV. Klasse, 16 Schüler. Biblische Geschichte: Die exilische und nachexilische Zeit bis zum Ende der Perserherrschaft. Aus den Apokryphen: Die

Makkabäer. (Levy, Biblische Geschichte nach dem Worte der Heiligen Schrift.) — Religions- und Pflichtenlehre (nach Gerson Wolfs Buche). — Gelesen: Ausgewählte Stellen aus den Sprüchen Salomos (Kapitel III, XI, XV) und Gebete.

V. Abteilung: V. und VI. Klasse, 19 Schüler. Geschichte der Juden von Alexander dem Großen bis zum Abschlusse der Mischna. Gelesen: Die gottesdienstlichen Psalmen (145—150 u. a.).

VI. Abteilung: VII. und VIII. Klasse, 18 Schüler. Geschichte der Juden vom Abschlusse der Mischna bis zur neueren Zeit mit besonderer Hervorhebung der geistigen Leistungen der Juden Spaniens im Mittelalter. Gelesen: Die aus dem Buche des Propheten Jesaias entnommenen Haphtara-Stücke (Jesaias, Kapitel LXVIII, I, XLIX).

3. Freie Lehrgegenstände.

I. Böhmisches Sprache.

I. Abteilung. (3 Stunden wöch.) in a: 32 Schüler der I. a Klasse; in b: 29 Schüler der I. b Klasse. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittel- und Bürgerschulen von Karl Charvát (I. Teil, 2. und 3. Auflage, Seite 1 bis 28): Laut- und Leselehre; harte Deklination der Substantiva; Deklination der Adjektiva mit 1 und 3 Endungen; weiche Deklination der Substantiva mit Ausschluß der Neutra auf *i* und der Feminina wie *starost*, *kost*; Nom. sing. und plur. des Pronomen pers. und poss.; Konjugation von *býti*; regelmäßige Konjugation der Verba im Infinitiv, Indikativ praes. und perf., Imperativ; die wichtigsten Präpositionen. Lektüre: Laut- und sinnrichtiges Lesen. Memorieren erklärter Lesestücke; Sprechübungen im Anschluß an den durchgenommenen Lehrstoff, auch freie Übungen in den Ausdrücken des gewöhnlichen Lebens. — 12 Schularbeiten; Diktate oder Beantwortung einfacher Fragen im Anschluß an die Lektüre.

II. Abteilung. (3 Stunden wöch.) 40 Schüler II. a und II. b Klasse. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittelschulen von Karl Charvát (I. Teil, 2. und 3. Auflage, Seite 29 bis zum Schlusse): Wiederholung des Lehrstoffes der I. Stufe; Beendigung der Deklination der Substantiva; Adj. poss.; Unregelmäßigkeiten in der Deklination der Substantiva; Komparation der Adjektiva. Lektüre: Übungen wie auf Stufe I mit allmählich gesteigerten Anforderungen. — 12 Schularbeiten wie auf Stufe I.

III. Abteilung. (3 Stunden wöch.) 32 Schüler der III. a und III. b Klasse. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittelschulen von Karl Charvát (II. Teil, 2. Auflage, Seite 1 bis 54): Pronomina; Numeralia; Zeitwort: Einmomentige, fortschreitende, wiederholende, beginnende und vollendete Handlung; Particip. perf. act.; Konjunktiv; Futurum. Lektüre poetischer und prosaischer Stücke; im Anschluß daran Sprechübungen; Wiedergabe des Inhaltes; auch freie Übungen im Bereiche des Wortschatzes des gewöhnlichen Lebens; Memorieren erklärter Lesestücke; Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches. — 10 Schularbeiten, zuerst wie in der II. Abteilung, aber mit gesteigerten Anforderungen, später freie Nacherzählungen kleinerer durchgenommener Erzählungen, auch Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches.

IV. Abteilung. (2 Stunden wöch.) 27 Schüler der IV. a und IV. b Klasse. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittelschulen von Karl Charvát (II. Teil, 2. Auflage, Seite 55 bis zum Schlusse): Wiederholung der Deklination und Konjugation; Participia; Transgressiv; unregelmäßige Verba; Kasuslehre; Präpositionen; Gebrauch der indirekten Rede. Lektüre etwas schwierigerer prosaischer und poetischer Stücke; Sprechübungen wie in Abteilung III, aber mit gesteigerten Anforderungen; Übungen im Nacherzählen; Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches; Memorieren erklärter poetischer Stücke. — 10 Schularbeiten: Nacherzählung durchgenommener oder bloß vorgelesener Erzählungen; Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches; leichte Beschreibungen.

V. Abteilung. (2 Stunden wöch.) 46 Schüler der V. a, V. b und VI. Klasse. Nach dem böhmischen Lesebuche für deutsche Mittelschulen von Dr. Karl Schober: Wiederholung der Formenlehre, wichtige Kapitel der Wortbildung; Syntax auf Grund der Lektüre;

zur Übung des Sprechvermögens Lektüre geeigneter prosaischer und poetischer Stücke. Memorieren einiger Gedichte. Literaturgeschichte (Alte Zeit). — 10 Schularbeiten: Inhaltsangaben durchgenommener Lesestücke erzählender Art, Nacherzählung vorgelesener Stücke, Beschreibungen auf Grund der Lektüre, Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches.

VI. Abteilung. (2 Stunden wöch.) 21 Schüler der VII. und VIII. Klasse. Nach dem böhmischen Lesebuche für deutsche Mittelschulen von Dr. Karl Schober: Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse in Formenlehre und Syntax auf Grund der Lektüre; Lektüre geeigneter prosaischer und poetischer Stücke aus den Werken hervorragender Schriftsteller; freie Unterredungen in böhmischer Sprache; Memorieren einzelner Gedichte. Literaturgeschichte (Mittlere und Neue Zeit). — 10 Schularbeiten: Erzählungen größeren Umfangs; Beschreibungen, Schilderungen, Vergleiche und Charakteristik einzelner Personen auf Grund der Lektüre; einfache Abhandlungen.

II. Kalligraphie.

Abteilung Ia für alle Schüler in Ia; Abteilung Ib für alle Schüler in Ib. Genetische Entwicklung der Buchstaben der Kurrent- und Lateinschrift; aus kurzen Erzählungen bestehende Schreibübungen. Abteilung II für 28 Schüler der II. und III. Klasse. Aus kurzen Erzählungen bestehende Schreibübungen abwechselnd in Kurrent- und Lateinschrift; Rundschrift; griechisches Alphabet.

III. Stenographie.

I. Abteilung (je 2 Stunden): a 43, b 36 Schüler. Unter sorgfältiger Pflege einer schönen und richtigen Schreibweise: Wortbildungs- und Wortkürzungslehre. Lese- und Schreibübungen. Lehrbuch: Lehrgang der Stenographie von H. Rätzsch.

II. Abteilung (2 Stunden): 26 Schüler. Die Form-, Klang- und gemischte Kürzung, Begriff und Anwendung der logischen Kürzung. Die Debattenschrift. Lese- und Schreibübungen, letztere in Diktaten bis gegen 100 Worte in der Minute. Lehrbuch von Rätzsch und A. Heinrich.

IV. Gesang.

I. Abteilung: 30 Schüler. 2 Stunden. Die wichtigsten Kenntnisse aus der Musiklehre. Treffübungen. Tonleitern und Dreiklänge (Dur und Moll), der Hauptseptimenakkord. Übungen und Lieder (ein- und zweistimmig) unter Benutzung des Gesangbuches von Weinwurm. Einübung gemischter Chöre (Sopran- und Altstimme) aus Mendels Liederbuche.

II. Abteilung: 2 Stunden. 39 Schüler. Erweiterung der theoretischen Kenntnisse, kurze biographische Skizzen hervorragender Tondichter. Männerchöre und gemischte Chöre (Tenor- und Baßstimme) aus Mendels Liederbuche und dem Archive.

Die Schüler beider Abteilungen besorgen den Kirchengesang bei den Schulmessen.

V. Freihandzeichnen.

Für die Schüler der 4 oberen Klassen; 24 Schüler (3 Stunden). Beginn des figuralen Zeichnens. Erklärungen des Baues des menschlichen Kopfes und der Proportionen des Kopfes und Gesichtes untereinander und zum ganzen menschlichen Körper. Zeichnen, eventuell Skizzieren nach guten einfachen Vorbildern moderner und alter Meister sowie nach naturalistischen Gipsen. Fortsetzung des Naturzeichnens nach dem Gegenständlichen und nach Naturalien. Übung des Skizzierens nach dem lebenden Kopfe eventuell auch nach der ganzen, bekleideten menschlichen Gestalt.

III. Verzeichnis

der für das Schuljahr 1907/08 vorgeschriebenen Lehrbücher.

I.

- Großer Katechismus der katholischen Religion. Salzburg. 1896. Geb. *K* —80.
 Fischer, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 8., 9. und 11. bis 15. Aufl. Geb. *K* 1·56.
 Schmidt, lateinische Grammatik, herausgegeben von Thumser, 9. u. 10. Aufl. Geb. *K* 2·40.
 Hauler, lateinisches Übungsbuch, I., 16. bis 18. Aufl. Geb. *K* 1·40.
 Lampel, deutsches Lesebuch für die 1. Klasse, 10. u. 12. Aufl. Geb. *K* 2·18.
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 10. bis 12. Aufl. Geb. *K* 2·40.
 Heiderich, österreichische Schulgeographie, 1. Teil, 2. Aufl. Geb. *K* 2·40.
 Nitsche, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik für die 1. u. 2. Klasse. Geb. *K* 2—.
 Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie, 1. u. 2. Aufl. Geb. *K* 2—.
 Pokorny, Tierkunde, 26. bis 28. Aufl. Geb. *K* 3·60.
 — Pflanzenreich, 22. bis 24. Aufl. Geb. *K* 3·60.
 Kozenn, geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. *K* 8—.

II.

- Großer Katechismus der katholischen Religion. Salzburg. 1896. Geb. *K* —80.
 Fischer, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 8., 9. u. 11. bis 15. Aufl. Geb. *K* 1·56.
 Schmidt, lateinische Grammatik, 9. u. 10. Aufl. Geb. *K* 2·40.
 Hauler, lateinisches Übungsbuch, II., 15. bis 17. Aufl. Geb. *K* 2·20.
 Lampel, deutsches Lesebuch für die II. Klasse, 8. bis 10. Aufl. Geb. *K* 2·40.
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 10. bis 12. Aufl. Geb. *K* 2·40.
 Heiderich, österreichische Schulgeographie, 2. Teil, nur 2. Aufl. Geb. *K* 3·20.
 Mayer, Geschichte für Unterklassen, I., 2. bis 5. Aufl. Geb. *K* 2—.
 Nitsche, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, für die 1. und 2. Klasse. Geb. *K* 2—.
 Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie, 1. u. 2. Aufl. Geb. *K* 2—.
 Pokorny, Tierkunde, 26. bis 28. Aufl. Geb. *K* 3·60.

Pokorny, Pflanzenreich, 22. bis 24. Aufl. Geb. *K* 3·60.

Hannak-Umlauft, historischer Schulatlas, I., 3. bis 6. Aufl. Geb. *K* 1·60.

Kozenn, geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. *K* 8—.

III.

- Fischer, Geschichte der Offenbarung des Alten Bundes, 5. bis 10. Aufl. Geb. *K* 2·20.
 Golling, Chrestomathie aus Cornelius Nepos und Curtius Rufus, 1. u. 2. Aufl. Geb. *K* 1·40.
 Schmidt, lateinische Grammatik, 9. u. 10. Aufl. Geb. *K* 2·40.
 Hauler, Kasuslehre, 10. Aufl. Geb. *K* 1·82.
 Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. *K* 3·10.
 Schenkl, griechisches Elementarbuch, 19. u. 20. Aufl. Geb. *K* 2·85.
 Lampel, deutsches Lesebuch für die III. Klasse, 7. bis 9. Aufl. Geb. *K* 2·30.
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 10. bis 12. Aufl. Geb. *K* 2·40.
 Heiderich, österreichische Schulgeographie, 1. u. 2. Teil, 1. Aufl. Geb. *K* 3·60.
 Mayer, Geschichte für Unterklassen, II., 2. bis 5. Aufl. Geb. *K* 1·70.
 Nitsche, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, für die 3. u. 4. Klasse. Geb. *K* 2—.
 Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie, 1. u. 2. Aufl. Geb. *K* 2—.
 Höfler, Maiß und Schilling, Naturlehre, 3. u. 4. Aufl. Geb. *K* 2·60.
 Pokorny, Mineralogie, 14. bis 21. Aufl. Geb. *K* 1·60.
 Hannak-Umlauft, historischer Schulatlas, II., 2. bis 6. Aufl. Geb. *K* 2·32.
 Kozenn, geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. *K* 8—.

IV.

- Fischer, Geschichte der Offenbarung des Neuen Bundes, 5. bis 10. Aufl. Geb. *K* 2—.
 Caesar de bello Gallico, ed. Prammer, 6. u. 7. Aufl. Geb. *K* 2·30.
 Ovids ausgewählte Gedichte von Sedlmayer, 4. bis 7. Aufl. Geb. *K* 1·90.
 Schmidt, lateinische Grammatik, 9. u. 10. Aufl. Geb. *K* 2·40.

Hauler, Moduslehre, 6. bis 8. Aufl. Geb. K 2·10.

Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. K 3·10.

Schenkl, griechisches Elementarbuch, 19. u. 20. Aufl. Geb. K 2·85.

Lampel, deutsches Lesebuch, IV., 8. u. 9. Aufl. Geb. K 2·10.

Willomitzer, deutsche Grammatik, 9. bis 12. Aufl. Geb. K 2·40.

Heiderich, österr. Schulgeographie, 3. Teil. Geb. K 2·20.

Mayer, Geschichte für Unterklassen, III., 2. bis 5. Aufl. Geb. K 2—.

Hočevar, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·10.

Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 2—.

Höfler, Maiß und Schilling, Naturlehre, 1. bis 4. Aufl. Geb. K 2·60.

Hannak-Umlauf, historischer Schulatlas, II., 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·32.

Kozenn, geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8—.

V.

Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, I., 7. bis 9. Aufl. Geb. K 2—.

Golling, Chrestomathie aus Livius, 2. Aufl. Geb. K 1·92.

Ovids ausgewählte Gedichte von Sedlmayer, 4. bis 7. Aufl. Geb. K 1·90.

Schmidt, lateinische Grammatik, 9. u. 10. Aufl. Geb. K 2·40.

Süpfle-Rappold, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II., 1. bis 3. Aufl. Geb. K 3·20.

Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 11. bis 13. Aufl. Geb. K 3·20.

Homer, Ilias von Christ, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 3—.

Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. K 3·10.

Schenkl, Übungsbuch für Obergymnasien, nur 11. Aufl. Geb. K 2·10.

Kummer u. Stejskal, Lesebuch für Gymnasien, V., 5. bis 8. Aufl. Geb. K 2·90.

Willomitzer, deutsche Grammatik, 9. bis 12. Aufl. Geb. K 2·40.

Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. bis 11. Aufl. Geb. K 2·40.

Bauer, Geschichte des Altertums. Geb. K 4·50.

Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·70.

Gajdeczka, Übungsbuch für den algebr.-arithm. Unterricht, 4. bis 7. Aufl. Geb. K 3—.

Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Oberklassen, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 2·50.

Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie für Oberklassen, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.

Wettstein, Leitfaden der Botanik, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 3·70.

Hochstetter u. Bisching, Leitfaden der Mineralogie und Geologie, 12., 14., 16. u. 18. Aufl. Geb. K 2·80.

Hannak-Umlauf, historischer Schulatlas, I., 3. bis 6. Aufl. Geb. K 1·60.

Kozenn, geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8—.

VI.

Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, II., 5. bis 7. Aufl. Geb. K 2·40.

Sallusti Jugurtha, ed. Scheindler, 2. Aufl. Geb. K 1·20.

Vergili carmina selecta, ed. Eichler. Geb. K 1·60.

Cicero, Catilinar. Reden, ed. Kornitzer. Geb. K —·70.

Caesar, de bello civili. ed. Paul (editio minor). Geb. K 1·10.

Scheindler, lateinische Grammatik, 3. bis 6. Aufl. Geb. K 2·60.

Süpfle-Rappold, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II., 1. bis 3. Aufl. Geb. K 3·20.

Homer, Ilias von Christ, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 3—.

Herodot, Perserkriege von Lauenzizky, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 1·88.

Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 11. bis 13. Aufl. Geb. K 3·20.

Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. K 3·10.

Schenkl, Übungsbuch für Obergymnasien, nur 11. Aufl. Geb. K 2·10.

Kummer u. Stejskal, deutsches Lesebuch, VI., 3. bis 8. Aufl. Geb. K 2·50.

Willomitzer, deutsche Grammatik, 9. bis 12. Aufl. Geb. K 2·40.

Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. bis 11. Aufl. Geb. K 2·40.

Bauer, Geschichte des Altertums. Geb. K 4·50.

Zeehe, Lehrbuch der Geschichte, II. Teil, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 2·80.

Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·70.

Gajdeczka, Übungsbuch für den arithm.-algebr. Unterricht, 4. bis 7. Aufl. Geb. K 3—.

Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Oberklassen, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 2·50.

Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie für Oberklassen, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.
 Adam, Logarithmen. Geb. K 1·20.
 Woldrich, Leitfaden der Zoologie, 8. u. 9. Aufl. Geb. K 3·20.

Hannak-Umlauft, historischer Schulatlas, I., 3. bis 6. Aufl. Geb. K 1·60.
 Hannak-Umlauft, historischer Schulatlas, II., 2. bis 5. Aufl. Geb. K 2·32.
 Kozenn, geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8—.

VII.

Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, III., 6. u. 7. Aufl. Geb. K 2·40.
 Cicero, de imperio Cn. Pompei, ed. Nohl. 2. Aufl. Geb. K —80.
 Cicero pro Roscio Amerino, ed. Nohl. 2. Aufl. Geb. K 1—.
 Cicero, Caton maior de senectute, ed. Schiche. 2. Aufl. Geb. K —85.
 Vergili carmina selecta, ed. Eichler. Geb. K 1·60.
 Scheindler, lateinische Grammatik, 3. bis 6. Aufl. Geb. K 2·60.
 Süpfle-Rappold, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II., 1. bis 3. Aufl. Geb. K 3·20.
 Demosthenes, ausgewählte Reden von Bottek. Geb. K 1·40.
 Homer, Odyssee von Christ, 1. bis 4. Aufl. Geb. K 2·40.
 Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. K 3·10.
 Schenkl, Übungsbuch für Obergymnasien, 8. bis 10. Aufl. Geb. K 2·80.
 Kummer u. Stejskal, Lesebuch für Gymnasien, VII., 3. bis 6. Aufl. Geb. K 3·10.
 Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. bis 11. Aufl. Geb. K 2·40.
 Zeehe, Lehrbuch der Geschichte III. Teil. Geb. K 2·80.
 Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·70.
 Gajdeczka, Übungsbuch für den arithm.-algebr. Unterricht, 4. bis 7. Aufl. Geb. K 3—.
 Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Oberklassen, 1. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.
 Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie für Oberklassen, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.
 Adam, Logarithmen. Geb. K 1·20.
 Wallentin, Lehrbuch der Physik für Obergymnasien, nur 13. Aufl. Geb. K 3—.
 Lindner u. Leclair, Logik, 2. bis 4. Aufl. Geb. K 3—.

Hannak-Umlauft, historischer Schulatlas, II., 2. bis 5. Aufl. Geb. K 2·32.
 Kozenn, geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8.

VIII.

Kaltner, Kirchengeschichte, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 2·10.
 Taciti Germania, ed. Prammer. Geb. K —60.
 Taciti ab excessu divi Augusti libri, qui supersunt, ed. Prammer. Geb. K 1·80.
 Horatii Flacci carmina, ed. Huemer, 1. bis 6. Aufl. Geb. K 1·72.
 Süpfle-Rappold, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II., 1. bis 3. Aufl. Geb. K 3·20.
 Scheindler, lateinische Grammatik, 1. bis 6. Aufl. Geb. K 2·60.
 Plato, Apologie, Kriton etc., ed. Christ, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 1—.
 Plato, Protagoras, ed. Král. Geb. K —80.
 Sophokles, Antigone, ed. Schubert, Hüter 5. Aufl. Geb. K 1·50.
 Homer, Odyssee von Christ, 1. bis 4. Aufl. Geb. K 2·40.
 Schenkl, Übungsbuch für Obergymnasien, 8. bis 10. Aufl. Geb. K 2·80.
 Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik, 17., 19. u. 22. Aufl. Geb. K 2·90.
 Kummer u. Stejskal, Lesebuch für Gymnasien, VIII., 3. bis 5. Aufl. Geb. K 2·90.
 Lang, Vaterlandskunde für die VIII. Klasse, 2. Aufl. Geb. K 3·40.
 Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·70.
 Gajdeczka, Übungsbuch für den arithm.-algebr. Unterricht, 4. bis 7. Aufl. Geb. K 3—.
 Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Obergymnasien, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 2·50.
 Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie für Oberklassen, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.
 Adam, Logarithmen. Geb. K 1·20.
 Wallentin, Lehrbuch der Physik für Obergymnasien, nur 13. Aufl. Geb. K 3—.
 Lindner-Lukas, empirische Psychologie, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 3—.
 Hannak-Umlauft, historischer Schulatlas, I., 3. u. 6. Aufl. Geb. K 1·60.
 Hannak-Umlauft, historischer Schulatlas, II., 2. bis 5. Aufl. Geb. K 2·32.
 Kozenn, geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8—.

Evangelische Religion.

- I. **Unter-Gymnasium.** Palmer, der christliche Glaube und das christliche Leben, 6., 7., 9. u. 11. Aufl. Geb. K 1·88. — Biblische Geschichte für den evangelischen Religionsunterricht. Geb. K —72. — Gesangbuch für die evangelische Kirche in Württemberg.
- II. **Ober-Gymnasium.** Neues Testament, griechisch. — Hagenbachs Leitfaden zum christlichen Religionsunterrichte für die oberen Klassen, 8. Aufl. Geb. K 2·82.

Mosaische Religion.

- I. u. 2. Klasse. Levy, biblische Geschichte, 10. u. 13. Aufl. Ausgabe B. Geb. K 2·12. — Kayserling, das zweite und fünfte Buch Moses'.
- 3. u. 4. Klasse. Levy, biblische Geschichte, 10. u. 13. Aufl. Ausgabe B. Geb. K 2·12. — Aus der Bibel: Sprüche, Text ohne Übersetzung. — Wolf, Religions- und Sittenlehre, 8. u. 9. Aufl. Geb. K —40.
- 5. u. 6. Klasse. Ehrmann, Geschichte der Israeliten, II., 4. Aufl. Geb. 1·60. — Aus der Bibel: Psalmen. Wahl der Ausgabe frei, Text ohne Übersetzung.
- 7. u. 8. Klasse. Ehrmann, Geschichte der Israeliten, II., 4. Aufl. Geb. K 1·60. — Jesaias, Wahl der Ausgabe frei. Text ohne Übersetzung.

Böhmische Sprache.

- I. u. II. Abteilung. Charvát, Lehrgang der böhmischen Sprache, I., 2. u. 3. Aufl. Geb. K 1·50.
- III. u. IV. Abteilung. Charvát, Lehrgang der böhmischen Sprache, II., 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.

V. u. VI. Abteilung. Schöber, böhmisches Lesebuch für deutsche Mittelschulen, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 4·50. — Kunz, böhmisches Wörterbuch.

III.—VI. Abteilung. Rypl, kurzgefaßte Schulgrammatik der böhm. Sprache. 2. Aufl. Geb. K 1·80.

Französische Sprache.

Feichtinger, Lehrgang der französischen Sprache für Gymnasien, I. Geb. K 2·60.

Gesang.

- I. Abteilung. Weinwurm, Kleines Gesangbuch. 1. Heft, 6. Aufl. Geb. K —20. 3. Heft, 4. Aufl. Geb. K —24. Ergänzungsheft, 6. Aufl. Geb. K —20.
- II. Abteilung. Mendel, Liederbuch, 3. Aufl. Geb. K 2·40.

Stenographie.

- I. Abteilung. Rätzsch, Lehrgang der Stenographie, 63. Aufl. Geb. K 1·80.
- II. Abteilung. Heinrich, Gabelsbergers Stenographie, II., 4. Aufl. Geb. K 1·60.

Jeder Schüler muß außerdem besitzen; 1 Exemplar der „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis“, kleine Ausgabe mit einheitlicher Schreibweise, Wien, Schulbucherverlag, 20 h. Ferner 1 Exemplar der ergänzten Disziplinarvorschriften für die mährischen Mittelschulen, überdies jeder katholische Schüler das für die Schüler der Anstalt herausgegebene Erbauungsbuch.

IV. Lehrmittel.

I. Verfügbare Geldmittel.

A. Lehrmittelfond.

a) Barrest aus dem Schuljahre 1905/6	10·90 K
b) Aufnahmestaxen von 113 neu eingetretenen Schülern à 4·2 K	474·60 „
c) Lehrmittelbeiträge von 459 eingeschriebenen Schülern à 2 K	918·00 „
d) Taxen für 7 Zeugnisduplikate (darunter ein Maturitätszeugnis)	36·00 „
e) Spenden für das physikalische Kabinett (IV. a 8·20 K, IV. b 24 K, VII. 50 K	82·20 „
Summe	1521·70 K

B. Jugendspielfond.

a) Aktivrest aus dem Schuljahre 1905/6	1764·35 K
b) Spielbeiträge von 316 Schülern à 1 K	316·00 „
Summe	2.080·35 K

2. Zuwachs.

A. Lehrerbibliothek.

a) Durch Ankauf: Frick O., Aus deutschen Lesebüchern, IV, V/4. — Kohlrusch F., Lehrbuch der Physik. — Weinhold A., Vorschule der Experimentalphysik. — Cauer P., Siebzehn Jahre im Kampfe um die Schulreform. — Loos J., Enzyklopädisches Handbuch der Erziehungskunde. — Zeitschrift für Lehrmittel. — Ernst O., Asmus Sempers Jugendland. — Fournier A., Napoleon. — Haeckel E., Kunstformen der Natur. — Kuh E., Hebbels Biographie. — Scheindler A., Verhandlungen der 3. Direktorenkonferenz in Niederösterreich. — Hiezu die Fortsetzungen: Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. — Wiener Studien. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungsgeschichte. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. — Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft. — Mitteilungen der geographischen Gesellschaft. — Mitteilungen des naturforschenden Vereines. — Mitteilungen des Vereines für Geschichte in Böhmen. — Zeitschrift für den allgemeinen deutschen Sprachverein. — Zeitschrift des Vereines für Geschichte Mährens. — Verordnungsblatt. — Fries-Menge, Lehrproben. — Quellen und Forschungen. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. — Gomperz, Griechische Denker. — Thesaurus linguae latinae. — Nagl-Zeidler: Deutsch-österreichische Literaturgeschichte.

b) Durch Schenkung: Landes-Gesetz- und Verordnungsblatt für Mähren, 1906 (vom mährischen Landesausschuß). — Anzeiger der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, 1907 (von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften). — Zeitschrift des Mährischen Landesmuseums; Časopis moravského musea zemskeho (von der löblichen Museumsgesellschaft). — Ertl K., Zur Heimatskunde von Oberklee (vom Herrn Verfasser). — Flaschel H., Unsere griechischen Fremdwörter (vom Herrn Professor Dr. Jakob Simon). — Pickartz Josef, Syntaxis latina (von demselben). — Mayer J., Fachlicher Sachkommentar zu Vergils Preisgedicht auf die Bienen (von demselben). — Geschichte des mährischen Obst- und Gartenbauvereines in Brünn (vom Herrn k. k. Statthalterei-Rechnungsdirektor i. R. Theobald Suchanek). — Fischel A., Studien zur österreichischen Reichsgeschichte (vom Herrn Professor Dr. Max Grünfeld). — Die Ursachen und Ausbreitung der Verwahrlosung von Kindern in Österreich (von demselben). — Österreichische Mittelschule (vom Direktor).

Zeitschriftentauschverkehr.

Im Sinne der Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 30. Dezember 1896, Z. 26.372, besteht ein Zeitschriftentauschverkehr mit dem k. k. II. deutschen Staatsgymnasium, der deutschen Staats- und Landesoberrealschule, der k. k. deutschen Lehrer- und der k. k. deutschen Lehrerinnenbildungsanstalt in Brünn. Durch diesen Tauschverkehr stehen den Lehrern unserer Anstalt 18 Zeitschriften zu Gebote, und zwar: 4 pädagogische, 1 geographische, 2 enzyklopädische, 1 aus dem Gebiete der Geschichte, 2 für Naturlehre, 1 aus der deutschen Sprache, 2 aus der klassischen, 1 aus der modernen Philologie, je 2 für Zeichnen und für Turnen.

Nach auswärts gibt die Anstalt 10 Zeitschriften ab.

B. Schülerbibliothek.

a) Durch Ankauf: Storm, Sämtliche Werke. — Ameis-Hentze, Homers Odyssee. — Koch, Ciceros 1. und 2. Philippische Rede. — Richter, Ciceros divinatio in Caecilium. — Vollbrecht, Xenophons Anabasis III—VII. — Schmalz, Sallustii bellum Catilinae. — Ludwig, Ausgewählte Werke. — Gaudeamus, 9. Jahrgang.

b) Durch Schenkung: Landor, Auf verbotenen Wegen. — Niemann, Pieter Maritz, der Bauernsohn von Transvaal. — May, Winnetou. — Tanera, Das Kismet Kurt Röders. — Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund, Band 48. — May, Der Schatz im Silbersee. — Volz, Unsere Kolonien. — Müller, Vasco de Gama. — Engelmann, Nordlandsagen (vom Herrn Max Hoze). — Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund, Band 39 (vom Herrn Karl Fried). — May, Durchs wilde Kurdistan. — Pajeken, Mitahasa, Das Pulvergesicht. — Treller, Verwehte Spuren. — Gromer, Aus vaterländischen Kriegen. — May, Der Sohn des Bärenjägers. — Wyß, Der Schweizer Robinson. — May, Durch die Wüste. — Hoffmann, Coopers Lederstrumpf-Erzählungen (von Friedrich Sander, VIII. Kl.). — Marryat, Sigismund Rüstig (von Friedrich Bittner, VII. Kl.). — Leistner, Der letzte Häuptling der Seminolen-Indianer. — Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund, Band 45 (von Oskar Reich, VI. Kl.). — Zöhrer, Österreichisches Künstlerbuch. — Albrecht, Unter südlicher Sonne (Ernst Sander, V. b Kl.). — Zeitschrift des deutsch-österreichischen Alpenvereines 1898, 1899, 1905, 1906. — Bretholz, Geschichte Mährens. — Helfert, Die Schlacht bei Kulm. — d'Elvert, Neu-Brünn (von Bruno von Janeček, V. a Kl.). — Hoffmann, Don Quichotte (von Benedikt Schulz, V. b Kl.). — Hoffmann, Der Held des Niger (Paul Fleischer, IV. a Kl.). — Grimm, Gullivers Reisen (von Friedrich Tejessy, II. b Kl.). —

C. Sammlung von Jahresberichten.

Im Wege des Austausches liefen ein: 360 Jahresberichte aus Österreich-Ungarn, 42 aus Bayern, 470 aus dem übrigen Deutschland.

D. Archäologische Sammlung.

a) Durch Ankauf: Woltze, Die Saalburg (6 Blatt Farbendruck). — Schulze Begleitender Text hierzu.

b) Durch Schenkung: Säulenfragment aus Salona (vom Herrn k. k. Landes-
schulinspektor Josef Lošťák).

E. Sammlung für Geographie und Geschichte.

Durch Ankauf: Baldamus, Historische Karte des 16., des 19. Jahrhunderts *a* und *b*. — Schnürer, Habsburgeranekdoten.

F. Sammlung für Mathematik, Physik und Chemie.

a) Durch Ankauf: Manipulationstisch für das Skioptikon. — Tesla-Apparate (15 Stück). — Röntgenröhre. — Wechselstrominduktor. — Wechselstromglocke.

b) Durch Schenkung: Apparat zur Demonstration des negativen Druckes in bewegten Flüssigkeiten (vom Herrn Professor Dr. Friedrich Zinner).

G. Sammlung für Naturgeschichte.

a) Durch Ankauf Pfurtschellers Wandtafeln Nr. 17—19. — Achsenkreuz.

b) Durch Schenkung: Eine Sammlung von Käfern, Schmetterlingen und Mineralien (vom Herrn Landesakzessisten Hans Swirak). — Eine Kollektion verschiedener Samengattungen (von Robert Fleischner, I. a).

H. Sammlung für Freihandzeichnen.

Durch Ankauf: Relief eines Mädchens. — Schale ohne Henkel. — Nachbildungen antiker Tongefäße (8 Stück). — Schliemann'sche Gefäße (16 Stück). — Egerländer Zinnkanne. — Faßförmiges Zinnkrügel. — Leseputz aus Messing. — Kupferkanne.

I. Sammlung für Gesang.

a) Durch Ankauf: Podbertsky, Thalatta. — Södermann, Bröllogsmarsch. — Attenhofer, Barbarossa. — Mendelssohn, Kriegsmarsch. — Engelsberg, Der Sängerin Heimkehr. — Engelsberg, So weit. — Engelsberg, Als ich noch jung war.

b) Durch Schenkung: Grell, Gottes Güte. — Malan, Harre, meine Seele.

K. Jugendspielgeräte.

Durch Ankauf: 5 Fußbälle. — 1 Feldball samt Schläger und Tore. — 3 Gerstäbe. — 1 Fußpumpe. — 18 kleine Bälle.

Die Münzensammlung erfuhr keine Erweiterung. Für das Turnen war keine Geräteanschaffung erforderlich, weil die Lehranstalt die Turnhalle des Brünner Turnvereines und dessen Geräte zu benutzen berechtigt ist.

3. Stand der Sammlungen am Schlusse des Schuljahres.

Lehrmittelsammlung	Stand am Ende des Schuljahres 1905/6		Zuwachs im Schuljahre 1906/7		Stand am Ende des Schuljahres 1906/7	
	Inventar-Nummern	Stücke	Inventar-Nummern	Stücke	Inventar-Nummern	Stücke
Lehrerbibliothek . .	9281	14.551	39	49	9320	14.600
Schülerbibliothek . .	1450	2208	39	56	1489	2264
Sammlung v. Jahresber.	57	22.903	1	872	58	23.775
Münzensammlung . .	—	1014	—	—	—	1014
Archäologie	126	523	3	8	129	531
Geographie, Geschichte	459	1730	5	12	464	1742
Mathematik, Physik und Chemie	643	913	6	20	649	933
Naturgeschichte . . .	626	16.140	4	4	630	16.144
Gesang	330	559	6	9	336	568
Turnen	25	378	—	—	25	378
Jugendspielgeräte . .	10	67	4	12	14	79

V. Maturitätsprüfungen.

Die mündlichen Maturitätsprüfungen im Sommertermine 1906 wurden unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Eduard Kučera am 2., 3., 4., 6. und 7. Juli 1906 abgehalten. Hierbei wurden 9 öffentliche Schüler für reif mit Auszeichnung

und 19 für reif erklärt; 5 erhielten die Erlaubnis, die Prüfung aus je einem Gegenstande im Herbsttermine zu wiederholen, 1 öffentlicher Schüler wurde auf ein Jahr, der Externist auf unbestimmte Zeit reprobiert; 1 öffentlicher Schüler konnte krankheitshalber die Prüfung nicht ablegen; dieser ist am 3. September 1906 gestorben.

Im Herbsttermine 1906 erschienen zur Prüfung diejenigen 5 öffentlichen Schüler, welche eine Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande abzulegen hatten. Bei den am 17. und 18. September 1906 abgehaltenen schriftlichen Prüfungen erhielten die Abiturienten nachstehende Aufgaben:

Latein: a) Lateinisch-Deutsch: Liv. XXIII, 41, 13—42.

b) Deutsch-Lateinisch: Cyrus und Tomyris (Haug, Übungsbuch Nr. 106 f.)

Griechisch: Herod. VI, 43 f.

Deutsch: Die Natur, eine Segenspenderin, Lehrerin, Trösterin.

Bei den am 27. September 1906 unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Landesschulinspektors Eduard Kučera abgehaltenen mündlichen Prüfungen wurden sämtliche 5 Abiturienten für reif erklärt.

Im Sommertermine 1907 meldeten sich zur Ablegung der Prüfung die 26 öffentlichen Schüler der VIII. Klasse und 2 Externisten, und zwar:

N a m e	Ort	Land	Jahr	Künftiger Beruf
Alt Ludwig	Wischau	Mähren	1888	Medizin
Bansky Gustav	Brünn	"	1888	Philosophie (real.)
Bartonik Wladimir	"	"	1886	Jus
Burger Friedrich	"	"	1888	Militär
Csapek Viktor	Kanitz	"	1888	Theologie
Drexler Paul	Brünn	"	1889	Jus
Fleischer Walter	Proßnitz	"	1889	Philosophie (human.)
Gass Felix	Drösing	N.-Österreich	1886	Veterinärmedizin
Gottlieb Heinrich	Berlin	Preußen	1888	Exportakademie
Handl Leopold	Adamstal	Mähren	1888	Veterinärakademie
Herschmann Heinrich	Brünn	"	1889	Medizin
Hroch Bruno	"	"	1888	Philosophie (human.)
Kallina Norbert	Auspitz	"	1888	Pharmazie
Klouček Jaroslav	Ruppersdorf	Böhmen	1888	Philosophie (human.)
Kotulan Gottfried	Wien	N.-Österreich	1886	Theologie
Kubelka Edwin	Brünn	Mähren	1887	Beamtenlaufbahn
Kubelka Viktor	"	"	1888	Beamtenlaufbahn
Kuhn Alfred	Neu-Ullersdorf	Böhmen	1888	Philosophie (human.)
Moder Johann	Urspitz	Mähren	1886	Volksschullehramt
Reinhalt Alexander	Budwitz	"	1887	Jus
Remenovsky Franz	Brünn	"	1889	Medizin
Sander Friedrich	Heiligenstadt	N.-Österreich	1889	Jus
Schubert Otto	Brünn	Mähren	1888	Bodenkultur
Singule Hans	"	"	1889	Jus
Snischek Johann	Ebental	N.-Österreich	1888	Versicherungstechnik
Suchanek Heinrich	Brünn	Mähren	1889	Philosophie (human.)
Färber Rubin (Externist)	Oswiećim	Galizien	1869	mos. Religionslehrer
Pötsch Adolf	Innsbruck	Tirol	1887	Jus

Die schriftlichen Prüfungen wurden auf Grund des Erlasses des k. k. Landesschulrates vom 24. April 1907, Z. 8219, vom 13. bis 17. Mai 1907 abgehalten. Die Aufgaben lauteten: Latein: a) Lateinisch-Deutsch: Ciceron. epist. ad Atticum VIII, 11.

b) Deutsch-Lateinisch: Die Vorgänge in Rom nach Cäsars Ermordung. (Lange, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische für Prima, S. 149 f.). Griechisch: Herod. VI, 18—21.

Deutsch: Der Mann hat eine vornehme Erziehung genossen, der gelernt hat, alles Schöne in der Natur und Kunst zu verehren, alles Gemeine zu hassen und andere zu achten wie sich selbst. (Huxley).

Mathematik: a) Wie groß ist die Summe der Zahlen zwischen 0 und 5000, welche, durch 7, 9, 11 dividiert, die Reste 5, 4, 7 geben? — b) Über einem Orte C schwebt ein Luftballon L . Um seine Höhe $h = CL$ über dem Horizontalboden zu bestimmen, hat man die Standlinie $AB = d$ gemessen und fand $d = 50 m$. Ein Beobachter in A hat mittels eines Theodolits den Horizontalwinkel α und den Höhenwinkel δ und ein Beobachter in B den Horizontalwinkel β bestimmt und man erhielt $\alpha = 72^\circ 20'$, $\beta = 48^\circ 48'$, $\delta = 84^\circ 59' 37''$; wie hoch steht der Ballon? — c) Die Radien der Grundflächen eines geraden Kegelstumpfes sind $R = 50 cm$, $r = 42 cm$; der Neigungswinkel einer Seite gegen die Grundfläche ist $\alpha = 48^\circ 30'$; man bestimme das Volumen derjenigen Kugel, deren Oberfläche gleich dem Mantel des Stumpfes ist. — d) An die Parabel $y^2 = 4x$ ist die Tangente zu ziehen, die zu der Geraden $2x - 3y + 9 = 0$ parallel ist. In welchem Punkte schneidet die in dem Berührungspunkte gezogene Normale die x -Achse? Wie groß ist der Flächeninhalt des Dreieckes, dessen Ecken der Berührungspunkt, der Brennpunkt und der Schnittpunkt der Normalen mit der x -Achse sind?

Böhmisch: Budíž sluncem svojí vlasti, jako ono pečuj o ni, pak ti mnohé oko v slasti slzu díky povyroní (Jablonský).

Die mündlichen Prüfungen werden vom 9. bis 12. Juli 1907 unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Landesschulinspektors Eduard Kučera abgehalten werden; das Ergebnis wird im Jahresberichte des nächsten Schuljahres bekanntgegeben werden.

VI. Unterstützungswesen.

1. Stipendien.

Herr Theobald Suchanek, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, k. k. Statthaltereirechnungsdirektor in Brünn, hat in hochherziger Weise der Direktion ein Kapital, bestehend in zwei 4% österreichischen Staatsrente-Obligationen à 2000 K samt Talons und Coupons vom 1. März 1907 übergeben. Für diese Wertpapiere wurde die 4% Staatsschuldverschreibung Nr. 67.432 dd. 1. September 1906 per 4000 K erworben und mit den Worten: „I. deutsches Staatsgymnasium in Brünn, namens der Theobald Suchanek'schen Stipendienstiftung für einen armen Studierenden der oberen vier Klassen dieses Gymnasiums“ vorschriftsmäßig vinkuliert. Die Interessen im Betrage von 160 K jährlich werden nach der Bestimmung des Stifters einem armen, katholischen, nach Mähren zuständigen Studierenden deutscher Nationalität, und zwar der oberen vier Klassen der Lehranstalt unter der Bedingung verliehen, daß er ein tadelloses sittliches Betragen, anhaltenden Fleiß und guten Fortgang an den Tag legt. Das Verleihungsrecht bleibt über Ternovorschlag des Lehrkörpers dem Stifter, solange er am Leben ist, vorbehalten, nach dessen Ableben steht dieses Recht dem Lehrkörper über Majoritätsbeschluß zu. Der Stiftsbrief wurde von der k. k. Statthaltereirechnung mit dem Erlasse vom 14. November 1906, Z. 58.778, genehmigt. Diese Stiftung trat mit Beginn des zweiten Semesters des Schuljahres 1906/07 ins Leben.

Die Lehranstalt zählt derzeit nachstehende Stipendien.

Bezeichnung der Stiftung	Name des Stifflings	Bezeichnung der Stiftung	Name des Stifflings
Johann Lang'sches Seminar-St. zu 140 K	Jakob Hanreich, VI.	St. der I. mähr. Sparkasse zu 200 K Nr. 1, 2, 3.	Erwin Schneider, V. b Friedrich Hoppe, IV. a Wilhelm Butschek, III. a
Frau v. Towarz'sche Seminar-St. zu 140 K	Franz Deyl, III. a	Franz Steininger'sche St. zu 800 K Nr. 1, 2.	Wladimir Bartonik, VIII. Bruno Hroch, VIII.
Adam Schwarz'sche Seminar-St. zu 140 K	Karl Thim, IV. b	Josef Kalupa'sche St. à 160 K, Nr. 1, 2, 3.	Alexander Reinhalt, VIII. Franz Navratil, VII. Theodor Padowetz, V. b
Andreas Urban'sches Seminar-St. zu 140 K Nr. 1.	Heinrich Suchanek, VIII.	P. Albert Weiß'sche St. zu 100 K, Nr. 1, 2.	Leopold Handl, VIII. Hans Hammer, V. a
Gräfin Slavata'sches Seminar-St. zu 140 K Nr. 5.	Friedrich Tejessy, II. b	Kaiser Franz Josef-Jubiläums-St. zu 160 K	Vinzenz Tengler, Abiturient von 1905/06
Dr. Leop. Teindlsche Stiftung zu 210 K, Nr. 1, 2, 3.	Josef Rozkopal, VII. Josef Puschmann, IV. b 1 derzeit unbesetzt.	Julie Gomperz'sche St. zu 100 K, Nr. 1, 2.	Walter Kořatek, V. a, Karl Spitz, III. b
Frau Fanni Brüch'sche St. zu 210 K	Edmund Burian, VII.	Theobald Suchanek'sches St. zu 160 K	Konrad Bittner, VI.
Stephan Haupt von Buchenrode'sche St. zu 120 K, Nr. 1, 2.	Alfred Neugebauer, IV. b Eduard Hoffmann, III. a	Franz Druxa'sche St. zu 800 K, Nr. 1, 2.	Steph. Großschmiedt, III. a Edgar Kloß, II. a
Georg Fröhlich'sche St. zu 84 K	Derzeit unbesetzt.	Dr. Georg Wimmer'sche St. zu 1000 K, Nr. 8	Wilhelm Seidl, VI.
Anna Gallich'sche St. zu 42 K	Gustav Zimmermann, III. b	Gefällsstrafgeldersfondsstipendium zu 200 K.	Plato Rostocky, II. b
P. Jakob Steiner'sche St. zu 201.60 K	Leopold Watlach, V. b	Jos. E. v. Teuber'sche Schulstipendien-St. zu 428 K.	Friedrich Hofmann, V. a
Josef Ritter von Wokrzal'sche St. zu 84 K	† Josef Dejmek, VII.		

ist
und
der
K 8
zusa
Sch
Bar
betrdie
hat
Zins
k. k
Hož
schK 5
K 1
sam
Sch

sch

mit

Con
Ham
Lang
Nova
Schu
Tom
Bon
Klet
Leis
Schu
III.
Grün
Loet
Sont
v. D
Boo
Poll
Silbe
Bail
Hof
V. b
Sch
— V
Mlè
Boel
Rob
Dre
Snis

Die P. Albert Weiß'sche Stiftung

ist bestimmt, mit ihrem Ertragnisse der Unterstützung armer Schüler des Gymnasiums und mit ihren Ersparnissen der Erneuerung der Auflagen des für die katholischen Schüler der Anstalt herausgegebenen Erbauungsbuches zu dienen. Im Jahre 1906 wurden eingenommen: *K* 872·95 Rest aus dem Vorjahre, *K* 442·50 an Zinsen, *K* 82 für verkaufte Erbauungsbücher, zusammen *K* 1397·45. Dagegen wurden ausgegeben: *K* 200 Stipendiumsbeiträge für 2 arme Schüler, *K* 200 für Schulbücher und *K* 4 Verschleißgebühr, zusammen *K* 404; der Barrest von *K* 993·45 wurde auf die Rechnung für 1907 übertragen. Das Stammvermögen beträgt derzeit *K* 10.000 in gebundenen Staatsschuldverschreibungen.

2. Die Schülerlade,

die ausschließlich der Unterstützung dürftiger und würdiger Schüler der Anstalt dient, hat in diesem Schuljahre eingenommen: *K* 165·76 Übertrag vom Vorjahre, *K* 1020·80 Zinsenertragnis, *K* 100 Spende der I. mährischen Sparkassa, *K* 20 Spende des Herrn k. k. Statthaltereirates Johann Ritter v. Pfefferkorn, *K* 20 Spende des Herrn Dr. Kornelius Hože, *K* 20 Spende eines Ungenannten, *K* 533·20 Sammlungsergebnis von den Anstaltschülern,*) *K* 13 Erlös für verkaufte alte Schulbücher, zusammen *K* 1890·76.

Dagegen wurden ausgegeben: *K* 860·03 für Kleidung, *K* 280 für Beköstigung, *K* 305·91 für Schulbücher, *K* 7·10 für Karten zu Schülervorstellungen klassischer Stücke, *K* 120 für Ferielaufenthalt kränklicher Schüler, *K* 70 für sonstige Unterstützungen, zusammen *K* 1643·04. Der Barrest von *K* 247·72 wird auf die Rechnung des nächsten Schuljahres übertragen.

Das Stammvermögen besteht derzeit aus *K* 25.200 nom. in gebundenen Staatsschuldverschreibungen.

Die Bücherei der Schülerlade versah leihweise in diesem Schuljahre 176 Schüler mit 2189 Schulbüchern.

*) I. a: Andreaš 1, Bauer 1, v. Bleyleben 4, Braunfeld 2, Breda 1, Brenner 2, Brüll 2, Christl 1, Conrad 1, Drexler 1, Dvořak 1, Ellbogen 1, Fischel 1, Fleischner 1, Freund 1, Fritz 1, Gregora 2, Häller 1, Hannakampf 1, Heinz 1, Hubel 2, Huybens 1, Janek 1, Kloß 2, Körner 1, Kohn 2, Kohnstein 1, Korschann 1, Langaček 0·50, Lawory 10, Liertzner 2, Loria 1, Ludwig 2. — I. b: Mikosch 1, Möves 3, Nitsch 1, Novaček 2, v. Ončič 2, Pichler Willi 1, Pick 1, Reiniger 1, Sabl 1, Sachs 4, Schimetschek Leo 10, Schummerling 1, Schön 10, Schrutka 2, Skrabal 1, Slezak 1, Soffer 1, Sontag 1, Spitz 1, Stikarowsky 1, Tomasi 1, Wacha 3, Weiß 20, Winter 2, Zaitschek 1. — II. a: Aberle 2, Ascher 1, Bergel 1, Berger 2, Bondi 1, v. Bussetti 2, Corfu 1, Flach 1, Gerstmann 2, Gottlieb 1, Hickl 1, Huber 1, Karpelis 1, Kellner 1, Kletter 1, Kollinger 5, Kopetschek 2, Krbalek 2, Lenz 2, Löw 2, Mandl 2, Maurer 1, Meisl 2. — II. b: Leisching 2, v. Ončič 2, Pieta 2, Pirnos 3, Polnauer 2, Rasch 2, Reißig 10, Rohrer 10, Sachs 1, Schubuth 2, Seidl 2, Tejessy 1, Tengler 1, v. Teuber 10, Tugendhat 3, Weinsberg 1, Worliczek 6. — III. a: Bachner 3, Butschek 2, Ernst Hans 5, Ernst Josef 2, Fein 1, Fischer 1, Gloger 2, Großschmiedt 2, Grünfeld 1, Hlach 2, Hofner 1, Hönig 2, Hruschka 1, Kafka 3, Kern 4, Kirchner 3, Krzisch 2, Kuczera 3, Loebel 1, Matzek 2. — III. b: Mühlhans 10, Ornstein 20, Patzner 1, Perschak 6, Pollenz 3, Seka 2, Sontag 1, Spitz 1, Vojta 3, Weinberger 6, Winter 2. — IV. a: Dařilek 2, Dehoff 2, Dočekal 4, Freiherr v. Dumreicher 5, Fleischer 1, Gottlieb 3, Hruby 5, Herold 3, Kellner 1, Luksch 3, Nischelwitzer 1. — IV. b: Booth 2, Brumowsky 1, Bukway 2, Matzek 2, Mrasek 1, Nermuth 2, Pehl 1, Pick Erwin 1, Pick Otto 2, Pollak 1, Puschmann 1, Rattinger 1, Rohrer 10, Šarac 1, Schnabl 2, Schürl 2, Schütz 1, Schwarz 2, Silberstein 1, Steffan 2, Strakosch 1, Thim 2, Weinsberg 1, Zaviška 2. — V. a: Adler 1, Andreaš 1, Bailony 1, Braunfeld 2, Brännlich 1, Brenner 2, Essinger 1, Firkuschny 2, Groër 1, Hammer 2, Hoffmann 1, Hofner 1, Höllige 2, v. Janeček 1, Jaumann 2, Jiraut 1, Kletter 1, König 2, Linka 4, Tomschik 2. — V. b: Deutsch 1, Grund 1, Koch 2, Loebel 2, Mandl 2, Manner 4, Niché 1, v. Ončič 2, Reiniger 1, Sander 1, Schauer 2, Schiel 1, Schönberger 2, Skutetzky 3, Sontag 1, v. Steiner 1, Stern 1, Watlach 1, Wenzliczke 3. — VI.: Buchta 1, Chornitzer 1, Dédie 1, Fischel 6, Gruschka 1, Karafiát 6, Kubelka 1, Luniak 1, Mark 1, Mičoch 1, Motal 1, Mras 1, Müller 1, Putzker 4, Reich 1, Singer 1, Zbožinek 1. — VII.: Bittner 10, Bochner 2, Christ 1, Heinemann 1, Hellwig 2, Kohn 3, Mick 2, Müller Lotar 2, Ranzel 1, Schenk 1, Schwarz Robert 2, Secker 1, Freiherr v. Wodniansky 1. — VIII.: Alt 2, Bartonik 1, Burger 0·40, Csapek 1, Drexler 1, Fleischer 2·10, Herschmann 2, Hroch 1, Kubelka Viktor 0·40, Kuhn 0·40, Remenovsky 1, Sander 1, Snischek 0·40, Suchanek 2 *K*; zusammen 533·20 *K*.

3. Studentenkrankenverein.

Unter dem Protektorate Sr. Exzellenz des Herrn Statthalters Karl Grafen Zierotin wurde am 26. November 1904 ein Verein zur Pflege und Unterstützung unbemittelter, kranker Schüler an den deutschen Mittelschulen und verwandten Lehranstalten Brünns gegründet.

Der Verein, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, für die Gesundheit der studierenden Jugend in jeder Hinsicht zu sorgen, erfreut sich hochherziger Gönner und entfaltet eine segensreiche Tätigkeit.

Die Teilnahme an diesem Vereine wird den Schülern, beziehungsweise deren Eltern aufs wärmste empfohlen.

Zu unterstützenden Mitgliedern zählt der Verein alle jene, die zur Förderung der Vereinszwecke einen jährlichen Beitrag von mindestens 2 K widmen, während Anspruch auf Wohltaten des Vereines unbemittelte Schüler durch eine Bescheinigung gegen Entrichtung von 1 K für das Schuljahr erwerben können. Auch im Schuljahr 1906/07 erhielten mehrere Schüler der Anstalt auf Vereinskosten ärztliche Behandlung, 2 Schüler wurden im Ferienheim Ullersdorf untergebracht.

4. Andere Unterstützungen

erhielten die bedürftigen Anstaltsschüler von mehreren ungenannten Gönnern; der israelitische Freitischverein und andere Wohltäter gewährten vielen Schülern unentgeltliche Mittagkost.

Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler.

Die **Jugendspiele** fanden in der günstigen Jahreszeit am Dienstag und Samstag von 4 bis 6 Uhr Nachmittag auf dem der Lehranstalt zugewiesenen südwestlichen Teile des k. u. k. Exerzierplatzes statt. Die Leitung der Spiele führten die Turnlehrer Hofmann und Professor Salzmänn. Bei der Beaufsichtigung der Schüler wurden sie vom Supplenten Dr. Mader wirksam unterstützt.

Leider war sowohl im Herbst als auch im Anfange des Frühjahres die Witterung so ungünstig, daß eine beträchtliche Anzahl von Spieltagen entfallen mußte. Dafür war die Beteiligung der Schüler (52·4%) reger als im Vorjahre (42%).

Die an den Spielen teilnehmenden Schüler wurden tunlichst nach Klassen in entsprechende Gruppen geteilt. Besonders bevorzugte Spiele waren: Schlagball, deutsches Ballspiel, englischer Fußball, Schleuder- und Grenzball; daneben kamen in Betracht: Ruffball, Blindkuh, Hinkampf, Stabringkampf, Diebschlagen und Wettlauf; neu eingeübt wurde das Feldballspiel.

An sehr heißen Tagen im Juni wurde hie und da auch ein kleines Spiel im Turnhofe während des Turnunterrichtes veranstaltet.

Wanderungen in die Umgebung der Stadt wurden mit der Jugend wiederholt unternommen. Am 12. Juni machten die einzelnen Klassen unter Führung der Klassenvorstände oder deren Stellvertreter weitere Ausflüge. Die Vertreter der naturwissenschaftlichen Fächer Dr. Iltis, Dr. Mader und Dr. Radakovits veranstalteten 17 Exkursionen, und zwar 10 botanische und 7 astronomische. Der Turnlehrer Hofmann unternahm mit der Jugend 2 Turngänge, mit denen Bewegungsspiele in Verbindung gebracht wurden. Durchschnittlich beteiligten sich an jedem Ausfluge 29 Schüler.

Dem **Eislaufen** war die Witterung des diesjährigen Winters im ganzen recht günstig. Dank dem freundlichen Entgegenkommen des löblichen Eislaufvereines und seines geehrten Vorstandes, des Herrn kaiserl. Rates Alexander Suchanek Edlen v. Hassenau,

konnten unsere Schüler jederzeit ermäßigte Eintrittskarten kaufen, welche zur Benutzung des im Augarten gelegenen Eislaufplatzes und der zugehörigen Räume des Eislaufvereines berechtigten, und zwar am Sonntag bis Mittag, Mittwoch und Samstag bis 5^{1/2}, an anderen Tagen bis 5 Uhr. 100 Freikarten wurden unter die minder bemittelten Schüler verteilt. Letzteren ließ die Anstalt auch die nötigen Schlittschuhe. Die Professoren Kraus, Dr. Simon und Hansmann sowie der Direktor hielten auf dem Eisplatze wiederholt Nachschau.

Im Laufe des ziemlich schneereichen Winters wurde der gegenwärtig so beliebte Sport des **Rodelns**, wozu sich in der nächsten Umgebung Brünns die beste Gelegenheit bot, auch von einer stattlichen Anzahl von Schülern mit großer Vorliebe betrieben.

Zum **Baden und Schwimmen** standen den Schülern die städtischen Badeanstalten und das Charlottenbad für verhältnismäßig niedrige Preise zu Gebote. Der Aufgabe, von Zeit zu Zeit Nachschau zu halten, unterzogen sich die Mitglieder des Lehrkörpers, Professor Malfertheiner und Turnlehrer Hofmann. Manche Schüler benutzten auch die Kadettenschwimmschule in Karthaus.

Das **Radfahren** erfreute sich auch in diesem Jahre bei den Schülern einer großen Beliebtheit.

Zur Förderung der **Ferienreisen** erhielten 36 Schüler Legitimationen für den Besuch der Studenten- und Schülerherbergen.

Teilnahme an den körperlichen Übungen.

Art der körperlichen Übung	Klasse und Schülerzahl													Zusammen	Prozente
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI	VII	VIII		
	43	45	38	39	32	31	31	31	29	30	33	32	26		
An den Jugendspielen beteiligten sich	35	30	25	19	17	17	23	16	18	6	13	12	—	231	52.4
Am Eislaufen	25	32	24	27	22	20	25	18	22	19	29	23	11	307	69.6
Am Baden u. Schwimmen	28	27	30	27	26	23	30	25	29	28	33	33	26	365	82.8
Freischwimmer	15	13	15	19	14	15	25	15	22	21	33	25	22	254	61.7
Radfahrer	3	13	2	10	2	5	7	8	8	5	2	16	9	90	20.4
Rodler	16	25	23	20	14	12	19	19	14	12	16	12	9	211	47.9
In den Ferien leben auf dem Lande	32	35	29	34	27	28	30	24	26	24	27	24	18	358	81.2

Zahl und Besuch der Spiele.

Art und Ort	Beteiligte Klasse	Der Gelegenheiten		Beteiligungsziffer			Anmerkung	
		Zahl	Dauer in Stunden	Gesamtzahl	Höchste	Niederste		Durchschnitt
Jugendspiele auf dem k. u. k. Exerzierplatze	I. bis VII.	12	24	1309	141	89	109	—

Die tunlichste Verwertung der Ferien für die körperliche Ausbildung wurde nach Kräften angeregt und unterstützt. Sechs körperlich minder entwickelte Schüler wurden der löblichen Brüner Gruppe des Sudetengebirgsvereines in das so bewährte Brüner Heim zu Groß-Ullersdorf empfohlen und dieser so bewährten Anstalt, zu deren Stiftern die Lehranstalt gehört, für heuer ein Betrag von 120 K aus der Schülerlade gewidmet.

VIII. Verordnungen und Erlässe der Unterrichtsbehörden.

1. Erlaß Sr. Exzellenz des Herrn k. k. Ministers für Kultus und Unterricht vom 20. Juni 1906, Z. 24.756, intimiert mit dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 16. Juli 1906, Z. 12.409, ordnet an, daß die schriftlichen Übersetzungsaufgaben aus der Unterrichtssprache ins Griechische als Schularbeiten in der VII. und VIII. Klasse zu entfallen und an ihre Stelle durchweg Übersetzungen aus dem Griechischen in die Unterrichtssprache, und zwar drei im Semester, zu treten haben.

2. Erlaß Sr. Exzellenz des Herrn k. k. Ministers für Kultus und Unterricht vom 3. Juli 1906, Z. 26.588, intimiert mit dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 16. Juli 1906, Z. 12.410, gestattet, daß der Unterricht in der Physik in der VII. Klasse in 4 Stunden wöchentlich erteilt werde. Im zweiten Semester dieser Klasse sind je 2 Stunden in der Woche speziell dem Unterrichte in der Chemie zu widmen.

3. Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 21. Dezember 1906, Z. 24856, ändert den Erlaß vom 11. September 1903, Z. 3366, dahin ab, daß bei der Befreiung der unbemittelten Schüler von der Entrichtung des Jugendspielbeitrages die Schulgeldbefreiung nicht in Betracht zu kommen hat.

4. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 28. März 1907, Z. 1166, intimiert mit dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 7. April 1907, Z. 6964, gestattet für den Fall des krankheitshalber erfolgten Austrittes oder des Ablebens eines öffentlichen Schülers vor Semesterschluß die Rückzahlung des Schulgeldes an die Partei über deren Ansuchen.

5. Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 26. April 1907, Z. 7979, ermächtigt die Direktion, die israelitischen Schüler an dem dem Versöhnungsfeste vorangehenden Nachmittage vom Unterrichte zu dispensieren.

6. Erlaß Sr. Exzellenz des Herrn k. k. Ministers für Kultus und Unterricht vom 22. Mai 1907, Z. 18.563, intimiert mit dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 2. Juni 1907, Z. 10810, ordnet an, daß das Schuljahr 1906/7 am 5. Juli 1907 zu schließen ist.

IX. Religiöse Übungen.

Die religiösen Übungen für die katholischen Schüler wurden in der vorgeschriebenen Weise abgehalten. Das Schuljahr wurde mit einem feierlichen Gottesdienste begonnen und geschlossen. An Sonn- und Feiertagen wohnten die katholischen Schüler der heiligen Messe in der St. Jakobskirche sowie der Exhorte (für Ober- und Untergymnasium getrennt) bei. Am 15., 16. und 17. März l. J. fanden die österlichen Exerzitien statt; die katholischen Schüler empfangen im Jahreslaufe dreimal die heilige Beichte und heilige Kommunion, und zwar am 17. und 18. Oktober 1906, 16. und 17. März, 5. und 6. Juni 1907.

Am Fronleichnamsfeste (30. Mai) nahmen die katholischen Schüler unter der Führung des Lehrkörpers an der feierlichen Prozession teil.

Für die mosaischen Schüler wurde an allen Sabbaten abwechselnd für das Unter- und Obergymnasium ein Gottesdienst abgehalten, welcher mit einer Erbauungsrede verbunden war. Ebenso fand an jenen Festtagen, welche in die Schulzeit fielen, ein Schülergottesdienst statt.

Die Schüler wurden bei den gottesdienstlichen Übungen regelmäßig von Mitgliedern des Lehrkörpers überwacht. Dem katholischen Gottesdienste wohnte in der Regel auch der Direktor bei.

Die evangelischen Schüler besuchten den Gottesdienst ihrer Konfession in der hiesigen Christuskirche.

X. Chronik.

Veränderungen im Lehrkörper. Mit Ende des Schuljahres 1905/6 schieden aus dem Verbands des Lehrkörpers der evangelische Religionslehrer, Pfarrer und Senior Hermann Klebek, und der Nebenlehrer für Böhmisches, Professor an der böhmischen Staatsgewerbeschule, Paul Šimek. Senior Klebek ist am 15. Dezember 1906 gestorben (vgl. unten S. 56). Professor Šimek wurde seiner Dienstleistung enthoben, weil der von ihm versehene Unterricht von einem dem Stande der Anstalt angehörenden Lehrer übernommen wurde. Die Direktion fühlt sich verpflichtet, dem Professor Šimek für seine ersprießliche Lehrtätigkeit auch an dieser Stelle den wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Am 29. Oktober übersiedelte der in den dauernden Ruhestand getretene Direktor, Regierungsrat Julius Wallner, nach Graz.

Ernennung. Mit Allerhöchster Entschliebung Sr. Majestät des Kaisers vom 17. März 1907 wurde der Direktor Karl Ritter v. Reichenbach zum Mitgliede des k. k. Landesschulrates für Mähren für die nächste sechsjährige Funktionsperiode ernannt (Min.-Erl. vom 26. März 1907, Z. 741, L.-Sch.-R.-Erl. vom 10. April 1907, Z. 108 präs.).

Gesundheitszustand. Dieser war bei den Schülern ein normaler. Durch den Tod verlor die Anstalt 1 Schüler (vgl. unten S. 58).

Sonstige bemerkenswerte Vorfälle. Im Laufe der Ferien beteiligte sich eine Abordnung des Lehrkörpers an dem feierlichen Hochamte anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes (18. August) und an dem Requiem für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth (10. September) in der Domkirche.

16.—18. September 1906: Aufnahme der Schüler, Abhaltung der Aufnahme-, Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen sowie der schriftlichen Maturitätsprüfungen im Herbsttermine.

18. September: Eröffnung des Schuljahres durch einen feierlichen Gottesdienst in der St. Jakobskirche.

19. September: Beginn des regelmäßigen Unterrichtes.

27. September: Mündliche Maturitätsprüfungen im Herbsttermine unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Landesschulinspektors Eduard Kučera.

4. Oktober: Feier des Namensfestes Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers Franz Josef I. durch einen feierlichen Gottesdienst in der St. Jakobskirche, dem der Lehrkörper und die Schüler beiwohnten. Eine Vertretung des Lehrkörpers beteiligte sich auch an dem offiziellen Festgottesdienste in der Domkirche. Für die mosaischen Schüler fand ein Festgottesdienst im Tempel statt.

25. Oktober: Übergabe der Anstalt an den neu ernannten Direktor Karl Ritter v. Reichenbach.

28. Oktober: Verabschiedung des Lehrkörpers vom bisherigen Direktor, Regierungsrat Julius Wallner.

Direktor Wallner trat nach Vollendung seiner Dienstzeit an diesem Tage in den dauernden Ruhestand.

Am 30. April 1852 zu Kaschau in Ungarn geboren, verlor er früh seine Eltern, die Steiermark ihre Heimat genannt hatten. Nach Absolvierung des I. Gymnasiums in Graz studierte er an der Hochschule dieser Stadt Geschichte, Geographie und Deutsch und wandte sich nach Ablegung der Staatsprüfung in diesen Fächern dem Lehramte zu. Er begann seine Lehrtätigkeit am 10. Oktober 1875 als Supplent an der Staatsrealschule in

Laibach, setzte sie seit dem 2. Semester 1876/7 als Professor am Staatsgymnasium in Iglau bis zum Ende des Schuljahres 1886/7 fort, worauf er in gleicher Eigenschaft nach Laibach kam. Die Verdienste, die er sich in seiner Lehrtätigkeit sowie in seiner von Deutschen und Slowenen gleich anerkannten Tätigkeit als Bezirksschulinspektor erwarb, veranlaßten seine mit Beginn des Schuljahres 1894/5 erfolgte Ernennung zum Direktor des Staatsgymnasiums in Iglau. In diesem abermals erweiterten Wirkungskreise — seine Tätigkeit blieb nicht auf die Anstalt beschränkt, sondern war auch auf Gemeinde- und Vereinsangelegenheiten ausgedehnt — zeigte er eine solche Fülle hervorragender Eigenschaften, daß ihn die Iglauer Bevölkerung sehr ungern scheiden sah, als er im Herbst 1899 in gleicher dienstlicher Stellung an das I. deutsche Staatsgymnasium in Brünn versetzt wurde. Hier wurde er alsbald Mitglied des k. k. mährischen Landesschulrates, dem er bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand angehörte.

Trotz seiner anstrengenden dienstlichen Tätigkeit fand er noch Muße zu einer Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten, hauptsächlich auf historischem Gebiete. Seine reiche Wirksamkeit fand auch von Seite der k. k. Behörden wiederholte Anerkennung, zuletzt durch Zuerkennung des Titels eines k. k. Regierungsrates.

Im reichsten Maße genoß er die Sympathien der Lehrer und Schüler. Diese verehrten in ihm den wissensmächtigen, anregenden Lehrer, der ihnen mit Liebe und Gerechtigkeit begegnete, jene den offenen und immer für ihr Wohl besorgten Vorgesetzten, der ihnen stets aus dem reichen Schatze seiner Erfahrung spendete und an ihren Schicksalen mit einer aus tiefem Gemüte quellenden Herzlichkeit Anteil nahm.

Die Liebe und Verehrung, mit der Schüler und Lehrer an ihrem Direktor hingen, zeigte sich bei der Abschiedsfeier, die ihm am 28. Oktober veranstaltet wurde. An der Spitze des Lehrkörpers überreichte Herr Schulrat Wagner dem Scheidenden einen silbernen Pokal und drückte ihm in warmen Worten den Dank der Lehrer und ihre Segenswünsche für die Zukunft aus. Nach den herzlichen Dankesworten des Herrn Regierungsrates, die auf alle Anwesenden tiefen Eindruck machten, verabschiedeten sich die Schüler durch eine Abordnung, während auf dem Gange die schöne Weise von Mozarts Bundeslied erklang.

Das Gefühl der Dankbarkeit und Treue, das sich in dieser Abschiedsfeier spiegelte, wird sicherlich im Herzen aller haften, die die Güte seines Wesens und die durch harte Schicksalsschläge und eine schmerzhaft Krankeit ungebeugte Stärke seines Geistes schätzen lernten. Die Sympathien aller folgen ihm in sein wohlverdientes otium cum dignitate, ebenso die Wünsche, daß er in Graz wahre Befriedigung finden möge.

3. November: Ferihtag laut Weisung Sr. Exzellenz des Herrn k. k. Ministers für Kultus und Unterricht (L.-Sch.-R.-Erl. vom 30. Oktober 1906, Z. 22.422). — Dienstantritt des Direktors Karl Ritter v. Reichenbach.

12. November: Der Direktor und Schulrat Josef Wagner wohnten dem Trauergottesdienste für weiland Se. k. u. k. Hoheit den Durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Otto in der Domkirche bei.

17. November: Erste diesjährige Schülervorstellung im Theater; zur Aufführung kam Grillparzers Medea.

19. November: Gedächtnisgottesdienst für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth in der St. Jakobskirche unter Teilnahme des Lehrkörpers und der katholischen Schüler. Die Schüler mosaischer Konfession wohnten dem Gedächtnisgottesdienste im Tempel bei.

17. Dezember: Teilnahme des Lehrkörpers und der evangelischen Schüler an dem Leichenbegängnisse des evangelischen Pfarrers und Seniors Hermann Klebek. Der Verewigte versah seit dem Jahre 1877 das Amt des evangelischen Religionslehrers an der Anstalt mit derselben Hingebung, die ihn als Seelsorger auszeichnete und ihm die Liebe und Verehrung seiner Kirchengemeinde und aller, die mit ihm in näheren Verkehr zu treten Gelegenheit hatten, sicherte. Möge ihm die Erde leicht sein!

19. Dezember: Herr Landesrabbiner Dr. Baruch Placzek besuchte den mosaischen Religionsunterricht.

23. Dezember 1906 bis 2. Jänner 1907: Weihnachtsferien.

19. Jänner: Zweite Schülervorstellung im Stadttheater; zur Aufführung gelangte Gutzkows Uriel Acosta.

26. Jänner: Visitation des katholischen Religionsunterrichtes durch Seine Gnaden den hochwürdigsten Herrn Bischof von Brünn, Dr. Paul Grafen Huyn. Seine bischöfliche Gnaden erschien in Begleitung des hochwürdigsten Herrn Ordinariatskommissärs, Domprälaten Johann Vojtěch und des hochwürdigen Herrn Sekretärs Franz Bebar im Anstaltsgebäude und wurde im Vestibüle vom Direktor und den dienstfreien Professoren ehrfurchtsvoll begrüßt. Hierauf wurde der hohe Gast in den Festsaal geleitet, wo sämtliche katholischen Schüler bereits versammelt waren. Nach Absingung eines Chores hielt der Schüler der VIII. Klasse, Heinrich Suchanek, im Namen der Schüler an Se. bischöfliche Gnaden eine Begrüßungsansprache, worauf der hochwürdigste Herr Bischof der Religionsprüfung in der I. a, III. b und V. a Klasse beiwohnte und auch selbst Fragen an die Schüler richtete. In der Pause nach der zweiten Unterrichtsstunde stellte der Direktor Sr. bischöflichen Gnaden den gesamten Lehrkörper vor. Nach der Inspizierung der VI., VII. und VIII. Klasse verfügte sich der hochwürdigste Herr Bischof nochmals in den Festsaal, richtete an die dort versammelte Jugend erhebende, vom Herzen kommende und zum Herzen dringende Worte und spendete zum Schlusse den bischöflichen Segen.

9. Februar: Schluß des ersten Semesters; Verteilung der Zeugnisse.

10. bis 12. Februar: Semestralferien.

24. März bis 2. April: Osterferien; der 26. März wurde laut Min.-Erl. vom 5. März 1907, Z. 9019, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 10. März 1907, Z. 5203, als Feriertag bestimmt.

6. April: Dritte Schülervorstellung im Theater; zur Aufführung kam Mozarts Zauberflöte.

8. Mai: Herr Landesrabbiner Dr. Baruch Plazek besuchte abermals den mosaischen Religionsunterricht.

9. Mai: 29 Schüler empfangen das hl. Sakrament der Firmung.

13. bis 17. Mai: Schriftliche Maturitätsprüfungen im Sommertermine.

18. bis 21. Mai: Pfingstferien.

3. Juni: Herr k. k. Landesschulinspektor Eduard Kučera inspizierte den Unterricht in mehreren Klassen.

13. Juni: Dieser Tag wurde zur Unternehmung von Ausflügen von der Direktion freigegeben.

13. Juni: Die Direktion erhielt die telegraphische Mitteilung von dem in Pilsen erfolgten Ableben des Supplenten Friedrich Bruno Wildt. Geboren am 13. Oktober 1877 zu Bleistadt in Böhmen, legte Wildt die Gymnasialstudien in Eger und Pilsen zurück, erwarb im Juni 1905 in Prag die Lehrbefähigung für Mathematik und Physik als Hauptfächer an Mittelschulen, absolvierte im Schuljahre 1905/6 an der deutschen Staatsrealschule in Pilsen das Probejahr und stand vom 10. Dezember 1906 bis 10. Jänner 1907 als Hilfslehrer an der Bau- und Kunsthandwerkerschule in Tetschen in Verwendung. Am 11. Jänner 1907 trat er seinen Dienst am I. deutschen Staatsgymnasium in Brünn an. Obwohl sein Gesundheitszustand gleich zu Beginn seiner hierortigen Lehrtätigkeit nicht der beste war und sich zusehends verschlimmerte, kam er seinen dienstlichen Obliegenheiten, wenn auch mit sichtlicher Selbstüberwindung, so eifrig nach, daß er nicht eine einzige Unterrichtsstunde versäumte. Während der Osterferien, die er in seinem Elternhause in Pilsen zubrachte, befahl ihn eine heftige Influenza, deren Folgeerscheinungen ihn nötigten, einen Urlaub für die restliche Dauer des Schuljahres zu erbitten, um die günstige Jahreszeit zur gründlichen Erholung zu benutzen und dann neugekräftigt die ihm lieb gewordene lehramtliche Tätigkeit wieder aufnehmen zu können. Doch die Vorsehung hatte es anders bestimmt; er sollte an die Stätte seines Wirkens nicht mehr zurückkehren. Am 13. Juni erlöste ihn ein sanfter Tod von seinem Leiden. Mögen die schwergeprüften Eltern, die in dem Dahingeshiedenen ihren einzigen Sohn betrauern, einen schwachen Trost finden in der innigen Teilnahme des Lehrkörpers und der Schüler an dem herben Schlage, der sie getroffen hat. R. i. p.

16. Juni: An dem vom Deutschen Gabelsberger-Stenographenverein in Brünn am 16. Juni l. J. veranstalteten Wettschreiben beteiligten sich 19 Schüler der Anstalt. Unter ihnen erhielten Preise: Thim Karl (IV. b Klasse) den 3. Preis der 1. Abteilung; Hoppe Friedrich (IV. a Klasse) den 4. Preis der 1. Abteilung; Schnabl Max (IV. b Klasse) den 5. Preis der 1. Abteilung; Caesar Julius (VI. Klasse) den 2. Preis der 2. a Abteilung; Groer Viktor (V. a Klasse) den 4. Preis der 2. a Abteilung; Fein Karl (IV. a Klasse), Puschmann Josef (IV. b Klasse) und Gruschka Georg (VI. Klasse) wurden mit einer „belobenden Anerkennung“ bedacht. —

Auch an dem vom Gabelsberger Zentralvereine veranstalteten Wettschreiben nahmen Schüler der Anstalt teil (18). Unter ihnen erhielten Preise: Matzek Heinrich (IV. b Klasse) einen 1. Preis der 1. Abteilung, Schnabl Max (IV. b Klasse) einen 3. Preis der 1. Abteilung; Thim Karl (IV. b Klasse) einen 3. Preis der 1. Abteilung; Fein Karl (IV. a Klasse) einen 4. Preis der 1. Abteilung. Mit einer „belobenden Anerkennung“ wurden bedacht die Schüler: Gruschka Georg (VI. Klasse), Groer Viktor (V. a Klasse), Mark Alfred (VI. Klasse) und Puschmann Josef (IV. b Klasse).

18. Juni: Trauergottesdienst für den verstorbenen Supplenten Friedrich Bruno Wildt.

20. Juni: An diesem Tage erlag der Schüler der VII. Klasse, Josef Dejmek, in seinem Heimatsorte Stannern bei Iglau einem schweren Leiden. An dem Leichenbegängnisse beteiligte sich eine Abordnung seiner Mitschüler und legte einen Kranz auf den Sarg des Verstorbenen. Die Lehranstalt beklagt in dem Dahingeschiedenen den Verlust eines braven, strebsamen Schülers, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte und dereinst die Stütze seiner Eltern werden sollte. R. i. p.

28. Juni: Dem Gedächtnisgottesdienste für weiland Se. Majestät den Kaiser Ferdinand I. in der Domkirche wohnte ein Vertreter des Lehrkörpers bei.

2. Juli: Dieser Tag wurde von der Direktion freigegeben.

5. Juli: Das Schuljahr wurde mit einem feierlichen Gottesdienste in der St. Jakobskirche und einer darauffolgenden Feier im Festsale der Anstalt geschlossen. Die Vortragsordnung dieser Schlußfeier war: 1. Mendelsohn, Kriegsmarsch (Schülerorchester); 2. Engelsberg, Waldweise (Männerchor); 3. „Mein Vaterland“, von Erzherzog Maximilian, vorgelesen von Ernst Escherich (V. a Klasse); 4. Kreutzer, Abendchor (gemischter Chor); 5. Rede des Schülers Franz Nawratil (VII. Klasse); 6. Weinzierl, Liedesweihe (Männerchor), 7. Schlußworte des Direktors, die in ein Hoch! auf Se. Majestät den Kaiser ausklangen, worauf die Volkshymne angestimmt wurde.

Nach Beendigung der Feier wurden die Zeugnisse verteilt und die Schüler entlassen.

Auch im abgelaufenen Schuljahre gewährte in besonderer Schulfreundlichkeit der Gemeinderat von Brünn die leihweise Benutzung der für das Wetterhaus angeschafften Wetterkarten; das mährische Gewerbemuseum, der Musik- und der Brünnner Männergesangverein, der Verein „Deutsches Haus“, der Verein deutscher Touristen, die deutsche Landes-Obst-, Wein- und Gartenbaugesellschaft in Brünn gewährten den minderbemittelten Schülern der Anstalt teils Freikarten, teils Preisermäßigung für die veranstalteten Vorträge, beziehungsweise Ausstellungen und Unternehmungen. Insbesondere sei hier der schulfreundlichen und für die Anstaltsjugend überaus ersprießlichen Veranstaltung der klassischen Schüleraufführungen im Stadttheater gedacht und dem löblichen Theaterkomitee des Gemeinderates hierfür bestens gedankt.

Allen Gönnern der Anstalt, allen Wohltätern der Schüler stattet die Direktion hiermit den innigsten Dank ab.

XI. Alphabetisches Verzeichnis der Schüler.

Ort und Land ihrer Geburt.

(Brünn und Mähren sind nicht besonders ausgedrückt. Andere Abkürzungen: B. = Böhmen, Buk. = Bukowina, G. = Galizien, K. = Kärnten, Kr. = Krain, N.-Ö. = Nieder-Österreich, O.-Ö. = Ober-Österreich, Schl. = Österreichisch-Schlesien, St. = Steiermark, T. = Tirol, U. = Ungarn.)

I. a.

Johann Andreas, Gr.-Olkowitz; Rudolf Bauer; Georg Regner Ritter v. Bleyleben. Lancut, G.; Egon Braunfeld; Otto Breda; Hugo Brenner; Wilhelm Brüll; Heinrich Christl, Prahlitz; Berthold Conrad, Helmstedt, Braunschweig; Josef Deyl, Nikolsburg; Fritz Drexler; Ernst Dvořák; Emil Ellbogen; Rudolf Fischl; Robert Fleischner, Hausbrünn; Georg Freund, Saaz, B.; Helmut Fritz; Hans Gregora; Wilhelm Häller; Hermann Hannakampf; Karl Heinz; Walter Hoppe; Alois Horalek, Holleschau; Heinrich Hubel; Richard Huber, Damitz; Eugen Huybens, Göding; Viktor Janek; Alfred Janiczek; Bruno Kloß, Mähr.-Kromau; Felix Kohn; Fritz Kohnstein, Königsfeld; Karl Kolischer, Wien, N.-Ö.; Heinrich Korschann, Ung.-Brod; Emil Kreußel, Frankstadt; Hans Krutak, Schimitz; Leodegar Kutschera; Otto Langáček, Mels; Friedrich Lawory; Franz Lepka; Karl Letz, Königsfeld; Gustav Liertzer; Ernst Loria; Karl Ludwig, Ausspitz.

I. b.

Walter Mikosch; Theodor Mondschein, Göding; Julius Möves; Alfred Nitsch, Mähr.-Kromau; Gustav Nováček, Sokolnitz; Stephan Ritter v. Onciul, Königsfeld; Wolfgang Otto; Franz Philipp, Königsfeld; Engelbert Pichler, Charlottenburg, Preußen; Willi Pichler, Charlottenburg, Preußen; Leo Pick, Chlumetz, B.; Leopold Pollak; Gustav Pruša; Paul Reiniger; Ludwig Sabl, Napajedl; Rudolf Sachs; Heinrich Schimaczek; Karl Šimeček; Leo Schimetschek; Otto Schimmerling, Königsfeld; Friedrich Šipek, Neu-Hwiedzdlitz; Felix Šlesinger; Viktor Schön; Leopold Schreiber, Wien, N.-Ö.; Leo Schrutka; Josef Sedlaczek, Wien, N.-Ö.; August Skaunic; Franz Skrabal; Friedrich Slezak; Eduard Socha; Julius Soffer; Walter Sontag; Alfred Spitz; Karl Steyskal; Wigbert Stikarowski; Wilhelm Svoboda; Karl Tesař; Richard Tomasi; Walter Wacha, Holleschau; Karl Weiß; Rochus Winkler, Leipertitz; Hans Winter; Siegfried Zaitschek; Otto Zelbr; Franz Zerkawy, Wostitz.

II. a.

Eugen Aberle; Siegfried Ascher, Königsfeld; Franz Bednař; Adalbert Benischek; Louis Bergel; Friedrich Berger, Zauchtl; Hans Bondy, Butschowitz; Theodor Bracegirdle; Kamillo Bussetti v. Moltini, Wien, N.-Ö.; Franz Butschek; Alois Corfu, Steinitz; Hans Dedic, Olmütz; Leopold Drucker; Maximilian Flach, Krakau, G.; Friedrich Gerstmann, Wien, N.-Ö.; Leo Gottlieb; Johann Hajek, Reschitz; Otto Hickl; Franz Horalek, Holleschau; Alfred Hornisch; Friedrich Huber; Josef Jelinek; Karl Kafka, Sokolnitz; Friedrich Karpelis; Alfred Kellner, Königsfeld; Leopold Kletter; Karl Ritter v. Klimesch; Viktor Klimesch; Edgar Kloß, Mähr.-Kromau; Richard Kollinger; Josef Kopeczek; Franz Krbalek, Neugasse; Friedrich Lenz, Iglau; Alois Liertzer; Ludwig Löw, Damaskus, Syrien; Heinrich Mandl, Swatobofitz; Walter Maurer, Königsfeld; Paul Meisl; Albert Graf Herberstein, Eggenberg, St. (Privatist).

II. b.

Johann Bacher, Waltrowitz; Artur Feith, Dresden, Sachsen; Wilhelm Hingler; Helmut Knienieder, Pulgram; Gottfried Leisching; Theodor Melichar; Karl Mruzek; Robert Nowak, Lundenburg; Alexander Ritter v. Onciul, Wien, N.-Ö.; Ernst Pieta; Ernst Pirnos, Hodolein; Ernst Polnauer; Erwin Rasch; Alfred Reinhalt; Ernst Reißig; Friedrich Rohrer; Plato Rostocky, Sokolnitz; Dagobert Sachs, Ung.-Hradisch; Friedrich Satory; Johann Schubuth, Kremsier; Ludwig Schwarz; Kurt Seidl; Heinrich Sknouřil, Königsfeld; Eduard

Slowaczek; Jaroslaus Smítal; Leopold Střelec, Neu-Czernowitz; Friedrich Tejessy; Josef Tengler; Wilhelm Edler v. Teuber; Friedrich Thorsch, Ung.-Brod; Johann Tomschik, Frainspitz; Friedrich Tugendhat; Richard Weinsberg, St. Pölten, N.-Ö.; Wilhelm Wemola; Josef Wohnout, Würmla, N.-Ö.; Adalbert Worliczek, Mähr.-Kromau; Friedrich Wosahla; Friedrich Zelbr; Mauriz Zerzawy, Muschau.

III. a.

Adolf Bachner; Franz Bittner, Deutsch-Brödek; Wilhelm Butschek; Johann Christof, Wiese, Schl.; Franz Deyl, Nikolsburg; Johann Ernst; Josef Ernst; Josef Eschner; Karl Fein; Alfred Fischer, Kanitz; Karl Foitl; Julius Freund, Saaz, B.; Anton Gloger, Littau; Ernst Goldmann; Stephan Großschmiedt, Mähr.-Kromau; Erich Grünfeld; Wilhelm Hlach; Eduard Hoffmann, Chrostau; Ernst Hofner; Hans Hönig; Rudolf Hoppe; Alfred Hruschka; Viktor Kafka; Heinrich Kern, Stockerau, N.-Ö.; Otto Kirchner, Altersheim, Braunschweig; Josef Konvalinka, Mähr.-Kromau; Bruno Kratochwil, Dürnholz; Josef Kromer, Ramsau, N.-Ö.; Kurt Krzisch; Paul Kuczera; Robert Kuhn; Robert Loebel, Bielitz, Schl.; Ottokar Matzek.

III. b.

Alfred Mühlhngaus; Johann Müller; Karl Müller, Hosterlitz; Ernst Munk; Erwin Ornstein, Wien, N.-Ö.; Karl Patzner, Troppau, Schl.; Franz Paylä; Maximilian Perschak; Franz Pollenz, Mißlitz; Vinzenz Prchal, Lettowitz; Johann Rosner, Klein-Tajax; Louis Schiller; Karl Schlesinger; Josef Schüller, Odrowitz; Wolfgang Seka, Mistek; Friedrich Sontag; Karl Spitz; Josef Springer, Poppitz; Wilhelm Steuer, Klein-Tajax; Oskar Stiasny; Johann Teichtmann, Hosterlitz; Richard Toman, Odrowitz; Johann Tugendhat; Johann Vojta, Wohantschitz; Ludwig Weinberger; Alois Wengraf; Friedrich Winter; Franz Wolf, Kamnitz, B.; Karl Wolf; Gustav Zimmermann, Przemyśl, G.; Artur Zloczensko, Tyrnau, U.

IV. a.

Ewald Baduschek; Richard Bečwař; Leonhard Bednař; Rupert Bendk, Hermannsdorf; Josef Bezdek, Malspitz; Ludwig Blum, Lösch; Karl Čechovsky; Herbert Christof, Nikolai, Preußen; Otto Dařilek, Napajedl; Kurt Dehoff; Richard Dočekal, Wien, N.-Ö.; Josef Duffek; Ernst Freiherr v. Dumreicher-Österreicher, Schloß Janušewatz, Kroatien; Karl Fein; Hermann Fink; Paul Fleischer, Proßnitz; Karl Folk, Pollau; Johann Gottlieb; Karl Herold; Karl Homann; Friedrich Hoppe; Oskar Hradil, Iglau; Karl Hruby; Josef Jarosch; Rudolf Kabrda, Pohrlitz; Friedrich Kellner, Königsfeld; Johann Knappek, Bautsch; Hugo Koneczny, Auspitz; Richard Konečný, Strutz; Hermann Luksch, Lodenitz; Heinrich Nischelwitzer, Sternberg.

IV. b.

Eduard Booth, Petrolea, Kanada; Albin Brumowsky, Pilsen, B.; Erich Bukway, Schillersdorf, Preußisch-Schlesien; Othmar Christ; Friedrich Maendl, Landskron, B.; Heinrich Matzek; Karl Mrasek; Emil Nermuth, Tobitschau; Alfred Neugebauer; Franz Pehl; Heinrich Petříček; Erwin Pick, Chlumeč, B.; Otto Pick; Paul Pollak, Aussee; Wenzel Pupp, Tschechen; Josef Puschmann, Nied.-Ullersdorf, B.; Jakob Rattinger, Mißlitz; Franz Ryvola, Butschowitz; Myron Šarac; Max Schnabl; Karl Schürl, Jarmeritz; Otto Schütz; Zeno Schwarz, Hottingen-Zürich, Schweiz; Oskar Silberstein; Josef Steffan; Leo Steiner, Groß-Meseritsch; Alfred Strakosch; Karl Thim, Tracht; Edgar Weinsberg, St.-Pölten, N.-Ö.; Zdenko Závřiska; Bruno Topil; Rudolf Rohrer (Privatist).

V. a.

Hugo Adler, Gewitsch; Friedrich Andreaš, Frain; Adolf Bailony; Waldemar Baudisch, Zwittau; Fritz Braunfeld; Kurt Bräunlich; Franz Brenner; Karl Czernuschka; Ernst Escherich; Artur Essinger, Groß-Seelowitz; Alfons Firkuschny; Viktor Groër, Sokolnitz; Johann Hammer, Gablonz, B.; Friedrich Hofmann; Wilhelm Hofner; Johann Höllige, Retz, N.-Ö.; Bruno Edler v. Janeček, Mähr.-Kromau; Konrad Jaumann; Leopold Jiraut; Rudolf Kletter; Walter Kohn, Ung.-Hradisch; Anton König, Segen-Gottés; Walter Kořatek, Trebitsch; Karl Kraus; Jakob

Kugler, Kallendorf; Franz Lejhanec; Anton Lenz, Moskowitz; Leopold Linka; Matthias Tomschik, Frainspitz.

V. b.

Richard Deutsch, Mähr.-Kromau; Franz Grund, Pausram; Karl Koch, Gaya; Alexander Loebel, Eiwanowitz; Felix Mandl; Michael Reichsritter v. Manner, Bohdalitz; Friedrich Mokry; Adolf Nawratil; Friedrich Nelböck; Walter Niché, Liebenau, St.; Konstantin Ritter v. Onciul, Wien, N.-Ö.; Theodor Padowetz; Oskar Pettera; Rudolf Pröcházka, Iglau; Erich Reiniger; Ernst Sander, Königl. Weinberge, B.; Alois Schauer, Hostienitz; Johann Schiel, Pola, Istrien; Karl Schnabl, Pohrlitz; Paul Schnabl, Pohrlitz; Erwin Schneider; Franz Schönberger, Lang-Enzersdorf, N.-Ö.; Benedikt Schulz, Königsfeld; Gustav Skutezky, Wischau; Lambert Slabinak; Karl Sontag; Ernst Steiner Edler v. Haldenstaett; Robert Stern; Leopold Watlach; Josef Wenzliczke.

VI.

Konrad Bittner, Deutsch-Brodek; Eugen Bochner; Emil Brauner, Polička, B.; Ludwig Buchta; Julius Cäsar, Schömitz; Paul Dédie, Olmütz; Paul Deutsch, Mähr.-Kromau; Walter Fischel; Alois Foitl; Georg Gruschka; Jakob Hanreich, Wostitz; Leopold Karafiat; Kamillo Kubelka; Ludwig Kundera, Königsfeld; Friedrich Liepold; Bruno Luniak; Alfred Mark, Kanitz; Zdenko Mlěoch, Wolfsberg, K.; Anton Motal, Wien, N.-Ö.; Friedrich Mras; Emil Müller, Wischau; Friedrich Neumann, Wien, N.-Ö.; Karl Pavelka; Friedrich Putzker; Alois Radlegger, Gmunden, O.-Ö.; Oskar Reich; Franz Schindler, Bernhardsthal, N.-Ö.; Viktor Schmidt; Wilhelm Seidl, Althart; Alfred Singer, Wien, N.-Ö.; Herbert Sommer, Kanitz; Franz Wagner, Wostitz; Othmar Zbožinek, Datschitz.

VII.

Walter Beamt; Friedrich Bittner; Theodor Bochner; Edmund Burian, Pohrlitz; Karl Burianek; Ludwig Christ; Emil Czihaczek; Siegmund Deutsch, Mähr.-Kromau; Emil Heinemann; Paul Hellwig, Troppau, Schl.; Augustin Jelinek; Fritz Klein, Wischau; Siegfried Klein; Paul Kohn; Raimund Kraus; Oskar Kubelka; Josef Loskot; Karl v. Mayer, Mähr.-Ostrau; Adolf Mick, Ung.-Hradisch; Bruno Müller; Franz Navrátil; Arnold Pollach, Brankowitz; Wilhelm Proksch, Mähr.-Kromau; Erich Ranzel; Robert Repp; Josef Rozkopal, Wien, N.-Ö.; Rudolf Schenk; Robert Schwarz; Rudolf Schwarz; Josef Secker, Reichstadt, B.; Josef Špaczek; Hermann Wodniansky Freiherr v. Wildenfeld Eisenstadt, U.; Johann Ritter v. Pfefferkorn (Privatist).

VIII.

Ludwig Alt, Wischau; Gustav Banský; Wladimir Bartonik; Friedrich Burger; Viktor Csapek, Kanitz; Paul Drexler; Walter Fleischer, Proßnitz; Felix Gaß, Drösing, N.-Ö.; Heinrich Gottlieb, Berlin, Preußen; Leopold Handl, Adamstal; Heinrich Hersehnann; Bruno Hroch; Robert Kallina, Auspitz; Jaroslav Klouček, Ruppertsdorf, B.; Gottfried Kotulan, Wien, N.-Ö.; Edwin Kubelka; Viktor Kubelka; Alfred Kuhn, N.-Ullersdorf, B.; Johann Moder, Ursnitz; Alexander Reinhalt, Mähr.-Budwitz; Franz Remenovský; Friedrich Sander, Heiligenstadt, N.-Ö.; Otto Schubert; Johann Singule; Johann Snischek, Ebenthal, N.-Ö.; Heinrich Suchanek.

XII. Statistik der Schüler.

	K l a s s e												Zusammen	
	I		II		III		IV		V		VI	VII		VIII
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b				
I. Zahl.														
Zu Ende 1905/06	41	40	32	30	32	31	39	42	41	33	27	35	423	
Zu Anfang 1906/07	45	45	40	38	35	33	32	31	30	30	35	32	452	
Während des Schuljahres eingetreten	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	3	7	
Im ganzen also aufgenommen	46	46	40	39	35	33	32	32	30	30	35	35	459	
Darunter:														
Neu aufgenommen, und zwar:														
aufgestiegen	44	42	—	4	7	2	—	—	1	2	2	3	107	
Repetenten	—	1	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	4	
Wieder aufgenommen, und zwar:														
aufgestiegen	—	—	39	33	27	29	30	27	29	27	33	31	331	
Repetenten	2	3	1	2	—	1	2	4	—	1	—	1	17	
Während des Schuljahres ausgetreten	3	1	1	—	3	2	1	—	1	—	2	2	16	
Schülerzahl am Ende 1906/07.	43	45	39	39	32	31	31	32	29	30	33	33	26	443
Darunter:														
Öffentliche Schüler	43	45	38	39	32	31	31	31	29	30	33	32	26	440
Privatisten	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	3
2. Geburtsort (Vaterland). *														
Brünn	24	29	20	22	22	15	14	14 ¹	15	13	14	21 ¹	12	235 ²
Mähren außer Brünn	15	11	14	13	5	11	14	9	12	12	12	7	7	142
Andere Kronländer Zisleithaniens	3	3	3 ¹	3	4	4	1	5	2	5	7	3	6	49 ¹
Ungarn	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	3
Deutschland	1	2	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	1	8
Schweiz	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Asiatische Türkei	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Amerika	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Summe	43	45	38 ¹	39	32	31	31	31 ¹	29	30	33	32 ¹	26	440 ³
3. Muttersprache.														
Deutsch	42	41	36 ¹	38	32	30	29	29 ¹	29	28	32	32 ¹	25	423 ³ (96·2%)
Čechoslawisch	1	4	2	1	—	—	2	1	—	1	1	—	1	14 (3·2%)
Ungarisch	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1 (0·2%)
Rumänisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1 (0·2%)
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1 (0·2%)
Summe	43	45	38 ¹	39	32	31	31	31 ¹	29	30	33	32 ¹	26	440 ³
4. Religionsbekenntnis.														
Katholisch des lat. Ritus	30	31	23 ¹	26	21	16	26	17	24	20	24	16 ¹	19	293 ² (66·7%)
Evangelisch A. K.	2	2	2	3	2	2	1	1 ¹	1	1	2	4	1	24 ¹ (5·6%)
Evangelisch H. K.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Griechisch-orientalisch	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	4 (0·9%)
Mosaisch	11	11	13	9	9	13	4	12	4	8	7	12	6	119 (26·8%)
Summe	43	45	38 ¹	39	32	31	31	31 ¹	29	30	33	32 ¹	26	440 ³

*) Von hier aus gelten die kleinen Ziffern rechts oben den Privatisten.

	Klasse												Zusammen	
	I		II		III		IV		V		VI	VII		VIII
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b				
5. Lebensalter.														
11 Jahre	12	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32
12 "	23	19	20 ¹	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79 ¹
13 "	8	3	14	13	14	10	—	—	—	—	—	—	—	62
14 "	—	3	2	9	16	13	9	11 ¹	—	—	—	—	—	63 ¹
15 "	—	—	2	—	2	7	17	11	10	17	—	—	—	66
16 "	—	—	—	—	—	1	4	7	12	8	10	—	—	42
17 "	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	3	17	13 ¹	38 ¹
18 "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	1	11	7
19 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	13
20 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
21 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
22 "	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4
Summe	43	45	38 ¹	39	32	31	31	31 ¹	29	30	33	32 ¹	26	440 ³
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.														
Ortsangehörige	37	35	30	30	26	21	25	25 ¹	19	21	25	29 ¹	19	342 ²
Auswärtige	6	10	8 ¹	9	6	10	6	6	10	9	8	3	7	98 ¹
Summe	43	45	38 ¹	39	32	31	31	31 ¹	29	30	33	32 ¹	26	440 ³
7. Klassifikation.														
A. Zu Ende des Schuljahres 1906/07.														
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	12	8	9 ¹	6	8	5	3	8	9	11	4	7 ¹	6	96 ² (22·1 ⁰ / ₀)
I. Fortgangsklasse	23	29	27	30	17	19	24	19 ¹	19	19	29	22	20	297 ¹ (67·2 ⁰ / ₀)
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	4	2	—	—	1	3	—	—	1	—	—	3	—	14 (3·2 ⁰ / ₀)
II. Fortgangsklasse	3	4	2	2	4	3	4	4	—	—	—	—	—	26 (5·9 ⁰ / ₀)
III. Fortgangsklasse	1	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	5 (1·1 ⁰ / ₀)
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 (0·5 ⁰ / ₀)
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	43	45	38 ¹	39	32	31	31	31 ¹	29	30	33	32 ¹	26	440 ³
B. Nachtrag zum Schuljahre 1905/06.														
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	2	1	1	1	3	3	2	2 ¹	2	3	2	—	—	22 ¹
Entsprachen haben	2	1	1	1	3	3	2	1 ¹	1	3	2	—	—	20 ¹
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	3
Entsprachen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	3
Danach ist das Endergebnis für 1905/06:														
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	12 ¹	5	10	4	2	8	7	7	3	6 ¹	5	9	—	78 ² (18·9 ⁰ / ₀)
I. Fortgangsklasse	26	31	19	25	28	21	28	27 ¹	32	25	21	25	—	308 ¹ (73 ⁰ / ₀)
II. Fortgangsklasse	2	3	2	1	—	1	3	5	6	1	1	—	—	25 (6 ⁰ / ₀)
III. Fortgangsklasse	—	—	1	—	2	1	1	1	—	—	—	—	—	6 (1·4 ⁰ / ₀)
Ungeprüft blieben	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	3 (0·7 ⁰ / ₀)
Summe	40 ¹	40	32	30	32	31	39	41 ¹	41	32 ¹	27	35	—	420 ³

8. Geldleistungen der Schüler.	J a h r g a n g													Zusammen
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.	VII.	VIII.	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b				
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:														
im 1. Semester	25	31	22 ¹	18	17	17	12	19	15	20	21	20 ¹	14	251 ²
im 2. Semester	19	23	25 ¹	19	17	19	15	16 ¹	13	19	18	19 ¹	14	236 ³
Zur Hälfte waren befreit:														
im 1. Semester	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	4
im 2. Semester	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	4
Ganz befreit waren:														
im 1. Semester	19	14	16	20	17	16	19	13	13	10	14	12	12	195
im 2. Semester	24	22	12	20	16	12	15	15	14	11	16	13	12	202
Das Schulgeld betrug im ganzen:														
im 1. Semester . . . K	1000	1240	940	720	680	680	500	760	640	800	840	840	560	10.200
im 2. Semester	760	920	1060	760	680	760	620	680	560	760	720	800	560	9640
Zusammen K	1760	2160	2000	1480	1360	1440	1120	1440	1200	1560	1560	1640	1120	19.840
Die Aufnahme taxen betragen K	184·8	184·8	—	16·8	33·6	12·6	—	8·4	4·2	8·4	8·4	12·6	—	474·6
Die Lehrmittelbeiträge betragen	92	92	80	78	70	66	64	64	60	60	70	70	52	918
Summe K	276·8	276·8	80	94·8	103·6	78·6	64	72·4	64·2	68·4	78·4	82·6	52	1392·6
Die Taxen für Zeugnisduplikate (aus den Vorjahren) betragen . . . K	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36
Die Jugendspielbeiträge betragen	46	46	22·5	21	20	19	16·5	21	18	22	23	26	15	316
9. Besuch des Unterrichtes in der relativ-obligaten und nicht obligaten Gegenständen														
Böhmisch, I. a Abt.	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32
I. b	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
" II. "	—	—	22	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
" III. "	—	—	—	—	12	19	—	—	1	—	—	—	—	32
" IV. "	—	—	—	—	—	—	15	12	—	—	—	—	—	27
" V. "	—	—	—	—	—	—	—	—	19	14	13	—	—	46
" VI. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	9	21
Summe K	32	29	22	18	12	19	15	12	20	14	13	12	9	227
Kalligraphie, I. a Abt.	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43
I. b	—	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45
" II. "	—	—	19	8	—	1	—	—	—	—	—	—	—	28
Summe K	43	45	19	8	—	1	—	—	—	—	—	—	—	116
Freihandzeichnen im Obergymnasium	—	—	—	—	—	—	—	—	8	4	7	4	1	24
Stenographie, I. a Abt.	—	—	—	—	—	—	23	2	10	7	1	—	—	43
I. b	—	—	—	—	—	—	—	17	13	6	—	—	—	36
" II. "	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	12	3	—	26
Summe	—	—	—	—	—	—	23	19	27	20	13	3	—	105
Gesang, I. Abt.	11	11	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
" II. "	—	—	2	4	6	2	—	1	2	2	2	11	7	39
Summe K	11	11	5	9	6	2	—	1	2	2	2	11	7	69
10. Stipendien.														
Anzahl der Stipendisten	—	—	1	2	4	2	1	3	3	3	3	4	6*)	32
Gesamtbetrag der Stipendien K	—	—	800	340	1260	142	200	470	628	561·6	1220	664	2160	8445·6

*) Darunter ein Abiturient des Vorjahres.

Kundmachung

über

den Anfang des Schuljahres 1907/08.

Am I. deutschen Staatsgymnasium zu Brünn findet für die I. Klasse die Einschreibung der Schüler am 6., 7. und 8. Juli und am 16. und 17. September von 8—10 Uhr in der Direktionskanzlei, die Aufnahmeprüfung am 6. und 8. Juli und am 16. und 17. September von 10—12 Uhr schriftlich, von 2—4 Uhr mündlich in den Lehrsälen der I. Klasse statt.

Für die höheren Klassen erfolgt die Aufnahme am 16. und 17. September von 9—12 Uhr.

Jeder aufzunehmende Schüler hat dem Direktor bei der Aufnahme zwei vollständig ausgefüllte und von seinem Vater oder Vormunde unterzeichnete Standeslisten einzuhandigen, wozu die Vordruckblätter beim Gymnasialdiener käuflich sind.

Zur Aufnahme jedes **neuen** Schülers (der nämlich im Vorjahre nicht an dieser Anstalt studierte) ist das Erscheinen des Vaters oder der Mutter oder eines Elternstellvertreters und die Beibringung des Tauf- oder Geburtscheines erforderlich.

Jeder in **die I. Klasse neu** aufzunehmende Schüler muß:

1. Das zehnte Lebensjahr zurückgelegt haben oder es doch vor Schluß des Kalenderjahres 1907 vollenden.

2. Wenn er vorher eine öffentliche Volks- oder Bürgerschule besuchte, das von dieser vorschriftsmäßig zum Übertritte in eine Mittelschule ausgestellte Zeugnis beibringen.

3. Am 6. und 8. Juli, ferner am 16. und 17. September wird von 10 Uhr vormittags an schriftlich und von 2 Uhr nachmittags an mündlich in den Lehrsälen der I. Klasse die unentgeltliche Aufnahmeprüfung abgehalten, bei welcher verlangt wird: Jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahrgängen der Volksschule erworben werden kann, Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift, Kenntnis der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Zergliedern einfacher, bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Rechtschreibung und ihre richtige Anwendung beim Diktandoschreiben, Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Die Ergebnisse der Prüfung werden an den genannten Tagen jedesmal um halb 5 Uhr abends im Lehrsaale Ia bekannt gegeben und zugleich dort den Zurückgewiesenen die zur Aufnahme beigebrachten Zeugnisse zurückgestellt. Die Zurückgewiesenen dürfen in demselben Jahre an keiner Mittelschule des Inlandes Aufnahme finden.

Jeder **neu** aufzunehmende Schüler einer **höheren als der I. Klasse** hat sämtliche früheren Semestralzeugnisse, das letzte mit der vorgeschriebenen Abgangsklausel, ferner den Nachweis der ihm etwa verliehenen Schulgeldbefreiung oder Stipendienstiftung beizubringen; erforderlichen Falles muß er sich einer förmlichen Aufnahmeprüfung aus allen Gegenständen unterziehen, und zwar am 17. September zwischen 8 und 12, 2 und 5 Uhr. Für eine solche Aufnahmeprüfung ist eine Taxe von 24 K zu entrichten.

Schüler, die im Vorjahre bereits an dieser Anstalt studierten, haben ihr letztes Semestralzeugnis mitzubringen und sich der ihnen etwa obliegenden Nachtrags- oder Wiederholungsprüfung pünktlich zu unterziehen. Zu dieser Prüfung haben sich die Schüler am 17. September um 8 Uhr früh im Lehrsaale der Klasse, in welche sie nach wohlbestandener Prüfung aufsteigen werden, einzufinden.

Am 18. September erscheinen die katholischen Studierenden um $\frac{3}{4}$ 8 Uhr früh in ihren Lehrsälen, um sich von da zum Festgottesdienste zu begeben. Hierauf versammeln sich alle Schüler der Anstalt in ihren Lehrzimmern, wo ihnen die Disziplinarvorschriften und die Stundenverteilung bekanntgegeben werden.

Am 19. September beginnt um 8 Uhr früh der regelmäßige Unterricht. An diesem Tage ist der von allen Schülern zu leistende Lehrmittelbeitrag von 2 K, der Spielbeitrag von 1 K und die von den neu aufgenommenen Schülern zu entrichtende

Aufnahmsgebühr von 4 K 20 h den Herren Klassenvorständen zu entrichten. Von der Zahlung des Spielbeitrages können ganz mittellose Schüler über Ansuchen der Eltern befreit werden.

Das Schulgeld, welches in den ersten sechs Wochen eines jeden Semesters zu entrichten ist, beträgt halbjährlich 40 K. Der Nachweis über die richtige Zahlung erfolgt in nachstehender Weise: Beim Beginn eines jeden Halbjahres werden die Scheine an die schulgeldpflichtigen Schüler verteilt. Diese Scheine, deren mittlerer Raum zum Aufkleben der Schulgeldmarken bestimmt ist, welche zwischen dem 8. und 25. Oktober und März eines jeden Jahres bei der k. k. Finanzlandes-kassa in Brünn zum Verkaufe gelangen, sind ausgefertigt innerhalb der bestimmten Frist der Gymnasialdirektion zu übergeben, von welcher sodann die Empfangsbestätigung jedem Schüler ausgefolgt wird.

Diese Empfangsbestätigung hat jeder Schüler als Beweis der Entrichtung des Schulgeldes durch mindestens ein Jahr sorgfältig aufzubewahren und über allfälliges Verlangen der Direktion jeweilig vorzulegen.

Öffentlichen Schülern der I. Klasse kann bei Vorhandensein durchwegs befriedigender Leistungen und der sonstigen gesetzlichen Bedingungen die Zahlung des Schulgeldes für das 1. Semester gestundet werden. Um diese Begünstigung zu erlangen, ist bis zum 28. September ein an den hohen k. k. Landesschulrat gerichtetes Gesuch bei der Gymnasialdirektion zu überreichen, welches mit einem vorschriftsmäßig ausgestellten Mittellosigkeits- oder Armutzeugnisse belegt sein muß.

Schüler der übrigen Klassen, welche auf Grund der gesetzlichen Bedingungen die Schulgeldbefreiung für das 1. Semester 1907/08 zu erbitten gedenken, haben ihre mit dem letzten Semestral- und dem ordnungsmäßig ausgestellten Mittellosigkeits- oder Armutzeugnisse belegten Gesuche gleichfalls bis 28. September bei der Gymnasialdirektion einzubringen.

In jedem Semester werden drei Konferenzen des Lehrkörpers über den sittlichen und wissenschaftlichen Stand der Schüler abgehalten, von deren Ergebnisse im ungünstigen Falle die Eltern der Schüler schriftlich verständigt werden. Im übrigen werden Auskünfte von der Direktion und den Mitgliedern des Lehrkörpers im Laufe des Schuljahres bereitwillig erteilt. Die Sprechstunden der einzelnen Herren Professoren sind am Gange neben dem Konferenzzimmer ersichtlich.

Zum Zwecke des einheitlichen Zusammenwirkens zwischen Schule und Haus werden die Eltern und deren Stellvertreter dringend ersucht, von den Bestimmungen der Disziplinarvorschriften (insbesondere von dem IV. Abschnitte) genaue Kenntnis nehmen zu wollen.

Für die Behandlung der Kostzöglinge und deren häusliche Beaufsichtigung gelten als Richtschnur die vom k. k. mähr. Landesschulrate genehmigten „Grundsätze für die hygienischen Forderungen an das Kostzöglingwesen“ und die „Beifügungen“ hierzu, welche am Beginn des Schuljahres den Eltern beziehungsweise den verantwortlichen Aufsehern eingehändigt werden.

Auswärts wohnenden Eltern wird endlich zur Vermeidung unliebsamer Erfahrungen dringend ans Herz gelegt, bei der Wahl des Kostortes die entsprechende Vorsicht anzuwenden. Die Direktion ist gerne bereit, allfälligen Anfragen wegen geeigneter Kostorte zu entsprechen.

K. k. Direktion des I. deutschen Staatsgymnasiums in Brünn:

Karl Ritter v. Reichenbach,

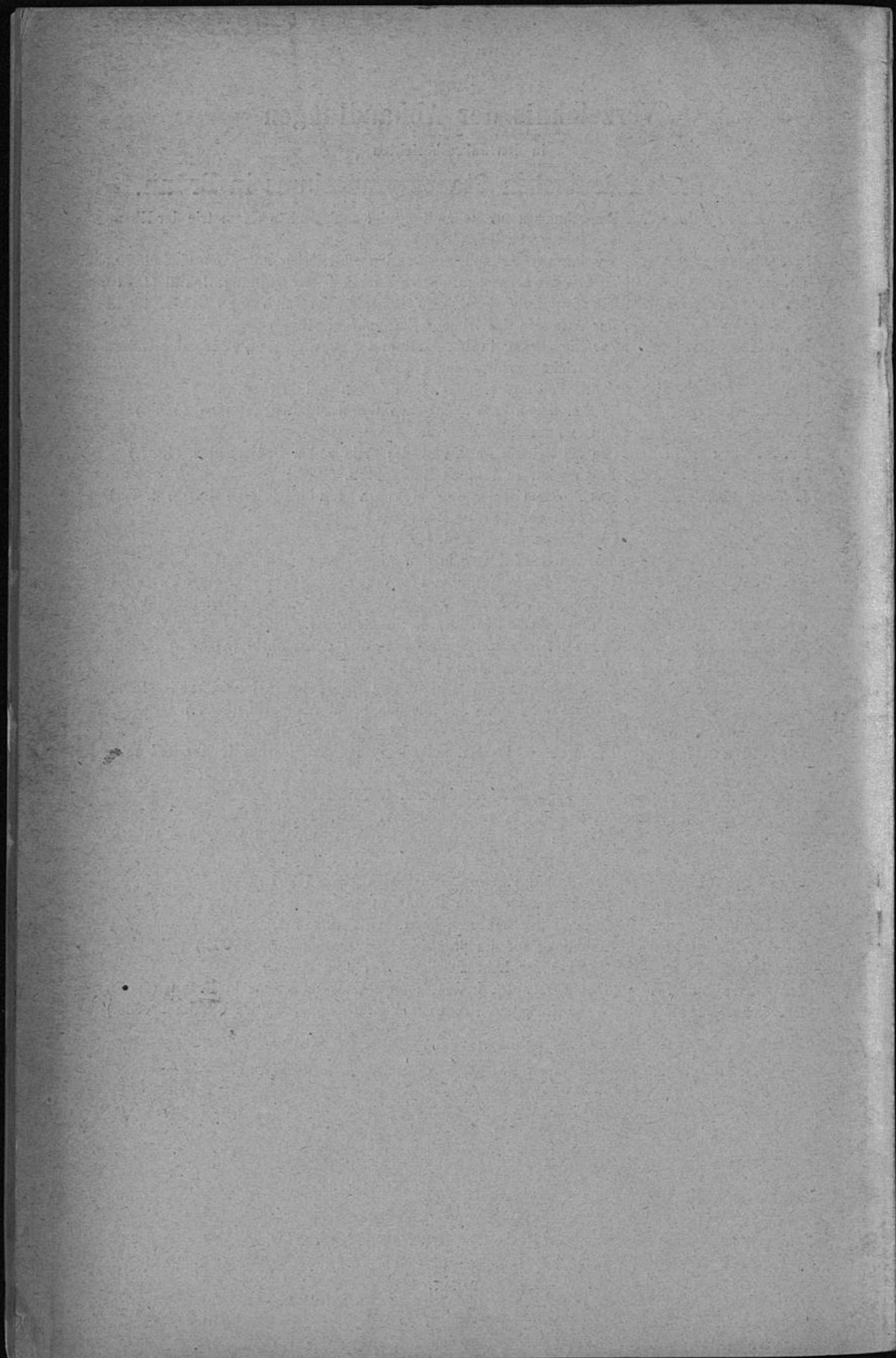
k. k. Direktor.

Verzeichnis der Abhandlungen

in den Jahresberichten

c) des Ersten deutschen Staatsgymnasiums in Brünn.

- Dr. A. Wretschko . . . Bemerkungen zur Behandlung der analytischen Geometrie der Ebene an Obergymnasien. (1879.)
- L. Weingartner . . . Vereinigung Burgunds mit dem deutschen Reiche unter Konrad II. (1880.)
- Th. Sewera . . . Theorie der ebenen rationalen Kurven dritter Ordnung, I. Teil. (1881.)
- Dr. K. Schwippel . . . Übersicht der geologischen Verhältnisse der Umgebung v. Brünn. (1882.)
- J. Wagner . . . Zur Athetese des Dialogs Euthyphron. (1883.)
- Dr. L. Smolle . . . Zur Einführung in das Studium der Psychologie als propädeutischen Unterrichtsgegenstandes. (1884.)
- Dr. A. Wretschko . . . Georg Freiherr v. Vega. Sein Leben und Wirken. (1885.)
- Ignaz Pokorny . . . Zu den neuen österreichischen Gymnasial-Instruktionen. (1885.)
- J. Wagner . . . Junggrammatisches für die Schule. (1886.)
- Dr. K. Jarz . . . Die Mythologie im Kreise des erziehenden Unterrichtes. (1887.)
- J. Wagner . . . Präparation zu Platons Euthyphron. (1888.)
- J. Trávníček . . . Das Problem der Kreisausmessung. Eine historische Skizze. I. Teil. Die Zeit vor Archimedes. (1889.)
- Dr. F. Illek . . . Zur Syntax des Hesiod. (1890.)
- Dr. Rudolf v. Sowa . . . Die Nominalbildung in den Algonkinsprachen. (1891.)
- Dr. G. Albrecht . . . Über die Berechtigung und die Verwendung des elektrischen Potentials und einiger verwandter Begriffe im Mittelschulunterricht. (1892.)
- Dr. Rudolf v. Sowa . . . Die mährische Mundart der Romsprache. (1893.)
- Julius Miklau . . . Franz II. Rákóczy, ein Lebens- und Charakterbild. (1894.)
- Dr. Aug. Haberda . . . Meletemata Serviana. (1895.)
- Julius Miklau . . . Bemerkungen und Vorschläge zum Unterrichte in der Erdkunde. (1896.)
- Josef Wagner . . . Textprobe zu einer lateinischen Schulgrammatik. (1897.)
- Dr. Rudolf v. Sowa . . . Die Mundart der katalonischen Zigeuner. (1897.)
- Leopold Winkler . . . Die Quellen des III. makedonischen Krieges der Römer und seine Ursachen. (1898.)
- Karl Aug. Schwertassek . . . Katalog der Lehrerbücherei, I. Teil. (1899.)
- Karl Aug. Schwertassek . . . Katalog der Lehrerbücherei, II. Teil. (1900.)
- Dr. Benno Imendörffer . . . Beiträge zur Quellenkunde der sechs letzten Bücher der Annalen des Tacitus. (1901.)
- Karl Aug. Schwertassek . . . Dr. Rudolf v. Sowa. Ein Gedenkblatt. (1901.)
- Ferdinand Banholzer . . . Die Frage nach dem Erdinnern und die Geographie. (1902.)
- Dr. Jakob Simon . . . Katalog der Lehrerbücherei, III. Teil. (1902.)
- Winkler Leopold . . . Ausblicke auf die preußische Gymnasialreform. (1903.)
- Dr. Jakob Simon . . . Katalog der Lehrerbücherei, IV. Teil. (1904.)
- Julius Wallner . . . Das Archiv des I. deutschen Staatsgymnasiums in Brünn. (1905.)
- Dr. Ernst Fasolt . . . Wasserfälle und Stromschnellen. Eine geographische Skizze. (1906.)



TIFFEN Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007



- A 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- M 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- B 17
- 18
- 19

